1. Blatt. Nr. 283. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 13. Oktober 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1,20 Reichsmark. — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 51255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Der Reichstag öffnet seine Pforten.

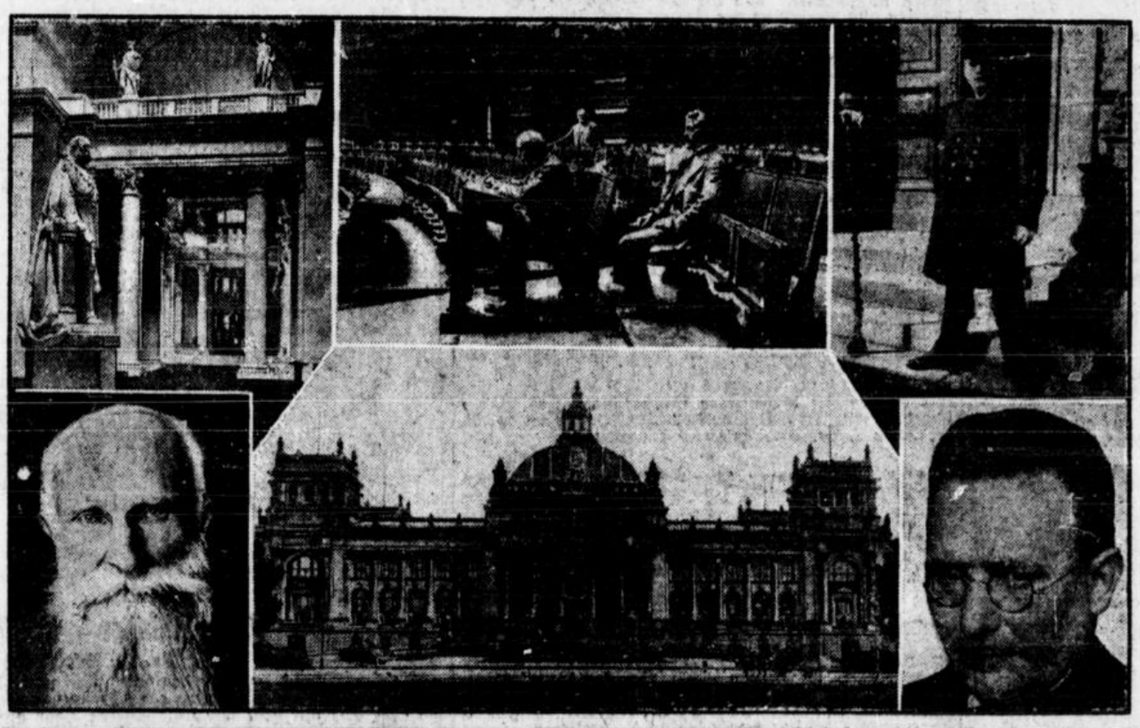


Bild oben links:

Die große Wandelhalle mit der Statue Kaiser Wilhelms I., dahinter der Eingang zum Plenarsitzungssaal.

Bild Mitte oben:

Blick in den Sitzungssaal mit der veränderten Sitzordnung. Von den Sitzen hinter den ersten fünf Reihen sind die Pulte abmontiert worden.

Bild oben rechts:

Der Herr Pförtner des Reichstages, der die neuen Abgeordneten empfängt.

Bild unten links:

Abg. Herold, der Alterspräsident des Reichstages.

Bild Mitte unten:

Der majestätische Wallotbau in Berlin, der Sitz des deutschen Reichstags.

Bild unten rechts:

Paul Löbe, der voraussichtliche Präsident auch des neuen Reichstags.

Filmaufnahme mit Dynamit.

Furchtbare Explosion bei einer Filmaufnahme. – 40 Personen verletzt.

Falsche Berechnung.

⊙ Newyork, 13. Okt. (Drahtb.)

In Flagstaff (Arizona) ereignete sich bei Außenaufnahmen für einen neuen Film eine folgenschwere Explosion. Infolge falscher Berechnung kam eine Mischung von Schwarzpulver und Dynamit vorzeitig zur Entzündung. Dabei wurden 15 Personen, darunter der Aufnahmeleiter schwer, 25 leicht verletzt.

Militärflugzeug explodiert.

Tragisches Fliegerunglück

⊙ Prag, 12. Okt. (Drahtb.)

Am Sonnabend vormittag ereignete sich auf dem Prager Militärflugplatz in Gbell ein furchtbares Fliegerunglück. Der Militärflieger Stabskapitän Knazikovskij war mit dem Flugzeug „B 21/132" aufgestiegen als plötzlich bei einem Looping in einer Höhe von etwa 400 Meter beide Tragflächen abbrachen. Die herabstürzende Maschine explodierte, fiel auf das Dach einer Kaserne und verbrannte. Der Flieger brach sich bei dem Sturz das Genick und war auf der Stelle tot. Der Brand griff auf das Dach der Kaserne über, konnte jedoch bald gelöscht werden. Ein Soldat wurde auf dem Kasernenhof durch die herabstürzenden Teile des Flugzeuges schwer verletzt. Der ums Leben gekommene Flieger war der russische Graf Bazicky-Knazikovskij, der in die tschechische Armee als einziger Russe und bester Flieger der zaristischen Armee übernommen wurde. Er galt als fähigster Konkurrent des Stabskapitäns Malkovsky, bekannt unter dem Namen „Roter Teufel", der vor einigen Monaten bei dem Schauffliegen der Masaryk-Flugliga in Karlsbad sein Leben einbüßte. Stabskapitän Knazikovskij ist das 18. Opfer, das die tschechische Militärfliegerei im Laufe dieses Jahres forderte.

Französisches Verkehrsflugzeug abgestürzt.

Pilot und drei Passagiere getötet.

AZ. Paris, 13. Okt. (Eig. Drahtb.)

Am Sonntag stürzte das zwischen Toulouse und Casablanca verkehrende Verkehrsflugzeug bei Larasch (Marokko) ab. Der Pilot und die drei Passagiere haben in dem völlig zertrümmerten Flugzeug den Tod gefunden.

38 Mann untergegangen.

Folgenschwere Schiffunfälle.

⊙ Brunsbüttelkoog, 12. Okt. (Drahtb.)

Am Samstag gegen 20 Uhr wurde der Lotsendampfer „Pilot" vor dem Einfahrtstor Neue Schleuse von dem in Oslo beheimateten Dampfer „Jeloe" gerammt. „Pilot" sank sofort. Mehrere Fahrzeuge begaben sich sofort zur Unfallstelle, um die im Wasser schwimmende Besatzung des Lotsendampfers und die Lotsen zu retten. Einem Brunsbüttelkooger Lotsen gelang es, schwimmend das Land zu erreichen. Aufgefischt wurden ein Heizer Hansen und ein Decksmann, letzterer mit einer schweren Beinverletzung. Vermißt werden der Schiffer Wilkins, zwei Heizer, ein Decksmann und ein Hamburger Lotse.

Am Sonntag morgen übernahm das Bugsierfahrzeug „Krait" im Verein mit den seit Samstag an der Unfallstelle befindlichen Schleppern die Bergungsarbeiten. Man nimmt an, daß sich in dem gesunkenen Fahrzeug noch zwei Leichen befinden, während die übrigen abgetrieben sind. Im ganzen Schleusengebiet sind die Flaggen auf Halbmast gesetzt.

Die Antwerpener Reederei, der der vermißte Dampfer „Tigris" gehört, erhielt die Nachricht, daß eine Leiche, in der man einen Mann im Dienste des Kapitäns des Dampfers zu erkennen glaubt, unweit von Dünkirchen an der französischen Küste gefunden worden sei. Es scheint also gewiß, daß die „Tigris" mit ihrer 33 Mann starken Besatzung untergegangen ist.

Fallender Wasserstand am Unterrhein.

Beseitigte Hochwassergefahr.

⊙ Köln, 12. Okt. (Drahtb.)

Das Steigen des Rheins um 1,05 Meter in Hünningen am Samstag machte sich am Sonntag am Oberrhein bei allen Stationen durch leichteres Steigen bemerkbar, dürfte jedoch auf den Unterlauf des Rheins keinen Einfluß haben. Die Nebenflüsse fallen, der Rhein bei Koblenz ist bereits um 43 Zentimeter gefallen. Bei der jetzigen Witterung ist mit einem ständigen weiteren Fallen des Wassers zu rechnen.

Eröffnung der chinesisch-russischen Konferenz. Die auf Grund des Protokolls von Chabarowsk vom 12. Dezember 1929 einberufene russisch-chinesische Konferenz ist mit einer Ansprache Karachans eröffnet worden.

Der Ueberbrückungskredit.

Vor dem Abschluß.

AZ. Basel, 13. Okt. (Eig. Drahtb.)

Am Sonntag nachmittag fand beim Gouverneur der Bank von England eine eingehende Aussprache zwischen den Präsidenten der Zentralbanken über den deutschen Auslandskredit in Höhe von 500 Millionen Mark statt. Angesichts der Haltung, die der französische Finanzmarkt gegenwärtig der Kreditfrage Deutschland gegenüber einnimmt, macht es erhebliche Schwierigkeiten, den Ueberbrückungskredit auf verschiedene ausländische Finanzinstitute zu verteilen. Innerhalb der internationalen Zahlungsbank verlautet allerdings, daß der Ueberbrückungskredit unmittelbar vor dem Abschluß stehe.

Man nimmt in Bankkreisen an, daß Dr. Luther am heutigen Montag eine Erklärung darüber abgeben wird, daß Deutschland nach wie vor allen seinen ausländischen Verpflichtungen, namentlich denen der Young-Anleihe, nachkommen werde.

Oesterreich im Wahlkampf.

Der Schober-Block gegründet.

⊙ Wien, 12. Okt. (Drahtb.)

Nach langwierigen Verhandlungen ist jene Wahlgemeinschaft gegründet worden, an deren Spitze Dr. Schober steht. Die Wahlgemeinschaft besteht aus den Großdeutschen, dem Landbund, dem Städtebund, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, der Reichsorganisation der öffentlichen Angestellten, der Ude-Partei und einigen anderen kleineren Parteien. Die Verhandlungen, die mit der Demokratischen Mittelpartei wegen eines Beitritts zu dieser Wahlgemeinschaft geführt wurden, hatten kein Ergebnis.

Aachen umjubelt Hindenburg.



Bild links: Die Feier der Aachener Sportjugend im Waldstadion von Aachen. Reichspräsident v. Hindenburg fährt neben Oberbürgermeister Dr. Rombach rund um das Stadion. — Bild rechts: Die Gesangvereine Aachens halten vor dem Reichspräsidenten v. Hindenburg (auf dem Balkon des Rathauses neben Oberbürgermeister Dr. Rombach) ein Huldigungsständchen.

Der Fünfte am Dreizehnten.

Vier Wochen nach den Wahlen, am heutigen 13. Oktober tritt der fünfte Reichstag der deutschen Republik zusammen. Kaum jemals ist — das weiß man heute schon — in der ganzen Welt ein unfruchtbareres Parlament zusammengewählt worden; denn es ergibt sich keine parlamentarische Regierung mehr, die Aussicht auf erfolgreiches Wirken hat. Diese Tatsache ist zwar bei den Führerbesprechungen der letzten Taze nicht ausgesprochen worden, sie liegt jedoch für jeden, der klar sehen will, offen zutage. Dem Kanzler bleiben nur zwei parlamentarische Möglichkeiten: entweder ein Regieren mit der Sozialdemokratie, oder ein Zusammengehen mit Hugenberg und den Nationalsozialisten. Wenn im neuen Reichstag Wunder gewirkt werden können, wird sich eine Lösung innerhalb dieser beiden Möglichkeiten finden lassen. Die zweite Lösung ist sogar schon verbaut, durch Beschlüsse der Rechtsradikalen, mit Mißtrauensvoten gegen Brüning und sein Kabinett zu arbeiten.

Wir glauben nicht an Wunder, denn trotz aller Not hat sich der Parteiismus im deutschen Bürgertum nicht gelegt. Der aufgelöste Reichstag versagte sich in seiner Mehrheit den Plänen, die die Regierung zur Meisterung der immer größer werdenden nationalen Nöte aufgestellt hatte. Des Kanzlers Appell an das Volk brachte — was wir vorausgesagt haben — keine tragfähige Mehrheit. Paradox, aber wahr gesprochen, ist der ganze „Erfolg" der Wahlen eine Neuwahl, vorausgesetzt, daß genau nach der Weimarer Verfassung verfahren wird. Und Neuwahlen würden wiederum nichts entscheiden. Die Zeit jedoch drängt, denn die ganze Nation steht jetzt schon vor einem tiefen Abgrund. Das ist die ganze Aschermittwoch-Resignation nach dem bunten Wahlkarneval.

Herr Brüning ging leichten Herzens in seine Halbdiktatur. Durch die fast beispiellose Wahlniederlage ist sein Glück brüchig geworden. Bald wird er neuerdings erfahren müssen, daß es im deutschen Reichstag ähnlich wie im altrömischen Senat ist: „Die einzelnen Senatoren sind vorzügliche Männer, aber der Senat ist eine üble Bestie". Der Kanzler will trotzdem sein Programm verfechten. Mit wem, gegen wen, weiß er allerdings selber nicht genau, denn auch die Regierungsparteien, mit Ausnahme des Zentrums, sind sehr unsicher geworden. Und wenn sie es nicht wären, käme dennoch keine Mehrheit allein durch sie zustande. Folglich hängt das ganze Programm in der Luft, und einige vorbereitende Einzelmaßnahmen, die durch Notverordnungen bereits in Kraft gesetzt worden sind, können jederzeit wieder über den Haufen gestoßen werden. Zu wessen Gunsten? Das wird sich zeigen, sobald man weiß, ob die Regierung unter Duldung einer Oppositionspartei regieren kann. Das Sanierungsprogramm selbst bringt durchführbare Vorschläge, die wenigstens die Abkehr von den wirtschaftlich und politisch unmöglichen Nachkriegsmethoden einleiten werden. Die Macht der Tatsachen ist eben stärker als alle Ideologie. Alles, was in den letzten zwölf Jahren auf wirtschaftspolitischem Gebiete versäumt worden ist, hat sich durch den Ausfall der letzten Wahlen gründlich gerächt. Aber das Brüning'sche Programm ist nicht einheitlich und darf vor allem nicht endgültig sein. Die beiden Hauptfehler sind, daß für die steigenden Kommunallasten kein gangbarer Ausweg geschaffen wurde und daß die dringend nötige Reichsreform mit keinem Worte erwähnt wird. Diese beiden Kardinalpunkte müssen in das neue Sanierungsprogramm unbedingt aufgenommen werden, einerlei, von wem es durchgeführt wird. Auch die Oppositionsparteien nämlich müßten ein ähnliches Programm durchführen, wenn sie wider eigenes Erwarten zur Regierung kämen, die leicht nur mit dem Unterschied, daß durch einen Regierungswechsel die Verzögerung und Verwirrung größer würde, die Maßnahmen also drakonischer ausfallen müßten.

An einer Umkehr kommt keine Partei vorbei, mag sie von rechts oder von links kommen. Minister Stegerwald hat kürzlich ausgeführt, daß wir an öffentlichen Lasten in Reich, Ländern und Gemeinden sowie an sozialen Aufwendungen im laufenden Jahre etwa 27 Milliarden verausgaben. Hiervon werden Unsummen durch reine Verwaltungsanarchie und durch den dickköpfigen Länderseparatismus verschwendet. Ein Mißverhältnis liegt klar zutage. Dabei handelt es sich hierbei nicht um eine rein innerpolitische Angelegenheit. Solange wir nämlich nicht im eigenen Hause für verständigere und gesundere Verhältnisse sorgen, wird uns kein Mensch in der weiten Welt glauben, daß ausgerechnet die Reparationen, deren Last, an diesen Ausgaben gemessen, klein erscheint, für uns untragbar sind. So fesselte uns die seitherige Verschwendungssucht im Innern immer mehr an das harte Los der Tributpflichtigen, das mit Gewalt zu brechen ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Die Sozialdemokratie hat sich im alten Reichstag allen unerbittlich erforderlichen Reformen versagt. Heute hat sie sich unter dem Druck der Verhältnisse zu mancher ihrer eigentlich unliebsamen Maßnahme bekennen müssen. Die Sozialdemokraten haben in ihrer Fraktionssitzung dem Brüningschen Finanzprogramm in seinen Grundzügen zugestimmt. Bleibt es dabei, dann hat die Regierung eine parlamentarische Mehrheit; die Notverordnungen könnten in Kraft bleiben, das erste Reformprogramm wäre gerettet. Indessen ist die Haltung der Sozialdemokratie auch heute noch, wie vordem, sehr gespalten, und es ist auch noch keineswegs entschieden, wie sich die Sozialdemokratie zu den Mißtrauensanträgen stellen wird. Stimmt die Linke für das Kabinett, dann kann Herr Brüning arbeiten und sein Ziel verwirklichen, durch eine längere Vertagung des Reichstages sein Sanierungsprogramm ungestört wirken zu lassen. Ob dann der Sozialdemokratie in der Folge der Eintritt in das Kabinett wieder ermöglicht würde, oder ob es dann zu neuen Gegensätzen innerhalb der Regierungskoalition kommen wird, braucht im Augenblick nicht näher untersucht zu werden. Das Bürgertum läuft jedenfalls Gefahr, wieder in das Gängelband der Sozialdemokratie zu kommen, von dem es sich in diesen Wahlen befreien

wollte. Es ist nicht gelungen durch den überwältigenden Sieg der Nationalsozialisten. Mit ihren 107 Mandaten können sie nicht einflußlose Oppositions-Statisten bleiben. Die Mitglieder der Riesenpartei sind zu Gefangenen ihrer Agitation geworden. Sie können sich deshalb zu den Maßnahmen der heutigen Regierung nicht positiv einstellen.

Alles in allem hat sich durch die Wahl in Deutschland eine kalte Revolution vollzogen, die in der Mandatsverschiebung am deutlichsten zum Ausdruck kommt. Das Kabinett sitzt noch mehr wie vor den Wahlen auf einem Pulverfaß, dem die brennende Zündschnur bedenklich nahe gerückt ist. Allein im energischen Zupacken liegt die Rettung. Wir haben noch die leise Hoffnung, daß sich der neue Reichstag dieser bitteren aber unabwendbaren nationalen Pflicht nicht versagen wird, und daß er damit getreu seinem Motto wirkt: „Dem deutschen Volke". Die Wähler haben sich mit den abgegebenen Stimmzetteln der direkten Einflußnahme auf die politische Gestaltung bis zur nächsten Wahl begeben müssen. Das Vertrauen haben sie in ihre Abgeordneten gesetzt, mögen sie sich dessen würdig erweisen, wenn Demokratie überhaupt noch Sinn und Zweck haben soll.

Der Sitzungssaal fertig.

Ein nachträglicher Stuhl. — Es ist ungemütlicher geworden.

⊙ Berlin, 12. Okt. (Drahtb.)

Die Umbauarbeiten im Plenarsitzungssaal des Reichstages sind am Sonntag mittag abgeschlossen worden. Es fehlt nur ein Stuhl, der für den nachträglich hinzugekommenen 577. Abgeordneten nachbestellt werden mußte. Auch in den Nischen und Ecken der Rückwand des Sitzungssaales sind noch einige Sitzplätze geschaffen worden. Als Ersatz für die Pulte ist zur Unterbringung des Drucksachenmaterials sowie der Abstimmungskarten für jeden Abgeordneten am Stuhl des Vordermannes ein Kasten angebracht worden. Das Bild des Sitzungssaales hat durch die Umbauten nicht gelitten. Der einzige Nachteil ist eine gewisse Unbequemlichkeit für die Abgeordneten, die ihre Schreibpulte jetzt mit kleinen Kästen vertauschen müssen.

Auch Baden kürzt die Ministergehälter. Das badische Staatsministerium hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. November ab den Ministern während ihrer aktiven Tätigkeit jeweils 20 Prozent abzuziehen.

Deutschnationales Mißtrauensvotum.

Der erste Beschluß der neuen Reichstagsfraktion.

Amnestie-Antrag.

⊙ Berlin, 12. Okt. (Drahtb.)

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hielt am Sonntag nachmittag unter Vorsitz von Dr. Oberfohren ihre erste kurze Fraktionssitzung ab. Von der Deutschnationalen Pressestelle wird darüber mitgeteilt:

Dem Parteiführer Dr. Hugenberg wurde der einmütige Dank für seine klare Führung und aufopfernde Arbeit ausgesprochen. Die von der Fraktionsführung für die nächste Zeit vorgeschlagenen politischen Maßnahmen wurden gebilligt. Die Fraktion beschloß die Einbringung eines Mißtrauensvotums gegen die Reichsregierung.

Die Wahl des Fraktionsvorstandes soll am Dienstag erfolgen.

*

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat als ihren ersten Antrag im Reichstag einen Gesetzentwurf über Straffreiheit eingebracht. Der Gesetzentwurf entspricht wörtlich dem Entwurf, den die Fraktion auch im alten Reichstag vorgelegt hatte. Danach soll Straferlaß gewährt werden für die aus politischen Beweggründen begangenen Straftaten, die in § 4 des Gesetzes über Straffreiheit vom 14. Juli 1928 (Tötungsdelikte) von der Straffreiheit ausgeschlossen worden sind. Der Straferlaß soll sich auch erstrecken auf Nebenstrafen, Sicherungsmaßnahmen, rückständige Geldbußen und Kosten. Anhängige Verfahren wegen gleicher Straftaten sollen eingestellt und neue Verfahren nicht eingeleitet werden, soweit sie sich auf Handlungen beziehen, die vor dem 1. Januar 1928 begangen worden sind.

Das Preußenzentrum gegen Landtags-Neuwahlen.

⊙ Berlin, 12. Okt. (Drahtb.)

Der Vorstand der preußischen Zentrumsfraktion tagte am Sonntag unter dem Vorsitz des Partei- und Fraktionsführers Dr. Heß im Landtag. Die stark besuchte Versammlung trat nach der Wahl des geschäftsführenden Vorstandes in eine Erörterung der politischen Lage ein. Der Vorstand war einstimmig der Auffassung, daß für die preußische Zentrumsfraktion seinerlei Veranlassung vorliege, den Anträgen, die von anderen Parteien auf Auflösung des Landtages gestellt worden seien, zuzustimmen.

Vertagt sich der Reichstag bald?

Die Auslegung des Artikels 24.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Das Kabinett Brüning arbeitet darauf hin, in irgendeiner Form zu erreichen, daß der Reichstag sich auf längere Zeit vertagt und damit stillschweigend seine Zustimmung dazu gibt, daß inzwischen die Regierung mit Hilfe des Artikels 48 größere oder kleinere Teile ihres Reformprogramms im Wege der Notverordnung einführt. Eine solche Vertagung ist aber nur möglich, wenn sie durch Mehrheitsbeschluß erfolgt. Das setzt praktisch die Zustimmung der Sozialdemokraten voraus, da Deutschnationale, Nationalsozialisten und Kommunisten dafür ganz sicher nicht zu haben sein werden. Auch bei den Sozialdemokraten ist es zweifelhaft, aber nicht ganz ausgeschlossen. Die Opposition stellt sich jedenfalls in ihren Vorbereitungen darauf ein und glaubt den Schlag parieren zu können, indem sie sich darauf stützt, daß nach der Verfassung jederzeit ein Drittel des Reichstages die Wiedereinberufung verlangen kann. Das ist, wie uns offiziös versichert wird, ein Irrtum. Wenn man den Artikel 24 der Verfassung genau durchliest, dann besteht dieses Recht der Minderheit nur für den einen Fall, daß der Wunsch geltend gemacht wird, den Reichstag schon vor dem ersten Mittwoch des Novembers einzuberufen. Da das in diesem Jahr geschehen ist, würden sich irgendwelche weiteren Möglichkeiten für die Minderheit nicht ergeben. Nach Artikel 24, Absatz 2, bestimmt außerdem der Reichstag den Schluß der Tagung und den Tag des Wiederzusammentritts. Wenn also eine Mehrheit des Reichstages die Vertagung etwa Ende Oktober beschließen und gleichzeitig einen bestimmten Termin für den Wiederzusammentritt festlegen sollte, würde auch in diesem Falle die Minderheit keine Möglichkeit haben, eine frühere Einberufung zu fordern.

Minister Höpker-Aschoff

über die Zukunft der Staatspartei.

f. Hagen, 12. Oktober.

Der Einladung der demokratischen Wahlkreisorganisation Westfalen-Süd zu einer Sitzung des erweiterten Bezirksausschusses waren nicht nur die Vertreter der örtlichen Organisationen des Wahlkreises gefolgt, sondern es hatten sich auch zahlreiche prominente Führer aus Nachbar-Wahlkreisen eingefunden, um den derzeitigen Führer der Staatspartei, Minister Dr. Höpker-Aschoff, zur Frage dessen, was nun nach dem Bruch werden solle, zu hören.

Minister Dr. Höpker-Aschoff ging in seinem Referat zunächst auf die Vorgeschichte der Gründung der Staatspartei ein und betonte, daß nach der von dem Redner nicht erwarteten Wahl-Niederlage der Bruch nicht mehr aufzuhalten gewesen sei und das wohlvorbereitete Ultimatum der Zugeständnisse in der letzten Sitzung des Hauptaktionsausschusses habe nur den Schlußstrich der rückwärtigen Entwicklung dargestellt. Die zukünftige Entwicklung sah der Minister in dem weiteren Aufbau der Staatspartei mit dem Ziel, die wertvollen Kräfte, die, abgesehen von den Volksnationalen, aus anderen Lägern zu den Demokraten gestoßen seien, zu binden und für bessere Zeiten die weitere Ausdehnung der linken Mitte vorzubereiten. Die 14 Mandatsträger müßten bei allen taktischen Fragen, zum Beispiel der irgendeiner losen Fraktionsgemeinschaft, äußerst vorsichtig sein und auch die Auswirkungen im Lande mit in den Kreis der Berechnungen ziehen. Zu fordern aber sei stärkste Betonung politischer Aktivität, nicht Resignation.

Die Auffassung des Ministers, daß unter allen Umständen der Ausbau der Deutschen Staatspartei betrieben werden müsse, fand die ungeteilte Zustimmung sämtlicher weiteren Sprecher. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, die sich für eine Bestätigung in diesem Sinne ausspricht.

*

Der Reichsparteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei wird, wie es in einem Aufruf der Zentralleitung heißt, in aller Kürze einen außerordentlichen Reichsparteitag einberufen.

Streik der Berliner Metallarbeiter?

Funktionärversammlung lehnt den Schiedsspruch ab.

⊙ Berlin, 12. Okt. (Drahtb.)

Am Sonntag vormittag veranstaltete der Berliner Metallarbeiterverband im Saalbau Friedrichshain eine Funktionärversammlung, um zu dem Schiedsspruch des Sonderschlichters Stellung zu nehmen, der einen Lohnabbau von 6 bis 8 v. H. vorsieht. In der sehr lebhaften Aussprache brachten sämtliche Redner einmütig die Auffassung zum Ausdruck, daß der Schiedsspruch des Sonderschlichters für die Metallarbeiter unannehmbar sei. Einstimmige Annahme fand eine Entschließung, worin die Ablehnung des Schiedsspruches durch die Funktionäre der im Berliner Metallarbeiterverband organisierten Arbeiterschaft zum Ausdruck kommt. Es wurde beschlossen, am Montag eine Urabstimmung in den Betrieben der Berliner Metallindustrie über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches durchzuführen.

Geplanter Umsturz in Spanien.

Haftbefehle gegen angesehene republikanische Führer.

Rechtzeitig entkommen.

⊙ Madrid, 12. Okt. (Drahtb.)

Wie verlautet, hat die spanische Regierung Haftbefehle gegen sämtliche republikanischen Führer, darunter einige frühere Minister, sowie gegen jene Redner erlassen, die in der vor 14 Tagen in Madrid abgehaltenen republikanischen Massenversammlung aufgetreten sind. Da die Polizei bis jetzt noch keinen der Gesuchten ausfindig machen konnte, wird angenommen, daß sie rechtzeitig gewarnt wurden und geflohen sind.

Im Zusammenhang mit dieser Regierungsmaßnahme hält sich das Gerücht aufrecht, die Polizei habe Nachrichten von einem für die Nacht zum Sonntag vorbereiteten Umsturzversuch erhalten, der durch die Haftbefehle verhindert worden sei. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die Tatsache von der in den Abendstunden des Sonnabend erfolgten Verhaftung des bekannten Ozeanüberquerers Major Franco, der in Carabobo seine republikanische Gesinnung unumwunden zugegeben hat.

Die Gouverneure von Malaga, Oviedo und Coruna haben angeordnet, daß die Waffengeschäfte sämtliche Waffen und Munition der Polizei ausliefern.

Vor der Hauptschlacht in Brasilien.

Amerikanische Kreuzer-Intervention.

⊙ London, 12. Okt. (Drahtb.)

In Buenos-Aires wird die entscheidende Schlacht in Brasilien innerhalb der nächsten 24 Stunden erwartet. Die Regierungstruppen wollen sich in den Besitz von Bello Horizonte setzen. Die Aufständischen erlitten bei Belem, der Hauptstadt des Staates Para, eine Niederlage. Wie die Aufständischen melden, haben sich bei einem Gefecht in der Nähe von Joinville im Staate Santa Catharina eine Batterie, ein Marinebataillon mit 190 Mann und zwei Offizieren den Aufständischen ergeben. Die Aufständischen seien in vollem Besitze dieses Staates, mit Ausnahme der Insel Florianopolis. Einem weiteren Bericht der Revolutionäre zufolge haben 3000 Mann unter der Führung des Generals Costa, die durch das 7. Regierungs-Infanterie-Regiment und drei Batterien Artillerie verstärkt waren, die Grenze von Sao Paulo überschritten. 5000 Freiwillige schlossen sich ihnen an, die ohne Widerstand Chapeco besetzten.

*

Das Washingtoner Marineministerium gab dem Kapitän des Kreuzers „Pensecola", der zugegen ist im Hafen von Hamptonroads in Virginia vor Anker liegt, den Befehl, sich unverzüglich nach Kuba zu begeben, um dort weitere Anordnungen bezüglich einer möglichen Weiterfahrt nach Brasilien abzuwarten.

*

Spät am Sonntag gab die brasilianische Regierung einen Bericht heraus, in dem festgestellt wird, daß ihre Truppen den Aufständischen in mehreren Provinzen neue Schlappen beigebracht hätten. Im übrigen wird vor tendenziösen Nachrichten gewarnt, die die Aufständischen immer wieder durch Radio verbreiteten.

Planmäßige Betriebsführung.

Vortragsreihe der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Betriebsingenieure.

⊙ Essen, 12. Okt. (Drahtb.)

Gerade in der Zeit wirtschaftlicher Not ist es notwendig, allen Möglichkeiten, durch die die Wirtschaftlichkeit der Betriebe gesteigert werden kann, besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Daß die Industrie sich dieser Aufgabe voll bewußt ist, zeigt die starke Beteiligung an der von den Ortsgruppen Essen und Gelsenkirchen der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Betriebsingenieure in der Zeit vom 6. bis 10. Oktober in Essen veranstalteten Vortragsreihe: „Planmäßige Betriebsführung."

230 Ingenieure und Werksleiter,

nicht nur aus dem Industriegebiet, sondern aus ganz Deutschland, hatten sich zusammengefunden, um in zusammenhängender Form einen Ueberblick über alle die Hilfsmittel zu erhalten, die ihnen heute die moderne Betriebswissenschaft bietet.

Die Notwendigkeit einer zwangsmäßigen Organisation der Arbeit wurde von Prof. Poppelreuter, Bonn, in klarer Weise dargelegt. Prof. Heidebroek, Darmstadt, stellte die verschiedenen Aufgaben, die dem Betriebsingenieur im Zusammenhang mit der planmäßigen Betriebsführung erwachsen, besonders heraus. Die genaue Zeitermittlung, die die Grundlage für jede Arbeitsplanung darstellt, wurde von Dr. Ing. Fraenkel, Gelsenkirchen, und Dipl.-Ing. Erdenberg, Mülheim-Ruhr, behandelt. An praktischen Beispielen wurde gezeigt, welche Methoden eine genaue Zeitbestimmung ermöglichen, wobei insbesondere die schwierigen Verhältnisse bei der Einzelfertigung Berücksichtigung fanden.

Die letzten Vorträge waren den

Kostenfragen

gewidmet, denen von Ingenieurseite in richtiger Erkenntnis der Bedeutung dieser Fragen eine ständig wachsende Beachtung geschenkt wird. Dipl.-Ing. Kreide, Berlin, wies in seinem Vortrag „Die Auswirkung der Arbeitsplanung in den Kosten" darauf hin, welche bedeutenden Vermögensbestandteile (Anlagewerte und Vorräte) der Ingenieur zu verwalten hat. Besonders gewürdigt wurde es, daß zahlenmäßig gezeigt wurde, wie sich die Kosten der Arbeitsvorbereitung zu den durch sie erzielten Ersparnissen stellen. Oberingenieur Lehmann, Dortmund, ging auf die zweckmäßige Organisation des Abrechnungswesens ein. Eine besondere Rolle spielten bei seinen Ausführungen die großen Möglichkeiten, die das Lochkartenverfahren für Großbetriebe ergibt.

Als sehr zweckmäßig hat sich erwiesen, daß man der Diskussion im Rahmen der Veranstaltung einen sehr weiten Raum gelassen hatte.

Der Reichspräsident wieder in Berlin.

⊙ Berlin, 12. Okt. (Drahtb.)

Reichspräsident v. Hindenburg ist, von seiner Rheinlandreise zurückkehrend, am Sonntag vormittag um 8.21 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge auf dem Bahnhof Friedrichstraße wieder in Berlin eingetroffen.

35 Dörfer zerstört.

Ueberschwemmungskatastrophe in der Provinz Mukden. — Mehrere hundert Personen umgekommen.

Auch Lissabon schwer heimgesucht

A8. Moskau, 13. Okt. (Eig. Drahtb.)

Wie aus Peking gemeldet wird, ist die Provinz Mukden von einer schweren Ueberschwemmungskatastrophe heimgesucht worden. 35 Dörfer sind von den Fluten zerstört worden. Der angerichtete Schaden ist noch unübersehbar. Die Zahl der Opfer an Menschenleben beträgt mehrere hundert. Die Regierung hat die erforderlichen Maßnahmen zur Hilfeleistung getroffen.

*

Infolge schwerer Gewitterregen wurden die Straßen der portugiesischen Hauptstadt Lissabon teilweise bis zu zwei Meter Höhe überschwemmt. Der Verkehr mußte in vielen Bezirken eingestellt werden. Unter dem Druck des Wassers platzten vielfach die Hauptwasserleitungen, wodurch das Straßenpflaster an zahlreichen Stellen aufgerissen wurde. Die Fluten drangen auch in das Kriegsministerium und in das Gebäude der Hauptpost ein, wo mehrere Büros geräumt werden mußten. Die Beamten zogen sich in die oberen Stockwerke zurück.

Schüsse auf einen Zug.

Der Lokomotivführer verletzt.

⊙ Braunschweig, 12. Okt. (Drahtb.)

An der Eisenbahnunterführung vor Riddagshausen wurde der Lokomotivführer des nach Gifhorn fahrenden Zuges angeschossen. Der Schuß ist von einem unbekannten Täter aus einer Schrotflinte abgegeben worden. Die Verletzungen sind nicht schwerer Natur. Vom Bahnhof Gliesmarode wurde der Verletzte nach dem Krankenhause gebracht. Der Lokomotivführer eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzuges übernahm den Personenzug nach Gifhorn.

Der neue deutsche Botschafter v. Schubert in Rom eingetroffen. Der neue deutsche Botschafter beim Quirial, v. Schubert, traf am Sonntag in Rom ein.

Panflavin-Pastillen (Acridiniumderivat) Zum Schutz gegen Halsentzündung und Erkältung

Die Todesfahrt der Halbflottille Thiele.

(Zum 17. Oktober.)

Von

Konteradmiral a. D. Mahrholz, Kiel.

Morgengrauen auf der Ems. Vier schwarze Torpedoboote gleiten lautlos durch das trübe Wasser, nur das Mahlen der Maschinen und das Gerattel der Rudermaschinen ist zu hören. Auf der Brücke des Führerboots steht mit ernstem Gesicht der Halbflottillenchef und läßt sinnend die letzte Zeit vorüberziehen. Nur wenige Tage sind es her, da stand er vor seinem Vorgesetzten, der ihm mitteilte, daß seine Halbflottille für ein kühnes, gefährliches Unternehmen auserlesen sei, das in solcher Ausdehnung von Torpedobootsstreitkräften im Verlauf des Krieges noch nicht ausgeführt wurde. Das war doch einmal etwas anderes als die langweiligen Vorpostenfahrten, bei denen höchstens ein U-Boot gejagt oder feindliche Minen festgestellt wurden, ein aufreibender Kampf gegen unsichtbare Gegner, der höchst gefährlich, aber wenig ruhmvoll war. Diesmal ging es an den Feind heran, sollten doch von der Halbflottille Minen in den Downs gelegt werden, die für die englischen Monitore bestimmt waren, deren Artilleriefeuer der Armee an der flandrischen Küste das Leben schwer machen. Im kühnen Angriff war dort den deutschen Truppen in den ersten Kriegsmonaten Ostende und Brügge in die Hände gefallen, und er war stolz darauf, daß er nun auch etwas für den siegreichen Vormarsch unseres Heeres leisten konnte. Zwar an eine Rückkehr seiner Boote in die Heimat war kaum zu denken, denn es waren die ältesten und langsamsten der ganzen Flotte, aber er sollte Ostende als Zufluchtshafen anlaufen; von dort aus mußte man weitersehen. Durch die Tat Weddigens war die südliche Nordsee nach den letzten Meldungen frei von ständigen Bewachungsstreitkräften, wenn also das Unternehmen geheim bleiben war, und er Glück bei der Sache hatte, konnte er damit rechnen, unbemerkt in den Hafen einzulaufen und bei Dunkelheit seine Minen in den Downs zu legen. Aber es war natürlich ein sehr gewagtes Unternehmen, und er hatte nicht umsonst von der Flottenleitung den Befehl erhalten, nur Freiwillige für die Fahrt mitzunehmen. Noch jetzt wurde ihm das Herz warm bei dem Gedanken, daß seiner von seiner Halbflottille hatte zurückbleiben wollen, und daß die Leute seines Unterstabes, von denen einige als entbehrlich zurückbleiben sollten, mit Tränen in den Augen gebeten hatten, nicht zu Hause gelassen zu werden.

Nun war er mit seiner Halbflottille unterwegs. Kaum eine Stunde war es her, daß die drei Hurras auf Kaiser und Reich über die Reede von Borkum hallten und die Kameraden von der „Arkona" ihnen die Abschiedsgrüße zuwinkten. Nachdenklich sah er nach hinten über das Deck, zwölf Minen lagen dort bereit, schwarze, unheimliche Dinger, ob eins von ihnen an der Seite eines feindlichen Schiffs detonieren würde?

Keine angenehme Gäste, und wenn er ins Gefecht kam, ehe sie geworfen waren, mußte er sie über Bord bleiben lassen, nicht nur, weil sie das Boot gefährdeten, sondern weil sie die Bedienung der Geschütze und Torpedorohre behinderten. In sein Sinnen tönt der helle Ruf: „U-Boot voraus an Steuerbord!" Er sieht den Kommandanten seines Führerboots an den Maschinentelegraph springen und ihn auf äußerste Kraft reihen, wie ein Rennер springt das Boot an und saust auf die Stelle zu, wo das Sehrohr des U-Bootes gerade verschwindet.

Auf der Brücke starrt alles gespannt voraus, krampfhaft umklammern die Fäuste das Geländer. Wird jetzt ein Flaggen anzeigen, daß das U-Boot gesatzt wird, das ist die unausgesprochene Frage, die auf allen Gesichtern zu lesen ist. Doch kein Signal erschüttert das Boot, längst ist es über der Stelle, wo das U-Boot verschwand, mehrere Wasserbomben sind geworfen, doch nichts zeigt an, daß das U-Boot getroffen ist; es hat sich rechtzeitig durch Schnelltauchen der Vernichtung entziehen können. Enttäuscht befiehlt der Halbflottillenchef, auf den alten Kurs zu drehen.

„Halten Herr Kapitän es nicht gefährlich, unter diesen Umständen weiterzufahren?" fragte der Kommandant den Vorgesetzten, „das U-Boot wird auftauchen und unser Auslaufen durch Funkspruch melden." — „Wohl möglich", entgegnet dieser, „wir wollen daher das Sichten des U-Boots melden. Wenn man mich dann aber nicht zurückruft, laufen wir weiter und führen den gegebenen Befehl durch." Knatternd meldet der Funkspruch der Flottenleitung das Zusammentreffen mit dem U-Boot, doch hier will man den Entschlüssen des Halbflottillenchefs nicht vorgreifen, und so läuft die Halbflottille Thiele weiter ihrem Schicksal entgegen.

„Wir wollen zur Täuschung des Gegners in Sicht von Terschelling-Leuchtturm laufen und dann nach Osten kehrt machen", sagt der Halbflottillenchef zu seinem Führerbootskommandanten, „aus Sicht der Küste drehen wir dann wieder auf unseren alten Kurs." „Ja", sagt dieser, „der englische Spion in Terschelling wird sich freuen, mal was melden zu können, und in kürzester Zeit weiß die englische Admiralität von unserem Kehrtmachen, vielleicht mißtraut sie dann der Meldung des U-Boots."

Gesagt, getan, der Haken ist geschlagen, und die Boote liegen wieder auf westlichem Kurs. Es wird scharf Ausguck gehalten, kommt doch alles darauf an, bei Tage hier unbemerkt durchzukommen. Gegen drei Uhr nachmittags meldet der Ausguck vom Krähennest im Norden und Westen Rauchwolken, die Masten tauchen über dem Horizont auf, sind Dampfermasten; alles atmet erleichtert auf. Die Fahrzeuge kommen näher und werden durch die Gläser scharf beobachtet — da erblickt der wachhabende Offizier hinter den Dampfern etwas Verdächtiges; „Es sind Kriegsschiffe, Herr Kapitän", ruft der Kommandant, „ich sehe jetzt die Aufbauten eines Kreuzers und dahinter eine ganze Menge Fahrzeuge, anscheinend Torpedo-Boote!" — „Dann sind wir entdeckt und können nicht weiter — also abdrehen und äußerste Kraft!" befiehlt der Halbflottillenchef und läßt die Minen über Bord werfen, damit sie im Gefecht nicht verhängnisvoll wirken und Geschütze und Rohre frei werden. Aber der Feind hat sie entdeckt und hält mit hoher Fahrt auf sie zu. Unheimlich schnell kommt er näher, es sind wohl Schiffe mit hoher Geschwindigkeit, während die deutschen Boote nur achtzehn Seemeilen laufen können; unbegreiflich, daß man für ein solches Unternehmen so langsame Boote ausgesucht hat. Noch ist das Deck nicht frei von Minen, da krachen drüben die ersten Salven, fieberhaft arbeiten die Leute, um die unheimlichen Minen los zu werden.

„Winkspruch von S. 118", meldet der Signalmaat, „kann Fahrt nicht halten, greife an!" Man sieht das Boot drehen und sich auf den Gegner stürzen. „Entkommen können wir nicht mit unseren lahmen Booten, und S. 118 lasse ich nicht allein", ruft der Halbflottillenchef, „so wollen wir uns denn so teuer wie möglich verkaufen. Lassen Sie Signal B setzen und drehen Sie heran zum Angriff!" Todesmutig laufen die vier Boote an den Gegner, von allen Leuten wird das Angriffssignal mit Hurra begrüßt.

Es spielt sich jetzt alles mit rasender Geschwindigkeit ab; krachend schlagen die Salven des englischen Kreuzers „Undounted", denn um diesen handelt es sich, bei den deutschen Booten ein, die mit ihren kleinen 5-Zentimetergeschützen noch lange nicht erwidern können. Ihre einzige Waffe ist der Torpedo, und klatschend gleiten die stahlgrauen Dinger in die Fluten. Bei einem der Zerstörer eine große Rauch- und Qualmwolke. Ein Torpedo hat getroffen. Schon sind die beiden Gegner auf 20 Kilometer aneinander heran, und auch die kleinen 5 Zentimeter der Deutschen können jetzt mitsprechen, aber wie gering ist ihre Wirkung im Vergleich mit der 15 Zentimeter des Kreuzers! Als erstes Boot sinkt S. 115. Unter Salven verschwindet es in dichten Rauchwolken. Auch die feindlichen Zerstörer haben inzwischen das Feuer mit überlegener Artillerie eröffnet. Den schwer unter dem Feuer des Kreuzers leidenden S. 115 kommt S. 119 zu Hilfe und feuert trotz rasenden Schnellfeuers der Zerstörer auf nahe Entfernung drei Torpedos auf „Undounted". Wie durch ein Wunder entgeht dieses Schiff der sicheren Vernichtung durch hartes Abdrehen.

Auf S. 119 stürzt der Mast mit der Flagge über Bord, ein böses Omen. S. 118 läuft auf Befehl des Führers aus dem Gefecht, um nochmals durch Funkspruch Hilfe zu erbitten; es geht dann wieder zum Angriff; der Gedanke, die anderen in Stich zu lassen und sich zu retten, kommt dem Kommandanten nicht. Beim Angriff wird das Boot mit Eisen überschüttet, eine Salve trifft die Brücke, dem Kommandanten wird das Bein abgerissen; er bleibt auf seinem Posten. Als letztes Boot wird das Führerboot von allen Engländern unter Feuer genommen, solange noch ein Geschütz feuern kann, wehrt es sich verzweifelt. Von den Splittern einer feindlichen Granate zu Tode getroffen, feuert ein Deckoffizier den letzten Torpedo ab und sinkt tot über dem Ausstoßrohr zusammen. Von mehr als fünfundzwanzig Treffern zerfetzt, sinkt das Boot erst, als die Sprengpatronen zur Detonation gebracht werden, um zu verhindern, daß das Boot in Feindes Hand fällt. Dies war der letzte Befehl des todwunden Halbflottillenchefs, der, durch einen Volltreffer hingestreckt, auf der Brücke seines Führerboots den Heldentod stirbt.

Nur ein Offizier, elf Unteroffiziere und einundzwanzig Mann entgehen von der Besatzung der Halbflottille der Vernichtung. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft waren gefallen. Der Entschluß des Führers, die Rettung im Angriff zu suchen, war richtig, es entsprach durchaus dem Geiste der Torpedowaffe, heranzugehen, bis das Weiße im Auge des Gegners zu erkennen war. War der Kampf auch ungleich, so handelte der Halbflottillenchef gemäß den Traditionen der Marine, wenn er versuchte, so viel Gegner wie möglich mit ins Grab zu ziehen. Ehre dem Andenken dieser tapferen Bootsbesatzungen. Sie haben gezeigt, wie deutsche Seeleute zu kämpfen und zu sterben wissen.

Örtliches.

13. Oktober 1930

Stadtteil Gelsenkirchen

Eine unruhige Nacht.

Fünf Streithähne festgenommen.

Die Nacht auf Sonntag verlief in Gelsenkirchen in verschiedenen Stadtteilen wieder sehr unruhig. Schon während der Abendstunden konnte man in den Straßen viel Betrunkene feststellen. In der Nacht mußte die Polizei durch Eingreifen fünf Streithähne festnehmen. In vielen anderen Fällen genügte das Einschreiten der Polizei, um die Ruhe wieder herzustellen. — Lebhaft ging es in einer Wirtschaft an der Luisenstraße zu. Hier zerschlugen zwei rabiate Gäste die Biergläser. Als der Wirtssohn sie des Lokals verwies, erhielt er mehrere Fußtritte. Einer der Streithähne verlor bei der Auseinandersetzung ein feststehendes dolchartiges Messer. Das Ueberfallkommando mußte einschreiten, das die beiden Burschen festnahm, die sich demnächst wegen Körperverletzung zu verantworten haben werden. — Eine Wirtschaft in der Oststraße mußte eine schwere Schlägerei über sich ergehen lassen, in deren Verlauf die Haustür vollkommen zertrümmert wurde. Durch rasches und energisches Einschreiten der Polizei wurde dem Spuk ein Ende gemacht. Drei der Beteiligten wurden festgenommen und werden sich zu verantworten haben.

Strafe an Ort und Stelle. Ein Herr, der am Freitag in ein Rauchwarengeschäft eintrat, sah, wie die Verkäuferin einem etwa zwölfjährigen Jungen eine ordentliche Tracht Prügel verabreichte. Der Junge ließ diese Prozedur über sich ergehen. Was war die Ursache? Der Junge hatte öfter um leere Zigarrenkisten gebeten und diese auch erhalten. Während die Verkäuferin sich umwandte, benutzte der Junge den unbewachten Augenblick, um einen Griff in eine Kiste zu tun. Der Verkäuferin ist der Schwund an Waren mit der Zeit aufgefallen und es gelang ihr, den Jungen auf frischer Tat zu fassen. Sie hat es denn vorgezogen, ihn an Ort und Stelle gleich abzuurteilen. (Dö)

Ein sonderbarer Einfall. Ein Kraftwagenführer aus der Industriestraße befuhr in der Nacht zum Sonntag die Bochumerstraße. Kurz nach zwei Uhr nachts stand an der Ecke Peterstraße ein Arbeiter aus der Mühlenstraße mit anderen Personen. Plötzlich kam der Mann auf den sonderbaren Einfall, die Straße noch vor dem herankommenden Auto rückwärts zu überqueren. Der Mann wurde vom Kotflügel des Wagens erfaßt und trug Verletzungen davon. Der Kraftwagenführer nahm sich seiner an und brachte ihn zum evangelischen Krankenhause.

Fernsprech-Kabelstörung nach Wattenscheid. In der Nacht zum Sonntag trat eine Fernsprech-Kabelstörung in der Bochumerstraße ein. Hierdurch wurden etwa 400 Anschlüsse vorübergehend außer Betrieb gesetzt. Die Wiederherstellungsarbeiten werden aller Voraussicht nach auch noch den Montag in Anspruch nehmen. Die Wiederherstellungsarbeiten wurden den ganzen Sonntag über durchgeführt. Die Kabelkanäle waren mit Wasser gefüllt. Bis in die späten Abendstunden des Sonntags hinein war eine Kolonne damit beschäftigt, das Wasser aus dem Kabelschacht zu entfernen. (h)

Eine neue Bluttat. In den frühen Morgenstunden des Samstags kam es auf dem Hofe des Hauses Schalkerstraße 47a zu einer Bluttat. Der Arbeiter August Schwesik aus der Schalkerstraße 60, der angetrunken war, geriet mit dem Arbeiter Ludwig Buretzek, Schalkerstraße 47a wohnhaft, aus geringfügigen Ursachen in Streit. Im Verlaufe dieses Streites griff Schwesik zu einem Beil und schlug damit dem B. derart auf den Kopf, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Der Verletzte wurde mit einem städtischen Krankenwagen dem kath. Krankenhause zugeführt. Lebensgefahr besteht nicht. Der Täter, ein alter Zuchthäusler, ergriff sofort nach der Tat die Flucht, wurde aber von Polizeibeamten verfolgt und festgenommen. Sch sieht noch bis zum 22 April 1932 unter Polizeiaufsicht. Das gerichtliche Nachspiel wird folgen. Das Beil wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Einbruch im Bootshaus. Vorige Woche wurde im Bootshaus des Gelsenkirchener Kanuklubs am Stadthafen eingebrochen. Der Täter, der nach Art des Einbruches die örtlichen Verhältnisse genau kannte, stieg über die Einfriedigung am Anschlußgleis des Industriehafens und erbrach mit Gewalt das Schloß am Windfang des Gesellschaftsraumes. Mit den dort hängenden Schlüsseln drang er in die einzelnen Räume ein. Wahrscheinlich wurde er bei der Ausübung der Tat gestört, denn es gelang ihm nur, das Spind des ersten Vorsitzenden aufzubrechen und seines Inhaltes zu berauben. Außerdem wurde ein Fenstervorhang entwendet. Verschiedene Wahrnehmungen werden hoffentlich zu einer baldigen Feststellung des Täters führen. Der Einbruch ist der zweite im Laufe des Sommers. (fm)

Facharbeiterprüfung an der Städt. Industrieschule. Ergänzend zu dem gestrigen Bericht über die Herbstfacharbeiterprüfung ist noch mitzuteilen, daß auch der Elektrolehrling Nagorni (Grillo-Funke) das Gesamtprädikat „recht gut" zuerkannt bekommen konnte, so daß nunmehr zwei Prüflinge mit „recht gut" und einer mit „sehr gut" die Facharbeiterprüfung bestanden haben. Außerdem ist noch bemerkenswert, daß auf Grund recht guter schriftlicher Arbeiten und ausgezeichneten Fleißes zwei Dispensationen vom Mündlichen vorgenommen werden konnten. Man kann den Lehrlingen, den Werken — es handelt sich um die Ruhrstahl A.-G. vormals Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke und die Mannesmannröhren-Werke, Abteilung Grillo-Funke — sowie der Städt. Industrieschule zu diesen Erfolgen nur bestens gratulieren. (i)

Der Bezirksausschuß für den Regierungsbezirk Münster wird am nächsten Donnerstag und Freitag zu Beratungen zusammentreten, für die eine sehr reichhaltige Tagesordnung aufgestellt ist. Die meisten Sachen liegen wieder aus dem Industriegebiet vor, doch sind, soweit wir nach Einsicht der Tagesordnung beurteilen können, keine Verhandlungen von größerer Bedeutung dabei. Nicht weniger als 15 Punkte befassen sich mit der Unterbringung von Leuten in einer Arbeitsanstalt, 16 mit der Frage der Erteilung der Erlaubnis zum Verkauf oder Ausschank von alkoholfreien Getränken, und eine Anzahl weiterer Punkte betrifft Steuer- und andere Fragen.

Deutscher und österreichischer Alpenverein Gelsenkirchen. Dienstag, den 14. Oktober, 20 Uhr, findet im Physikraum der städtischen Gewerbeschule, Industriestraße 1, Nähe Wilhelminenstraße, ein Lichtbildervortrag des Herrn Staatsanwaltschaftsrat Dr. Karl Albrecht, Frankfurt a. M., statt, über „Totes Gebirge und Dachstein". Zu diesem Vortrage werden die Mitglieder der hiesigen Sektion nebst ihren Angehörigen freundlichst eingeladen. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Die Einführung von Gästen ist gern gestattet. Nach dem Vortrage Beisammensein im Hans-Sachs-Haus.

Persönliches.

Am gestrigen Sonntag, den 12. Oktober, konnte Herr Friedrich Semmler, Breitestraße 11, sein 30jähriges Dienstjubiläum als Obersekretär bei der Reichsbahn feiern. Dem treuen Abonnenten unserer Zeitung senden auch wir den aufrichtigen Glückwunsch. (lo)

Vorstand und Mitglieder des FC. Schalke 04 einig.

Das Ergebnis der Generalversammlung. – Die Mitglieder geschlossen hinter dem Vorstand. – Die erste Mannschaft: keine Berufsspieler. – Neue Art der Briefzustellung. Die Kassenbücher noch immer beim WSV.

Seltsame Methoden des Westdeutschen Spielverbandes.

Vom FC. Schalke 04 wird uns geschrieben:

Am Samstag hatte der FC. Schalke 04 seine Mitglieder zu einer Generalversammlung eingeladen, eistens um Stellung zu den letzten Vorgängen zu nehmen und zum andern um den Vorstand neu zu wählen bzw. zu ergänzen. Der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprechend muß der Besuch als gut bezeichnet werden. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden Herrn Unkel ergriff

Herr Münstermann

das Wort zu einem tiefschürfenden Referat. Er zeichnete in klaren scharfen Worten die Entwicklung, die den Mitgliedern aus den vielen Presseberichten bekannt, schilderte das Verfahren vor Spruchkammer und Bundesgericht, stellte fest, daß das Bundesgericht nicht anders handeln konnte, als formell das Urteil gegen uns bestätigen. Jetzt sei ihm aber von Leuten, die eine gewisse Macht im DFB. haben, geraten, ein Begnadigungsgesuch einzureichen. Trotz der Versicherung mehrerer Herren lehnte aber der Bundesvorstand unser Gnadengesuch einstimmig ab!! Damit war dann unsere Mission erledigt. Die dann folgende Aufrollung der Amateurfrage hat bei der Bundestagung den größten Wirrwarr hervorgerufen. Man hatte den Eindruck, daß die Herren mit Absicht um die Frage herumgingen. Eins steht fest, daß der WSV. mit seiner Einstellung ein Fiasko erlebt hat. Uns interessiert zunächst nur, daß eine Instanz gebildet ist, die auch weiterhin alle Verfehlungen aufgreifen und behandeln muß. Unsere Frage, ob man nun generell alle anderen Vereine auch zerschlagen wird, fand nur ein Achselzucken. Persönlich stehen wir der Sache skeptisch gegenüber. Auch die Frage, ob nun der WSV. die Begnadigung vornehmen könne, verspreche wenig Erfolg, da der WSV. es aus Prinzip ablehne, da er sich dann der Lächerlichkeit preisgebe, er somit in eine Sackgasse geraten sei! Uns wird vorgeworfen daß wir das Urteil als zu Recht bestehend erklärten, ja: formell nach alten unmodernen Satzungen besteht es zu Recht, da wir gegen die Amateurbestimmungen verstoßen haben. In der Praxis ist es ein Fehlurteil. Unsere Hoffnung, auf diesem legalen Wege eine Aenderung zu erreichen, mußten wir aufgeben.

Der Erfolg der Sache ist, daß wir augenblicklich vor der inneren Zerrüttung, wenn nicht vor einem Anarchismus stehen. Das müsse jedem ehrlichen Schalker leid tun. Herr Münstermann richtete einen Appell an alle, sich als Männer klar in die Augen zu sehen, getragen von dem Bewußtsein, daß wir zu einer Beruhigung der inneren Verhältnisse im Verein kommen müssen. Mit erhobener Stimme setzte er hinzu:

„Sonst sind sie nicht Freunde, sondern Gegner von Schalke 04."

Zunächst sei es das Wichtigste, den Verein zu erhalten und neu aufzubauen!

Selten kommt ein Unglück allein und so ging es auch Schalke 04. Nachdem die 1. Mannschaft vom Verband kaltgestellt worden ist, war der Verein gezwungen, mit der Reservemannschaft die Meisterschaftsspiele durchzuführen. Die Mannschaft war im Sturm zu schwach und der Vorstand beschloß, sie zu verstärken dadurch, daß er einige Spieler aus der Alte Herrenmannschaft mit hinzu nahm.

Nun revoltierte die Mannschaft,

stellt dem Vorstand ein Ultimatum und verlangte die Zurücknahme der alten Spieler. Diese Disziplinlosigkeit konnte sich der Vorstand in dieser Zeit nicht gefallen lassen und beschloß, sie auf eine bestimmte Zeit kaltzustellen. Diese Maßnahme mußte zwangsläufig kommen, denn wenn schon die Disziplin und Zucht in einem Verein verloren geht, dann ist es ganz aus. Die Versammlung verurteilte das Verhalten der Spieler und bestätigte die Maßnahme des Vorstandes. Einige der Spieler haben nun den Austritt erklärt, während einige den Schritt bereuten und zum Verein zurückgekehrt sind, da sie von den anderen nur aufgewiegelt waren.

Kritisch wurde die Sache wieder als

der Manager von Viena Wien

erschien und unsere Spieler zu kapern suchte. Durch das Urteil des Verbandes sind sie für vogelfrei erklärt und so ist es kein Wunder, daß dieser Fall eingetreten ist. Zwar versuchten wir, die Leute von diesem Schritt abzuhalten. Als dann der Vertrag doch geschlossen und unterschrieben wurde, ist aus dieser Aufregung der Artikel entstanden, der in fast allen Zeitungen Westdeutschlands erschienen ist. Was nutzt es uns, wenn man uns immer und immer wieder vertröstet, wenn unsere Mannschaft daneben steht. Die Mannschaft gehört nach wie vor zu uns! Sollten wir die Mannschaft aufgeben? Sollten wir wieder ganz unten anfangen? Wir sind anderer Ansicht. Wir haben für sie gekämpft und werden es weiter tun, auch wenn man dafür andernorts kein Verständnis findet. Aus Anlaß dieser Tatsache und wegen unserer Stellungnahme in der Vereinszeitung ist der Vorstand für Samstag zur Spruchkammer geladen worden. Hier erzählte Herr Münstermann der Versammlung eine kleine Geschichte, wie der WSV. am Mittwoch in Gelsenkirchen die hiesige Presse zur Sitzung geladen hat, um ihr einmal den Standpunkt des WSV. klarzumachen und sie umzustellen, eine andere Einstellung einzunehmen. Zur Ehre unserer hiesigen Presse muß es gesagt werden, daß diese sich doch enger mit dem FC. Schalke 04 verbunden fühlte und das Ansinnen des Verbandes ablehnte. Im Gegenteil volles Verständnis für das Vergehen, wenn man es überhaupt so nennen darf, fand!!

Große Entrüstung löste es aus,

als Herr Münstermann schilderte, wie die Vorladung dem Verein zugestellt worden ist. Herr Dörr von der Spruchkammer hat sie geschrieben und am Mittwoch dem Vorsitzenden der Spruchkammer, Rektor Kayser (Gelsenkirchen), gelegentlich der Sitzung mit der Presse am Mittwoch übergeben. Herr Kayser hat am Donnerstag früh einem Gelsenkirchener Handwerksmeister, der zufällig dort eine Reparatur auszuführen hatte, die Ladung vorgelesen und dann ohne Umschlag übergeben! Auf die Frage des Handwerksmeisters, der zufällig Mitglied des Vereins ist, wem er den Brief nun übergeben solle, erwiderte Herr Kayser, daß ihm das ganz gleich sei!! Das Schreiben war an den FC. Schalke 04 adressiert! Nun hatte der Ueberbringer einen groben Vertrauensbruch begangen, indem er das Schreiben seinen Freunden und Kollegen herum zeigte und es schließlich auf einem Werk noch vervielfältigen ließ, um es dann erst dem 1. Vorsitzenden zu übergeben!! Die Versammlung war entrüstet über diese Art und Weise, wie die Spruchkammer glaubt, mit dem Verein Schalke 04 herumspringen zu müssen. Es ist daher kein Wunder, daß zunächst der Vorstand ablehnte, der Einladung Folge zu leisten, zudem auch die Generalversammlung ihm wichtiger schien, als sich nach Duisburg zur Spruchkammer zu begeben. Die Spruchkammer schreibt ausdrücklich, daß die verantwortlichen Herren auf ihre eigene Kosten zu erscheinen haben!! Der Inhalt und die Art des Schreibens: man wolle prüfen, ob das gegen

Städt. Veranstaltung

Gelsenkirchen.

Montag, 13. Oktbr., 20 bis 22 Uhr, Hans-Sachs-Haus:
Sinfonie-Konzert
(erstes Konzert in Vormiete).
Leit.: Städt. Musikdirektor P. Belker. Orchester: Städtisches Orchester Bochum. Solist: E. Feuermann (Violoncello).
Programm:
Haydn: Sinf. Nr. 2, D-Dur. K. Ph. E. Bach: Violoncello-Konzert Nr. 3, A-Dur. J. S. Bach: Ouert. (Suite) Nr 3, D-Dur: Beethoven: Sinf. Nr. 1, C-Dur.
Eintrittspreise für Nichtvormieter: 1, 2, 3, 4 Mark.

Mittwoch 15. Okt., 19,30 bis 22 Uhr, Stadthalle:
Gastspiel d. Düsseldorfer Schauspielh.:
Rififi-Rippi.
Schauspiel v. Georg Kaiser. — Vormietegruppe weiß.
Eintrittspreise für Nichtvormieter: 1, 2, 3, 4 Mark.
Kartenverkauf für beide Veranstaltung.: Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, Rathaus Buer, Z. 17, in den Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse.
2 Harmoniums aus dem Pianohaus E. Rating, Hindenburgstraße 5.

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Dienstag, 14. Okt., Keine Vorstellung. (2. Orchesterkonzert)
Mittwoch, 15. Okt., 19,30 bis nach 22,30 Uhr: Fidelio.
Donnerstag, 16. Okt., 19,30 bis 22 Uhr: Die Boheme.
Freitag, 17. Okt., 19,30 bis 22,30 Uhr: Macbeth.
Samstag, 18. Okt., 19 bis gegen 23 Uhr: Tannhäuser.
Sonntag, 19. Okt., 15 bis 17,45 Uhr: Zar und Zimmermann.
19,30 bis 22 Uhr: Die Boheme.
In Vorbereitung: Die lustige Witwe — Gianni Schicchi — Ball — Polovtser Tänze.

Schauspielhaus.

Dienstag, 14. Okt., 20 bis 22,15 Uhr: Was ihr wollt.
Mittwoch, 15. Okt., 20 bis 22,15 Uhr: Was ihr wollt.
Donnerstag, 16. Okt., 20 bis 22,30 Uhr: Die andere Seite.
Freitag, 17. Okt., 20 bis 22,30 Uhr: Hulla di Bulla.



Schöne Worte, tiefe Verbeugungen, konventionelle Lügen, Unnatürlichkeit ... so sah sie aus, die Gesellschaft um 1900. Zu ihr gehörte die Cigarette mit Mundstück. Das glitzernde Gold war wichtiger als der reine Tabakgenuß. — Uns dagegen gehört die große gesellschaftliche Freiheit. Unsere Bewegungen sind frei — ungehemmt die Unterhaltung. Entwickelt hat sich die Mode, der Geschmack. Und wir rauchen die Cigarette ohne Mundstück!

ATIKAH 6 Pf.

selbstverständlich ohne Mundstück

Schalke 04 verhängte Urteil nicht noch erweitert oder ergänzt werden müsse! Einmütig lehnte die Versammlung diese Zumutung ab und beschloß einstimmig, falls auch nur noch ein Mitglied des Vorstandes bestraft werden sollte, der Verein dann endgültig aus dem Verband austreten solle!! Dieser Beschluß wurde von der Versammlung einstimmig und ohne Stimmenthaltung gefaßt!!

Bisher hat der Verein und auch die Mannschaft auf die Einsicht von oben gealaubt. Aber als alle Hoffnungen zerstört waren, wurde auch sie aktiv. Es ist bekannt, daß es zum

Spielabschluß gegen den 1. FC. Wuppertal

kam. Dieses Vorgehen brachte eine gewisse Unruhe in die Reihen derer, die da glaubten, für den Verband verantwortlich zu sein. Nun verluchten sie, den Vereinen die Plätze, die für sie in Frage kamen, abzujagen! Der Schritt, den die Mannschaft nun gehen wollte, konnte für sie verhängnisvoll werden, wenn sie sich auf den Profistandpunkt gestellt hätte. Die Mannschaft hatte jedoch ein Einsehen. Sie lehnte es ganz entschieden ab, Berufsspieler zu sein, da sie durch die Spiele nicht ihren Lebensunterhalt verdienen wolle. Deshalb schloß sie mit dem Verein, vertreten durch Herrn Münstermann, einen Vertrag, nach dem sie sich mit den in Dresden vom DFB. bewilligten Spesen zufrieden geben und den andern Teil der Einnahme aus den nun folgenden Spielen dem Verein für den Jugendbetrieb und zur Finanzierung des Betriebes überlasse. Damit hat die Mannschaft vor aller Oeffentlichkeit den Willen zum Amateursport bekundet und auch zum Ausdruck gebracht, daß ihr das Wohl des Vereins vor allen andere geht.

Die Versammlung dankte der Mannschaft dafür und bestätigte den Vertrag in seiner vorliegenden Fassung.

Herr Münstermann klärte dann auch noch die Versammlung über die

Finanzpolitik des Vereins

auf, bedauerte, daß heute noch von gewissen Seiten den alten Vorstandsmitgliedern allerlei angehängt werde, ohne daß man in der Lage sei, all das zu entkräftigen, weil eben der Verband noch immer die Kassenbücher und Belege nicht herausgegeben habe!! (Wir halten diese Maßnahme des WSV. für so ungeheuerlich, daß es keine Worte der Bezeichnung dafür gibt. Schließlich wäre es bald das Richtige, wenn unter solchen Umständen man den WSV. weiter verluchern läßt, bis eben nur noch der Beamtenapparat mit den Funktionären, die jetzt schon dem Sport fast weltfremd geworden sind, als Rest einstiger Herrlichkeit besteht. Schriftl.) Der Vorstand fürchte die Drohung nicht, daß man mit näheren Details herauskommen will. Im Gegenteil, wenn die Kassenbücher und Belege wieder zurückgekommen sind bzw. wenn der WSV. belieht, sie wieder herauszugeben, dann sollen die Mitglieder restlos aufgeklärt werden. Auch soll eine neutrale Kommission gebildet werden, damit die Sachen noch einmal ins einzelnen durchgegangen und die angeschuldigten Vorstandsmitglieder rehabilitiert werden! Die Versammlung nahm mit Befremden davon Kenntnis, daß der Verband die Bücher solange festhält und forderte den Vorstand auf, durch eine gerichtliche Verfügung die Herausgabe der Bücher zu erzwingen!

*

Die nun einsetzende Aussprache nahm zu allen angeführten Punkten Stellung. Der Verein spricht dem Restvorstand für die geleistete Arbeit

das Vertrauen aus

und steht voll und ganz noch immer zur alten ersten Mannschaft! Vor dem nächsten Punkt

Vorstandswahl

wurde eine Pause eingelegt. Nach dieser sollte dann der Restvorstand ergänzt werden. Aus der Versammlung wurde der Antrag eingebracht, es vorläufig bei dem bestehenden Zustand zu belassen und erst nach vielleicht 14 Tagen eine neue Generalversammlung einzuberufen und dann den Vorstand neu zu wählen! Dieser Antrag wurde von der Versammlung mit großer Mehrheit angenommen. Zum Schluß wurde aus der Versammlung nochmals betont, daß, wenn es notwendig sei, man unbedingt den Trennungsstrich zwischen dem WSV. und Schalke 04 ziehen müsse! Damit wurde dann die für den Verein so wichtige Versammlung geschlossen.

Die Traber in Recklinghausen.

Riesenüberraschung mit 695 : 10 Mark. – Neun spannende Kämpfe.

T'en fais pas Endsieger der Stechen

✉ **Recklinghausen**, 12. Okt. (Drahtb.)

Der sonntägliche Spätherbsttag sah das Gros der Gelsenkirchener Traber auf der Galopphahn Hillerheide in Recklinghausen. Wie immer, stellten auch heute die zahlreichen Besucher die Beliebtheit dieser vestlichen Rennen unter Beweis. Schon mit einer

Riesenüberraschung

wurde im Preis von Bergshausen der Tag eingeleitet. Die größte Außenseiterin, Prinzeß Jay Lee, kam hier zu einem knappen Erfolg vor der favorisierten Schwarzen Katze. Der Toto zahlte 695 für 10 Mark. Im folgenden Preis von Recklinghausen führte zunächst Grasblümchen, die in der zweiten Runde zum vierten Platz knapp hinter Lebedame verdrängt wurde. Kalksbeck machte in der Geraden viel Boden gut und setzte sich dem Ende zu vor dem stets mit an der Spitze gelegenen Weinreich durch. Das erste Stechen des Preises von Mengede sah acht Pferde am Start. Peter Anvil lag vom Start bis zum Ziel in Front, sprang jedoch durchs Ziel, wodurch Hagenbeck jr., der von Anfang an schnell Boden gutgemacht hatte, zu billigem Siege kam. Festa blieb zurück, auch Der Erste von Wolfersom versagte kurz vor Schluß, so daß die Plätze für Minka L. und Nachtfalter blieben. Das zweite Stechen brachte im Einlauf noch sicherer, als vorauszusehen war. T'en fais pas in Front.

Mit 221:10 gab es auch diesesmal eine sehr achtbare Quote.

Peter Anvil führte über den größten Teil der Strecke und lief an zweiter Stelle ein. Er mußte aber auch diesesmal wieder, wie im ersten Stechen, disqualifiziert werden. Hagenbeck strengte sich diesesmal nicht sehr an und beschloß das Feld. Im Preis von Herten, einem Verkaufsrennen, hatte das Feld gegen Cortello nichts zu melden. Mit vollen zehn Längen lief der Fünfjährige unangefochten vor der übrigen Felde nach Hause. Die vielgemeinte Revue stürzte am Bogen und begab sich damit der letzten Chancen. Eine gleichmäßig gute Leistung zeigte wieder Schwarze Katze. Auch das nun

folgende dritte Stechen brachte noch keine Entscheidung.

Zwar zog Hagenbeck gleich nach dem Start mächtig vor, ging in der zweiten Runde noch an T'en fais pas und Festa Palmetto vorbei, und dennoch sollte er nicht zum Siege kommen. Die Anstrengungen zunichte machte Via von Hörste, die am Ende der Geraden zu einem letzten Vorstoß ansetzte und in scharfem Einlauf Hagenbeck um zwei Längen schlug. Nachdem im Preis von Marl Freimaurer sich überlegen vor Peter Anvil und Clärchen S. durchgesetzt hatte, traten die Sieger der drei Stechen zur Entscheidung an, die — wegen der neun Rennen — bei einbrechender Dunkelheit getroffen wurde. Es wurde ein schwerer Kampf zwischen Via von Hörste und T'en fais pas, den der Franzose sehr knapp zu seinen Gunsten entschied.

Ergebnisse:

1. Preis von Bergshausen. 700 Mk. 1800 Meter. 1. Herrn G. Jansens Prinzeß Jay Lee (C. Forthmann). 2. Schwarze Katze, 3. Goldkind. Toto: Sieg 695, Platz 39, 18, 51:10. Ferner: Harpest Mädel (4.), Cortello, Paul C., Henker, Fred the Great, Doornkat, Rheinperle, Revue. Ri: 1½—H.—1 Lg.

2. Preis von Recklinghausen. 700 Mk. 2200 Meter. 1. Herren Gebr. Janczeks Kalksbeck (C. Janczek). 2. Weinreich, 3. Lebedame. Toto: Sieg 56, Platz 22, 24. 22:10. Ferner: Grasblümchen (4.), Freischärler, Flitter, Brigant, Sarnekau. Der Beste von Wolfersom. Ri: ¾—3½—2 Lg.

3. Preis von Mengede. 1. Stechen. 1000 Mk. 1000 Meter. 1. Herrn H. Meßmanns Hagenbeck jr. (F. Nußbaum), 2. Minka L., 3. Nachtfalter. Toto: Sieg 51, Platz 16, 13, 27:10. Ferner: Festa Palmetto (4.), Peter Anvil (disq. 1. 80 Prozent Sieg und Platz), T'en fais pas, Via von Hörste. Der Beste von Wolfersom. Ri: 3—2—6 Lg.

4. Preis von Waltrop. 700 Mk. 2000 Meter. 1. Herrn Th. Lörks Thekla (R. Lörks), 2. Graspeter, 3. Ostermann, 4. Standarte. Toto: Sieg 50, Platz 34, 64, 32, 87:10. Ferner: Ryndfunk, Mosella, Dativ, Steinprinzeß, Bisanton, Apfel, Freimaurer, Flitter, Allinde Lee. Die Erste von Hamern. Ri: ½—6—3½ Lg.

5. Preis von Mengede. 2. Stechen. 1. Herrn A. Dahls T'en fais pas (A. Dahl), 2. Via von Hörste, 3. Festa Palmetto. Toto: Sieg 221, Platz 74, 34, 40:10. Ferner: Minka L (4.), Peter Anvil, Nachtfalter. Der Beste von Wolfersom. Hagenbeck jr. Ri: 2—3—4 Lg.

6. Preis von Herten. 700 Mk. 2100 Meter. 1. Herrn J. Steinmanns Cortello (Bes.), 2. Schwarze Katze, 3. Novize, 4. Quelle. Toto: Sieg Cortello und Steinprinzeß 41:10, Platz 61, 20, 13, 24:10. Ferner: Steinprinzeß, Revue, Mosella, Renata, Die Erste von Hamern, Dativ, Riedel, Freischärler, Merkur 1. Ri: 10—3—1 Lg.

7. 3. Stechen. 1. Herrn C. W. Vielbergs Via von Hörste (H. Schürmann), 2. Hagenbeck jr., 3. Festa Palmetto. Toto: Sieg 52, Platz 16, 15, 22:10. Ferner: T'en fais pas, Nachtfalter, Minka L., Der Beste von Wolfersom. Ri: 2—1½—3 Lg.

8. Preis von Marl. 700 Mk. 2100 Meter. 1. Herrn H. Surmanns Freimaurer (A. Sterbut), 2. Peter Anvil, 3. Clärchen S. Toto: Sieg 38, Platz 16, 36, 34:10. Ferner: Angelmaid, Riedel, Brigant, Bisanton, Weinreich, Lebedame, Zar. Ri: 2½—3—1½ Lg.

9. 4. Stechen. 1. Herrn A. Dahls T'en fais pas (Bes.), 2. Via von Hörste, 3. Hagenbeck jr. Toto: Sieg 31:10. Ri: ¾—30 Lg.

Was unsere Leser sagen.

Ein ernstes Wort an die Polizei.

An der Overwegstraße sind groß und deutlich Schilder angebracht, die darauf hinweisen, daß sich dort ein Krankenhaus befindet und die durchfahrenden Motorfahrzeuge usw. höflichst bitten, sich möglichst geräuschlos zu bewegen. Im übrigen ist der Bau des Krankenhauses so groß, daß er selbst schon durch seine Existenz anständigen Menschen Mahnung sein müßte, sich in der nächsten Nähe ruhig zu verhalten und unnötigen Lärm zu vermeiden, da doch schwerkranke Menschen gewiß Anspruch darauf erheben können, von ihrer Mitwelt nicht gequält zu werden. Was soll man aber dazu sagen, wenn am Sonntag ein halbes oder auch ganzes Dutzend Musikkapellen und Trommlerkorps über eine Stunde lang in nächster Nähe des Krankenhauses in ihrer lärmerzeugenden Tätigkeit wetteifern, sorgsam von der Schupo durch die dortigen Straßen geleitet? Wir wissen, daß die Veranstalter des Zuges und die meist jugendlichen Trommler und Bläser gewiß ohne böse Absicht gehandelt haben. Aber die Polizei, der doch ihre eigenen Schilder auffallen müßten, könnte doch so viel Empfinden für kranke Menschen aufbringen, daß sie die Leiter des Festzuges, die einer solchen Bitte sicher gerne entsprochen, veranlaßt hätte, in der Nähe des Krankenhauses vor allen Dingen das Trommeln und nervenzerrüttende Paukenschlagen einstellen zu lassen. Wir hoffen, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um in Zukunft derartige Vorgänge zu unterbinden.

Mehrere Insassen
des evangelischen Krankenhauses.

Im Regierungsbezirk Münster sowie im Bereiche der Emschergenossenschaft und des Lippeverbandes waren im Monat August 1930 bei Notstandsarbeiten, die verstärkt gefördert wurden, durchschnittlich 563 Arbeitslose Hauptunterstützungs-, Krisen- und Wohlfahrts-Unterstützungs-Empfänger) beschäftigt: Von diesen wurden 10 462 Arbeitslosentagewerke abgeleistet, und zwar entfallen auf

Meliorationen	4 974 ATW.	=	47,4 v. H.
Straßenbauten	2 588 ATW.	=	24,7 v. H.
Stauanlagen	1 335 ATW.	=	12,7 v. H.
Sonstige Tiefbauten	1 595 ATW.	=	15,2 v. H.
	10 492 ATW.	=	100 v. H.

Kirche – Schule – Haus.

Evang. Kirchengemeinde Bulmke. Am Samstag abend kam vom Diakonissenhaus in Witten eine Trauerkunde, die die Gemeinde tief bewegen wird: die treue, fleißige Diakonisse, Schwester Elisabeth Ehrenfried, ist unerwartet gestorben. Sechseinhalb Jahre hat sie in Bulmke mit viel Umsicht und Geschicklichkeit an Krankenbetten und im Jungfrauenverein gearbeitet. Die wohlgelungene Fünfundzwanzigjahr-Feier des Vereins am 28. September war so recht ihr Werk. Damit schloß sie eigentlich ihr Wirken ab. Bald darauf begab sie sich nach Witten, um sich einer Gallensteinoperation zu unterziehen. Alles war in bester Ordnung. Am Samstag nachmittag hatte sie noch verschiedene Briefe geschrieben, als ganz plötzlich eine Embolie ihrem Leben ein Ende machte. Es trauern um sie viele Kranke, viele Arme, die sie näher gekannt haben. Die Beerdigung wird voraussichtlich am Mittwoch in Witten stattfinden.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evangelischer Arbeiterverein Bismarck. Die im Mehringschen Saale am Sonntag abgehaltene dritte Quartalsversammlung fand ihre Einleitung durch gemeinsamen Choralgesang und ein Begrüßungswort des 1. Vorsitzenden Fr. Budke. Neue Mitglieder wurden die Kameraden Albert Zang, Bismarckstr. 300, und Joh. Adamski, Goethestraße 143. Die vom 2. Schriftführer H. Rosen verlesene Niederschrift der letzten Versammlung wurde genehmigt. Die Kassenberichte des dritten Vierteljahres lauten sowohl über die Vereinskasse, als auch über die Hilfe am Grabe recht günstig und wurde den Kassierern als auch den Unterkassierern Dank und Anerkennung ausgesprochen. Kamerad Hempel erstattete Berichte. Der nächste Schießabend ist am Samstag, den 25. Oktober, im Vereinslokale und nur für die Mitglieder bestimmt. Das Reformationsfest wird als Veranstaltung für alle evangelischen Vereine und die ganze Gemeinde am Sonntag, den 2. November, gefeiert. Am Morgen ist gemeinsamer Kirchgang, nachmittags große Feier im Saale Mehring. Die Vereinsbücherei ist ergänzt und neugeordnet und wird zur fleißigen Benutzung empfohlen. Die Ausgabe der Bücher erfolgt jeden Sonntag, morgens 11 Uhr. Der Verein weist darauf hin, daß er niemanden beauftragt hat, in der Gemeinde für seine Weihnachtsfeier irgendwie zu sammeln. Wollte sich ein Sammler zu diesem Zwecke vorstellen, wolle man sofort den Vorstand benachrichtigen. Das Schlußwort des Generalsekretärs Jacobi wies auf die zeitgemäße Kleinarbeit innerhalb des Vereins hin. Nächste Monatsversammlung Sonntag, 9. November.

Herbstkonzert

des evangelischen Männerchors Altstadt.

Gleich einem Gast aus himmlischen Höhen erscheint in unserem dunkeln Erdenleben die Tonkunst, unsere Freuden verklärend, unsere Traurigkeit mildernd, uns erquickend nach des Tages Arbeit. Schon in den ältesten Zeiten wurde Musik und Gesang gepflegt und gepflegt. Die alten deutschen Märchen erzählen sogar, daß die seelenlosen Nixen sich eine unsterbliche Seele ersingen konnten, und die deutschen Sagen erzählen von der Zauberin Loreley, die den Schiffer des Rheins durch ihren wunderbaren Gesang ins Verderben lockt.

Ernst ist das Leben, heiter die Kunst! Und besonders jetzt ist das Leben sehr, sehr ernst, wo die Not an vielen Türen klopft. Trotzdem hat der evangelische Männerchor Altstadt beschlossen, am 9. November sein Herbstkonzert in der Stadthalle zu geben. Das Programm führt die Namen Mozart, Bruckner, Kirchel, Strauß, Schumann. Auf vielseitigen Wunsch kommt auch Brüll's „Maja" für Chor, Solo und Orchester zur Aufführung, eine Komposition, die bei der Uraufführung großen Anklang fand. Man sieht also: für jedermann etwas. Die Bonifaciuskapelle hat den instrumentalen Teil übernommen. Mit Rücksicht auf die heutige Zeit ist der Eintrittspreis des Stadtkreiskonzertes so niedrig gesetzt, daß jedermann die Veranstaltung besuchen kann. Besonders sei der evangelischen Gemeinde der Altstadt das Konzert empfohlen.

Stadtteil Buer

Drei Fahrradunfälle an einem Tag.

Am Samstag kam es im Stadtteile Buer zu verschiedenen Fahrradunfällen, die verhältnismäßig schwer verliefen. Kurz vor 18 Uhr stürzte ein kleiner Junge aus der Schaffrathstraße mit seinem Rade. Besinnungslos wurde er von der Unfallwache zum Marienhospital gebracht. — Kurz vor 19 Uhr ereignete sich schon wieder ein Fahrradunfall. Ein auf dem Löchterfeldweg wohnender Mann stürzte auf der Dorstenerstraße in Höhe der Uhlenbrucktraße mit seinem Rade. Er zog sich einen Beinbruch zu und mußte zum Marienhospital gebracht werden. Ein dritter Fahrradunfall ereignete sich auf der de la Chevallerieistraße. Ein Bergmann aus dem Bahnwinkel stürzte vom Rade. Er zog sich eine schwere Verrenkung zu, die seine Ueberführung zum Krankenhause erforderlich machte.

Unfall auf der Straße. Am Sonntag in der frühen Nachmittagsstunde brach ein Wanderbursche, der in Koblenz beheimatet ist, auf der Essenerstraße zusammen. Die nähere Ursache konnte nicht festgestellt werden. Er wurde zum Marienhospital gebracht.

Stadtteil Horst

Das Platzkonzert der Schupokapelle am Fahnendenkmal am gestrigen Sonntag konnte allgemein befriedigen. Dank des günstigen Wetters war der Besuch ein guter. Bedauert wird nur, daß diese öffentlichen Konzerte so selten stattfinden.

Unfug und Strafe. Auf der Viktoriastraße wurden am Sonntag nachmittag zwei junge Mädchen von einem noch jugendlichen Radfahrer von hinten angefahren, wobei der Radfahrer zu Fall kam, ohne sich ernstlich zu verletzen. Der Radfahrer war aber an die Unrechten gekommen, denn mit einigen Ohrfeigen zog er beschämt von dannen, während die beiden Mädchen beschmutzte Kleider davontrugen.

Der Krieger- und Landwehrverein Horstermark hatte bei Wilms seine Monatsversammlung. Die allgemeine Tagesordnung befaßte sich in der Hauptsache mit der Abhaltung und der Teilnahme an der Kriegergedächtnisfeier. Diese soll am 2. November stattfinden. Die Gesamtleitung liegt in Händen des Ortskriegerbundes. Es wird mit der Teilnahme aller, auf gesetzmäßiger Grundlage im Stadtteil Horst anwesenden Vereine gerechnet, wozu auch die kirchlichen Vereine aller Konfessionen gehören. Der Krieger- und Landwehrverein Horstermark wird sich in voller Stärke beteiligen. Nähere Einzelheiten werden noch bekannt gegeben. Zu diesem Zweck soll in 14 Tagen, am Sonntag, den 26. Oktober, eine weitere Versammlung abgehalten werden.

Der Marinever ein Horst hatte seine Mitglieder für Sonntag um 20 Uhr bei Emschermann zu einer Versammlung geladen, dem fast vollzählig Folge geleistet war. Die Fahnenabordnung, die am Nachmittag nach Gladbeck zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Vereins der ehem. Pioniere und Verkehrstruppen gezogen war, war inzwischen zurückgekehrt. Die Erringung des Banners des Ortskriegerbundes auf dem letzten Preisschießen seitens des Ortskriegerbundes bei Göbel löste allseitige Befriedigung aus, getragen von dem Wunsche, im nächsten Jahre ebenfalls Sieger zu bleiben. Nach Zahlung der Beiträge wurde beschlossen, an der Kriegergedächtnisfeier am 2. November vollzählig teilzunehmen.

Die Jugend-Fürsorgerin vom Evang.-Kirchlichen Jugend- und Wohlfahrtsamt Buer-Horst die im evang. Jugendheim, Kirchstraße 4a, allwöchentlich ihre Sprechstunde abhält, ist in dieser Woche am Mittwoch, den 15. Oktober, vormittags von 9.30—11 Uhr, anwesend. Alle, welche in Stellenvermittlung, Gerichts- und Fürsorgesachen Aufklärung und Hilfe nötig haben, wollen sich, mit Ausnahme dieser Woche, Donnerstags von 9.30—11 Uhr im evang. Jugendheim einfinden. An anderen Tagen gibt das evang. Jugend- und Wohlfahrtsamt in Buer, Urbanusstraße 9, jedem Evangelischen Rat. (+)

Heute

Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Möbelhaus Frank zieht um. Aus diesem Anlaß verkaufen wir unsere bestbekannten **Qualitäts-Möbel** zu enorm billigen Preisen **Bismarckstraße 110.**

Der Franzosenhof.

Roman von Luise Westkirch.

Enno blieb auf den Knien. „Geh man voran, Fritz. Ich hab' noch ein Kleinigkeit zu richten, eh daß das dunkel wird.

Es litt ihn aber nicht lange draußen. Wenige Minuten nach dem Gast trat er in die halb städtisch eingerichtete gute Stube Trinas. Da sah er, wie Fritz gerade die mit grünen Seidengardinen verhängte Tür des Glasschrankes wieder schloß.

„Was machst denn da?" erkundigte er sich streng.

Fritz lachte. „Enno, mein Lebkuchenherz, das hat sie noch. In dem Schrank, da hat sie's."

„Lernt ein das auf'n Seminar, in fremde Leute ihr Schränkens herumspüren?" fragte Enno.

„Schluck' mich bloß nicht über! Einfach komisch, wenn einer, der wie du in der Butter sitzt, den Erlesgram wielt!"

Trina Döpke trat jetzt herein, über dem Arm ein schneeweißes Damastlaken und die dampfende Kaffeekanne in der Hand. Sie breitete das Tuch über den Tisch, kramte aus dem Schrank drei bunt geblümte Tassen und Teller hervor, samt der Blechdose mit den berühmten Döpkeschen Kuchen und setzte sich mit den beiden jungen Leuten an den Tisch.

„Mein Gratulation zuvörderst, Herr Oberdiek", sagte sie freundlich. „Ach hör', Sie haben ja nu das Examen glücklich hinter sich."

„Das Examen? Ach, Fräulein Döpke, das ist schon so lang her, daß es bald nicht mehr wahr ist. Seit einem halben Jahr bin ich im Amt, da nach Bremerhaven hinaus, wissen Sie, nach der Seekante zu, wo der Wind recht hübsch bläst — dort mühe ich mich, künftigen Staatsbürgern die zu große Windigkeit auszutreiben."

„Und Sie sind gut zufrieden?"

„Es macht sich. Wenn mir die Galle mal hochsteigt, dann verwichs ich meine Jungens. Es ist immer schon ein Vorteil, wenn man für sein eigenes Mißbehagen einen anderen verprügeln kann."

Trina blieb ernst. „Sie hätten nicht Lehrer werden dürfen."

„Nein, Fräulein Döpke, hätt' ich nicht. Wenn zu einem Beruf, so gehören zu meinem Lieb und Lust. Bloß, daß ich mir die nicht geben kann. Ja, wenn ich hinterm Pflug gehen dürfte! So oft ich über ein grünes Kornfeld mit seinen wogenden Halmen hinschaue, lacht mir das Herz im Leibe. Ich kann nicht behaupten, daß es das tut, wenn ich meine Klasse voll Flachsköpfe überblicke. Aber ein armer Schulmeistersohn hat kein Stück Land zum Pflügen. Und mein Alter, dem Wissen etwas Heiliges ist, trieb mich an die Bücher. Na, und nun bin ich, was ich bin. Schadet nichts. Mit der Zeit wachse ich vielleicht in meinen Beruf hinein."

Er glitt über diesen Gegenstand weg, erzählte Schnurren aus seiner Seminarzeit, aus seiner Schule. Enno bewunderte widerwillig, wie leicht ihm die Rede floß. Ja, gut snacken hatte Fritz Oberdiek immer gekonnt. Und Trina, die fast niemals lachte, lachte hell und herzlich zu seiner Schalkheit. Immer gewaltiger wuchs in Enno ein dumpfer Zorn.

Trinas Einladung, die Nacht in Gesellschaft zu bleiben, lehnte der junge Lehrer ab. Vielmehr müsse er zur Station, so lange es noch Tag sei. Seine Eltern erwarteten ihn.

„Denn kann Ihr Freund Brinkmeier Sie ein Ende auf den Weg bringen", schlug Trina vor.

Enno sprang sogleich auf, zum erstenmal an diesem Nachmittag willig und freudig zu einer Sache. Als er den Spott in Oberdieks Augen las, senkte er beschämt den Kopf.

Fritz beeilte sich nicht. Erst ließ er sich den ganzen Hof zeigen und war eitel Bewunderung. Dann verabschiedete er sich umständlich von Trina. Enno fand es unverschämt, so lange einer Dirne Hand festzuhalten.

„Heute war ein Feiertag für mich, Fräulein Döpke", sagte er, und in seiner Schalkstimme klang leise ein tieferes Gefühl an. „Gott behüte Sie! Laß es Ihnen gut gehen allerwegen. Und nicht wahr, wenn ich mich ganz aus der Vernunft geärgert hab' an meinen nichtsnutzigen Rangen — dann darf ich auf einen Tag zu Ihnen kommen und bei Ihren schweigenden Kornhalmen mich erholen."

Endlich schritt Oberdiek neben Enno den Weg auf Scharmbeck zu. Eine Weile sprach keiner. Endlich sagte Fritz: „Tuckst' nicht, alter Jung'. Wirst mich ja nun los."

Enno antwortete nur durch eine Bewegung der Ungeduld.

„Verwahr' dich nicht. Ich seh's ja: wütend bist du, daß ich gekommen bin. Ich verdenk' dir's nicht ein. Eine feine Dern! Ein vornehme Dern! Das tugendhafte Weib, von dem die Bibel sagt, daß einer noch eins so lange lebt, wenn er's hat. Junge, hätte mir mein Alter nicht das siebente Gebot so fest eingepaukt mit samt der seinen Erklärung, daß das Nichtstehlensollen nicht bloß für greifbare Dinge gemeint ist — ich weiß, was ich täte. Ach, es würd' mir ja nichts helfen. Nach dir schauen ihre Augen, wenn du durch die Stube gehst. Dir folgen ihre Gedanken. Gut. Mag sein, du verstehst dich besser drauf, ihren Hof zu verwalten als ich. Und ein Freund ist ein Freund — auch wenn er einen zu allen Teufeln wünscht. — Ich geh denn zurück zu meinen Teufeln, will sagen Schulbuben. Nämlich, was dir die Fabrik war, das ist mir die Schule, genau das! — Es ist großmütig, daß ich wie'n frommes Schaf abtrolle. Mit solcher Frau in Gottes freier Natur hausen! Und wenn ich denke, daß sie mein Lebkuchenherz noch hat. — Abgemacht. Nimm sie hin. — Aber das sag' ich dir: gut mußt du sie halten! Wie ein Heiligtum! — Du sollst Fritz Oberdiek kennenlernen, wenn du ihr eine böse Stunde schaffst!" Er war stehengeblieben. Eindringlich blickten seine hellen Augen dem Kameraden ins Gesicht.

Enno hatte verwirrt die Rede über sich hinrieseln lassen. Jetzt fuhr er auf, kirschbraun im Gesicht.

„Nu hörst auf! — Daß im Ernst nix sein kann zwischen Trina Döpke un mir — das weißt wie kein ander — —."

„Weiß ich nicht", rief der Lehrer dagegen. „Warum kann denn nix sein? Doch um Gottes willen nicht, weil du einmal eine kleine Dern liebgehabt hast, die zu dir paßt, wie ein Stieglitz zu einer Bulldogge?!"

„Zum Spaß aber", fuhr Enno ohne zu hören fort — „zum Spaß aber is Trina Döpke mir zu gut! Verstehst?"

„Mir doch lange", antwortete Fritz. „Wenn ich je im Leben ernsthaft gewesen bin, so bin ich's in dieser Stunde. Aber mir scheint, wir beide sprechen heute verschiedene Sprachen, wie die Völker beim Turmbau zu Babel. Drum ist's besser, wie sprechen überhaupt nichts mehr. Ich finde meinen Weg jetzt allein. Und du wirst deinen Weg auch finden. Adieu."

Enno blieb zurück. Er starrte über das braune Kraut, auf das die tief am Moorrand stehende Sonne dunkelroten Schein goß, und hatte das Gefühl, als ob alle Feuersglut, die am Himmel lohte, ihm in der Seele brenne. Der dort, kleiner und kleiner werdend, in der unabsehbaren Weite verschwamm, hatte es ausgesprochen, was er selbst sich nicht zu gestehen wagte: er liebte Trina Döpke! Der Zorn, den er auf jenen in sich kochen fühlte, die Eifersucht, die ihm im Hirn flammte, bewiesen es. Seine Seele jauchzte bei dem Gedanken an sie. Und wenn diese Liebe Sünde war, so war sie doch auch Glückseligkeit. Als er jetzt die Augen zurückwandte nach den Häusern der Kolonie, streichelte sein Blick das Dach, das über ihrem Silberscheitel seine vierdekopfackronten Sparren kreuzte.

Von diesem Tag an folgten Ennos Blicke Trina bei all ihrem Kommen und Gehen. Er wählte, wenn es anging, seinen Arbeitsplatz so, daß er ihr begegnen mußte. Und wenn bei Tisch ihr und sein in die Grütze fahrender Löffel nebeneinander berührten, durchrieselte ihn Entzücken. Viertelstundenlang konnte er müßig am Ackerrand stehen, die Knospen der jungen Birken im Rain und die Blüten am Schlehenbusch anstaunen, wie ein kleines Wunder. Er erzählte es jedem, daß dieser Frühling schöner sei als irgendeiner, den er je erlebt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 41. Montag, den 13. Oktober 1930.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27 : Sammelnummer 21641
Druck und Verlag: Carl Bertenburg : Gelsenkirchen

Kämpfe um den DFB.-Bundespokal.

Westdeutschland besiegt Berlin nach Verlängerung. – Um die deutsche Handballmeisterschaft: West schlägt Süd.

Fußball-Großkampf in Gelsenkirchen.

Union und FC. Schalke 04 die Sieger. – Die alte Mannschaft FC. Schalke 04 gewinnt nach Gefallen in Barmen.

Großkampf auf dem Platz am Südpark.

Die „Gelben unterliegen" den Rotweißen. Union schlägt Gelsenkirchen 07 3:2 (2:0).

Das war ein Spiel! Zwei Hauptpunkte kennzeichnen den Verlauf: ein Schiedsrichter, der zuviel pfiff, der ein gutes Dutzend Schiedsrichterbälle produzierte, der einen fragwürdigen Elfmeter verhängte, der ein halbes Dutzend „Hand" nicht sah. Und dann: unerwartet siegte die Mannschaft, der man es vor dem Spiel nicht ganz zugetraut hätte. Noch etwas überraschte: der Massenbesuch von 8000 Menschen dürfte die Vereinsleitung von Union etwas aufatmen lassen. Beide Mannschaften traten in der bekanntgegebenen Aufstellung an. Von vornherein hatten die Leute von der Bismarckstraße Pech. Gewitz waren die Leute schnell am Ball, sie waren auch körperlich überlegen, aber vor dem Tore wurde doch zu viel „gefummelt", der gesunde Torschuß fehlte, und ehe es sich die Leute um Gogolla versahen, hatte Hoffmann das Leder und schon ging es wieder zurück in die andere Spielhälfte. Die vielen Abseitspfiffe trugen auch nicht zum frohen Spiel bei. Man wurde verdrießlich. So kam keine gute Stimmung auf. Die Unionisten hatten von vornherein den besseren Kampfgeist. Vatter, Wudczak, Heute und Hoffmann geben ein starkes Rückgrat, auch war die Mannschaft in sich von vollem Vertrauen erfüllt. Keine Ueberlastung war zu bemerken. Nur zeitweise konnte das Spielsystem dem Gegner angepaßt werden. In der Hauptsache spielte die Elf ihr sauberes, engmaschiges Zuspiel, das häufig Bewunderung auslöste. Zum Spielverlauf ist zu sagen, daß beide Mannschaften von vornherein ein flottes Tempo an den Tag legten und daß es daher häufig zu außergewöhnlich spannenden Momenten kam. Den ersten Treffer buchte der Halblinke, unhaltbar für den Torhüter von 07. Ein Elfmeter gab das zweite Tor für die Gastgeber. Die Entscheidung des Schiedsrichters wurde stark angezweifelt. So ging es in die Halbzeit. In der 18. Minute nach der Pause kommt es zu einem Gedränge vor dem Tore Unions. Der Hüter fällt, über ihn stürzen zwei Stürmer. Aus dem Durcheinander kann 07 den ersten Gegentreffer erzielen. In der 24. Minute hat Hoffmann schön nach links abgespielt, Vatter erwischt das Leder und schon heißt das Ergebnis 3:1 für Union. Zwei gute Gelegenheiten für 07 werden ausgelassen. In der 28. Minute kommt es wieder zu einem Durcheinander vor dem Tore der Union, ein Selbsttor stellt das Ergebnis auf 3:2. Eine Minute später fällt ein weiteres Tor für Union, das wegen Abseits nicht gegeben wird. Alle Bemühungen, ein anderes Ergebnis herauszuholen, scheitern. Härten treten auf, Verwarnungen erfolgen, Strafstöße werden gegeben, aber das Ergebnis wird nicht geändert. *

Wendepunkt auf dem Glückauf-Platz?

FC. Schalke 04 fertigt SSS. 96 mit 8:0 ab.

Leider haben die bekannten Verhältnisse um Schalke 04 dazu geführt, daß die Massenbesucher auch am gestrigen Tage ausblieben. Man dürfte hier von einem Stück Undankbarkeit sprechen, denn schließlich gehört die Treue der Fußballfreunde nicht einer Mannschaft, sondern einer Sache. Daher hätten wir gern gesehen, wenn die Schalker Fußballgemeinde den schönen Herbstsonntag zu einem Spaziergang auf die prachtvolle Platzanlage an der König-Wilhelmstraße ausgenutzt hätte. Sie wären nicht nur durch das gute Wetter auf ihre Kosten gekommen, sondern sie hätten auch eine Ueberraschung erlebt, an die vorher nicht jeder geglaubt hat. Die 96er hatten sich stark aus der Jugend verjüngt, auch waren es zunächst nur zehn Mann, um das Meisterschaftsspiel auszutragen. Schalke 04 hatte die bekannten älteren Mannen eingestellt. Im Tore stand Mellage, der, wie wir jetzt schon betonen wollen, einen guten Anteil an dem Ergebnis hat. Pünktlich pfiff der Schiedsrichter an. Ein lebhaftes Spiel entwickelt sich. Ueberraschend kommt 04 zum Angriff. Es kommt auch System in das Spiel, präzise wird der Ball zugespielt, schon nach sieben Minuten kann der linke Läufer den ersten Treffer für 04 buchen. In der zwölften Minute kommt es zu einer Ecke. Der Mittelläufer köpft den Ball ins Tor der „alten Schalker". Die 96er werden nervös und unsicher. Erst nachdem der elfte Mann eingetreten ist, wird Mellage ernstlich bedroht. Er muß zahlreiche Bälle meistern. Eine Gelegenheit der 96er in der 35. Minute wird buchstäblich verpaßt.

Nach der Pause setzten die 96er alles auf eine Karte. Volle 20 Minuten steht das Spiel im Zeichen der „alten Schalker". Durch Uebereifer werden manche Gelegenheiten vermasselt. Gelingt aber mal ein Schuß, so fängt ihn Mellage ab. Allerdings folgte auch die Reaktion: die „alten Schalker" lassen nach; die Gelegenheit wird benutzt, und schon sendet Haldinis nach Zuspiel von rechts ein; schon steht das Endergebnis mit 3:0 fest. Im allgemeinen war die 04-Mannschaft besser, die 96er waren zu stark geschwächt. Das Spiel selbst hinterließ einen guten Eindruck. Der Schiedsrichter hätte wohl weniger pfeifen dürfen.

*

Das Vorspiel zu dem Treffen hatte die 1. Jugend von Schalke 04 gegen Union Günnigfeld. Es endete mit 9:0 für Schalke. Die Günnigfelder waren gar keine Gegner für Schalke und kamen für einen Sieg nie in Frage.

Spiel- und Turnvereinigung Horst – Sportfreunde 07 Essen 0:2.

Vor etwa 600 Zuschauern trafen sich gestern nachmittag auf dem Sportplatz an der Fürstenbergstraße die Mannschaften zum Meisterschaftsspiel. Die Gäste erhalten sofort den Ball und geben zum Angriff vor. Den Horstern gelingt es, den Angriff abzuschlagen; das Spiel geht zwischen beiden Parteien hin und her. In der 30. Minute gelingt es den Gästen, unvermutet zum ersten Treffer einzuschießen. Die Horster geben jetzt aus sich heraus und versuchen, den Ausgleich herbeizuführen. Es gelang nicht. Einige Minuten vor der Halbzeit können die Essener durch die Unaufmerksamkeit des Horster Torwarts ein weiteres Tor für sich erzielen. Nach der Pause versuchen die Platzherren, das Spiel an sich zu reißen. Sie können auch einige Ecken erzielen, die jedoch nichts einbringen. Die Gästemannschaft verlegt sich auf die Verteidigung, hierbei machte einer der Gäste Hand im Strafraum. Horst erhält darauf einen Elfmeter zugesprochen, den der Halblinke verschoß. Hiermit war die einzige Torgelegenheit der Horster Mannschaft verpaßt. Trotz heftigster Anstrengung gelang den Horstern nicht das Ehrentor. Der Schiedsrichter pfiff zuviel. □

Ueberkombination kostet den Sieg.

Castrop 02 — Rot-Weiß Essen 1:2 (0:1).

Die Castroper Mannschaft verfiel auch in diesem Spiel wieder auf den alten Fehler, im Sturm zu viel zu kombinieren. Die Mannschaft lag dauernd im Angriff, mußte aber die Punkte an die erfolgreicheren Essener abgeben. Der Castroper Sturm war umgestellt, aber auch diese Umstellung bewährte sich nicht. Der Innensturm vermochte nie das Tor zu finden.

Der Sonne entgegen.

Germania Herne — Sportfreunde Dortmund 7:0.

Die Herner zeigen eines ihrer besten Spiele. Besonders der Sturm war in glänzender Verfassung. Die Dortmunder enttäuschten auf der ganzen Linie und konnten lediglich in der zweiten Hälfte das Spiel ausgeglichener gestalten. Das hohe Resultat ist in erster Linie der recht schwachen Verteidigung der Dortmunder zuzuschreiben.

In dieser Höhe schmeichelhaft.

TuS Bochum — BV. Altenessen 1:4 (1:2).

Die Altenessener zeigten das bessere Zusammenspiel, doch war der Sturm vor dem gegnerischen Tor zu weich. Ihr bester Mann war unstreitig der Halblinke, der der durchschlagskräftigste Stürmer war. Dieser schoß in der 20. und 25. Minute die ersten beiden Tore. Auch die Angriffe der Bochumer waren zu kraftlos. Sie kamen vor der Pause durch den Mittelstürmer zu ihrem Ehrentreffer. Nach dem Wechsel waren die Platzbesitzer stark im Angriff, der Ausgleich hing sozusagen in der Luft, aber der Essener Torhüter wehrte mit viel Glück ab. Ein Elfmeter stellte für Essen das Ergebnis auf 3:1. Als dann die Bochumer ihren Rechtsaußen wegen Verletzung verloren, waren die Hoffnungen auf ein Aufholen des Essener Vorsprungs dahin. Kurz vor Schluß erzielten die Essener noch ein viertes Tor.

Ein erkämpfter Sieg.

Schwarz-Weiß Essen — Tus Werne 5:2 (1:1).

Trotzdem die Essener diesen verhältnismäßig hohen Sieg herausholten, führten sie dennoch ein sehr mäßiges Spiel vor. Ganz so leicht, wie das Resultat vermuten läßt, hatten sie es mit den Gästen nicht. Sie hatten große Mühe, den Gegner niederzuhalten. Im Laufe der ersten Halbzeit war eine leichte Ueberlegenheit der Essener nicht zu verkennen, doch litt der Sturm an größter Unentschlossenheit, so daß erst in der 40. Minute auf eine Vorlage des Linksaußen Krey das erste Tor erzielt werden konnte.

Glatter Sieg der Lindener.

MBV. Linden — Essen 99 4:1 (1:1).

Trotzdem die Lindener gleich vom Anfang an leicht überlegen spielten, sah es dennoch für sie zeitweilig recht bedrohlich aus, da die flinken Vorstöße der Essener Außenspieler recht bedrohliche Situationen heraufbeschworen. Wenn auch Linden in dieser Höhe siegte, so konnten die Leistungen doch nicht überzeugen. Läuferreihe und Sturm hatten oft schwache Momente. Das Schlußdreieck genügte.

Tabelle der Sonderklasse.

Gruppe A.

	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
MBV. Linden	5	4	—	1	17:11	8:2
Westfalia Herne	3	3	—	—	11:6	6:0
Germania Bochum	3	3	—	—	6:5	6:0
Alemannia Dortmund	3	—	—	1	11:5	4:2
Horst-Emscher	5	2	—	3	9:12	4:6
Schalke 96	5	1	1	3	7:12	3:7
Sportfreunde Essen	3	1	—	2	5:6	2:4
Schalke 04	4	1	—	3	8:8	2:6
Essen 99	5	—	1	4	5:14	1:9

Gruppe B.

Gelsenkirchen 07	5	4	—	1	14:8	8:2
Union Gelsenkirchen	6	4	—	2	14:10	8:4
BV. Altenessen	4	3	—	1	11:6	6:2
Tus Werne	4	2	1	1	13:2	5:3
Schwarz-Weiß Essen	3	2	—	1	12:5	4:2
Rot-Weiß Essen	5	2	—	3	13:12	4:6
Germania Herne	3	1	1	1	9:7	3:3
Tus Bochum	4	1	—	3	8:13	2:6
Sportfreunde Dortmund	4	1	—	3	5:16	2:6
Castrop 02	6	—	2	4	11:20	2:10

Des Westens Meister FC. Schalke 04

schlägt 1. FC. Wuppertal 4:0 (2:0).

Das Erscheinen der Meisterelf des 1. FC. Schalke in der Wuppertadt war ein Ereignis. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich 12 000 bis 13 000 Menschen eingefunden, die begeistert den Mannen aus der Kohlenstadt zujubelten. Im Mittelpunkt des Spieles stand eine kurze Ehrung für den gestorbenen Willi Nier. Das Spiel selbst litt darunter, daß der Gastgeber kein ganz gleichwertiger Gegner für die Schalker war. Wenn hieraus eine Enttäuschung entstand, so hatte Schalke daran keine Schuld. Deren Mannschaft zeigte zwar in der ersten Hälfte wirklich, daß sie eine mehrmonatige Zwangspause hinter sich hat, sie hielt das Spiel stets in Händen und hätte, wenn sie gewollt hätte, statt des 4:0 auch einen zweistelligen Sieg herausholen können. Glänzende Leistungen sah man während beider Hälften von Rothardt, Zepan und Kuzorra, nach der Pause auch von Jakel und teilweise von Tibulski. Die Elf des 1. FC. Wuppertal war eine mächtige Enttäuschung. Hier erreichte niemand die Leistungen, die man als selbstverständlich verlangen muß. Mit wenigen Ausnahmen war die Ballbehandlung primitiv. Schalke beschränkte sich in beiden Halbzeiten darauf, Fußball zu demonstrieren. Das erste Tor fiel aus einem Elfmeter, den Kuzorra verwandelte. Nach etwa einer halben Stunde das zweite aus einem Gedränge durch Zepan. Das dritte Tor eine Viertelstunde nach der Pause durch eine schöne Einzelleistung Kuzorras und das 4. endlich durch Tibulski. Der FC. Wuppertal hatte ein paarmal Schußpech.

Um den Fußball-Bundespokal.

Drei Verlängerungen in den Vorrundenspielen.

Selten haben die Vorrundenspiele um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes einen so spannenden Verlauf genommen, wie am Sonntag. In allen Treffen wurde der Sieger erst in der Verlängerung ermittelt. Westdeutschland schlug in Dortmund die bei weitem nicht kampfstärkste Mannschaft der Berliner erst in der 115. Minute 4:3. Beim regulären Ende lautete das Ergebnis 3:3 und bei Halbzeit 1:1. Mit dem gleichen Ergebnis triumphierte Südostdeutschland in Königsberg über den Baltenverband. Auch hier lautete nach 90 Minuten der Stand 3:3, während zur Halbzeit die südostdeutschen Vertreter 1:0 in Führung lagen. Mitteldeutschland glückte es in Chemnitz ebenfalls nur knapp, über den Pokalverteidiger, Norddeutschland, mit 5:4 siegreich zu bleiben. Die Norddeutschen lagen bis zur Pause noch mit 3:2 Toren in Front, doch nach Ablauf der zweiten Spielhälfte mit 4:4 wurde die Verlängerung notwendig. Für die Zwischenrunde, die zu Beginn des kommenden Jahres ausgespielt wird, sind Mittel-, West- und Südost- und das in der Vorrunde spielfrei gewesene Süddeutschland teilnahmeberechtigt geblieben.

Aus dem Lager der Faustkämpfer

Schalke 04 stellt sich ersatzgeschwächt dem Boxclub Herne 1922.

Schalke 04 – Herne 1922 6:8.

Die Ausstellungshalle sah am Samstag abend eine zahlreiche Zuschauermenge, die nach längerer Pause den Boxclub Schalke 04 im Kampfe gegen die Herner assistieren wollte. Um es vorweg zu sagen, es gab sehr gute und spannende Kämpfe auf beiden Seiten. Das knappe Ergebnis der Herner zeigt, daß die Schalker auch ersatzgeschwächt einen harten Gegner abgeben. Die Herner, die in ihren Reihen einige Landesmeister zur Stelle hatten, waren in kaum zu übertreffender Form. Jeder Kämpfer zeigte das Beste und versuchte mit allen Mitteln, den Sieg für die Herner Farben sicherzustellen. Bei Schalke überragten die Spitzenkönner, Niedzolka, Nickel, Plewa und Kalina, die für die Pluspunkte Sorge trugen. Nachdem der Ringrichter das Schiedsgericht (Dortmunder Herren) vorgestellt und einige Worte der Begrüßung gesprochen hatte, ließ er zwei Schalker Jungens, Schaddey und Saboddpa, in einem Werbekampf antreten. Der Kampf wurde in der letzten Runde zugunsten Saboddas abgebrochen.

Im Federgewicht

stellten sich dem Ringrichter für Herne Kolb, für Schalke Plewa. Kolb als der Schwerere kommt in der ersten Runde leicht in Vorteil, den der Schalker in der zweiten Runde wieder wettmacht. Da die dritte Runde verteilten Schlagwechsel bringt, endet der Kampf unentschieden. Den zweiten Kampf im

Leichtgewicht

bestritten für Herne Richter, für Schalke Dorn. Beide können als Neulinge gelten, da der Herner erst vier Kämpfe ausgetragen hatte, während es des Schalkers erster Kampf war. Dorn verfügt wohl über einen guten Schlag, aber sein ungenaues Treffen und seine fehlerhafte Deckung machten dem Herner das Siegen leicht. Beide Kämpfer zeigten nicht allzu viel. Sieger Richter-Herne. — Einen sehr schönen Kampf sah man im

Weltergewicht

zwischen Stratmann (Herne) und Murach (Schalke). Stratmann galt als Favorit, aber Murach forderte ihn zur Hergabe seines ganzen Könnens heraus. Immer wieder setzte er dem Herner schwer zu. Die erste Runde ging knapp an Murach, während die zweite an den Herner fiel. Die dritte Runde brachte die Entscheidung. Murach hatte viel einzustecken, ebenso Stratmann, der zum knappen Punktsieger erklärt wurde. Die Entscheidung wurde vom Publikum stark angezweifelt, das einen unentschiedenen Ausgang gerechter fand.

Im Jugend-Papiergewicht

kämpften Lisk (Schalke) und Bregenstroth (Herne). Obwohl Lisk dem Herner körperlich stark überlegen war, vermochte er jedoch nicht, seine schwere Durchschlagskraft gut anzubringen. Der kleine Herner gefiel in allen Phasen des Kampfes besser und sein Punktsieg wurde beifällig aufgenommen. — Den ersten Sieg für Schalke errang dann Nickel gegen Salm im

Bantamgewicht.

Nickel ging vom Gongschlag an auf Sieg, den er in der zweiten Runde schon sicher hatte. Er zeigte brillante Schläge, die ihr Ziel nicht verfehlten. — Für eine angenehme Ueberraschung sorgte im

Mittelgewicht

der Schalker Kalina, der gegen den parallelen Herner Salm antrat. Kalina frisch der Jugend entstiegen, zeigte dem erfahrenen Kämpen Salm, daß das Siegen in Schalke nicht so ganz leicht ist. Salm brachte das schwerere Gewicht mit und nutzte dieses auch kräftig aus. Kalina dagegen war technisch einwandfrei besser. Leider ging er etwas zu oft unnötig in Deckung. Dieser Umstand kostete dem Schalker den Sieg. Der Ringrichter gab den Kampf unentschieden, eine Maßnahme, die nicht ganz dem Kräfteverhältnis der beiden Boxer entsprechen kann. Einem Sieg Kalinas stand oben erwähnter Umstand entgegen, daß er unnötig abdeckte. — Im Hauptkampf trafen sich im

Halbschwergewicht

Niedzolka (Schalke) und Lippa (Herne). Niedzolka beginnt den Kampf mit harten, wuchtigen Schlägen, ohne aber den Herner ernstlich zu erschüttern, dieses gelang ihm auch nicht in der zweiten Runde, wenn er auch Treffer und Punkte für sich buchte. Den Herner nahm aber der Kampf zu stark mit, so daß er in der entscheidenden dritten Runde ohne Kraftreserven dastand. Niedzolka zertrümmerte die Deckung des Gegners wie er wollte und schlug Lippa stark an. Es war wohl der schönste Kampf des Abends, in dem beide Kämpen während der ersten Runden ihr ganzes Können zeigten. Sieger wurde Niedzolka, der damit seinen bisherigen großen Erfolgen einen weiteren guten Sieg anheften kann. *

Schönrath verteidigt seinen Titel mit Erfolg

Nach einem harten Kampf streckt Rudi Wagener nach zehn Runden die Waffen. — Pfitzner — Petit Fieves unentschieden. — Reusel zwingt Schemann in der 5. Runde zur Aufgabe. — Eder schlägt Barbotteux.

Gleich der erste Kampfabend in der neuen Saison wurde für die Dortmunder Westfalenhalle ein voller Erfolg. Einleitend standen sich der Bantamgewichtsmeister Pfitzner-Berlin (109,3) u. Petit Fieves-Belgien (115,2) gegenüber. Nach Ablauf der 6 Runden verkündete der Ringrichter das verdiente Unentschieden.

Der zweite Kampf zwischen Reusel-Bochum (169,1) und Schemann-Dortmund (187,1) verlief äußerst eintönig. Reusel Sieger durch technisches k. o.

Den schönsten Kampf lieferten sich Eder-Dortmund (180,2) und Barbotteux-Belgien (182,2) über 8 Runden. Eder hatte beim Ablauf der Runden einen verdienten Punktsieg errungen.

Hans Schönrath erschien mit einem Gewicht von 178,1 Pfund im Ring, während Rudi Wagener mit 186,2 Pfund physisch etwas im Vorteil war. Der Kampf war äußerst spannend und zeitweise so sehr verbissen, wie man selten ein Gefecht gesehen hat. In der achten Runde war Schönrath dem k. o. nahe und mußte zweimal zu Boden. Der Meister revanchierte sich jedoch bald, und in der 10. Runde streckte Rudi Wagener wegen einer Augenverletzung vorzeitig die Waffen.

Ringen

Deutsche Eiche Gelsenkirchen – Dortmunder Sportverein 08 19:19.

Beide Mannschaften standen sich am Sonntag vormittag im Deutschen Haus im Freundschaftskampf gegenüber und lieferten einen gleichwertigen Kampf. Nach harten, technisch hochwertigen Kämpfen trennten sich die Gegner mit einem Unentschieden. Es ist aber-

mals ein Beweis, daß die Gelsenkirchener durch hartes Training versuchen, die frühere Form wieder zu erlangen. Die Ergebnisse waren folgende:

Bantam: Tulodzecki (DE.) — Blazejack (08). Der guten Klasse des Dortmunder muß sich Tulodzecki in beiden Gängen beugen.

Federgewicht: Blum (DE.) — Hein (08). Hier treffen sich zwei gleichwertige Gegner. Hein Sieger in beiden Gängen.

Leichtgewicht: de Haar (DE.) — Trömer (08). Durch Ueberwurf geht Trömer in Führung und wird nach zwanzig Minuten knapper Punktsieger. Im zweiten Gang ringt Köppen (DE.) — Trömer (08). Nach zwanzig Minuten wird Trömer knapper Punktsieger.

Weltergewicht: Töpfershofer (DE.) — Pies (08). Nach hartem Standkampf geht Pies durch Untergriff in Führung. Durch Kopfzug holt der Gelsenkirchener auf und bleibt dann durch gleichen Griff in Führung. Verdienter Punktsieger Töpfershofer. Im zweiten Gang wird der Gelsenkirchener kampflos Sieger, da sein Gegner wegen einer Verletzung nicht antritt.

Mittelgewicht: Trilat (DE.) — Liebern (08). Hier wird mit Erbitterung um die Punkte gerungen. Durch Kopfhüftzug geht Liebern in Führung. Ein Aufreißer bringt den Ausgleich. Ein Kopfhüftzug bringt dann Trilat in Führung und wird nach zwanzig Minuten knapper Punktsieger. Im zweiten Gang siegt Trilat nach gleichwertigem Kampf durch Abfangen eines Uebergriffs in der sechzehnten Minute entscheidend.

Halbschwergewicht: Plewa (DE.) — Olschewski (08). Im Bodenkampf siegt der Dortmunder in beiden Gängen nach sechs bzw. sechzehn Minuten.

Im Schwergewicht wird Heist (DE.) in beiden Gängen kampflos Sieger. (Tr)

Fußball

Hüllen 07 – Turnerbund Eickel 3:2.

Eine ansehnliche Zuschauermenge hatte sich auf dem Platz an der Hüller Mühle eingefunden, um diesem spannenden Meisterschaftsspiel beizuwohnen. Beide Mannschaften traten mit stärkster Aufstellung an. Das Spiel wurde unheimlich schnell durchgeführt. Vom Anstoß an entwickelt sich ein reges Feldspiel. Hüllens Tor wird des öfteren stark bedrängt, aber Hüllens Torwart Rapokowitz scheint unüberwindlich zu sein. In der 13. Minute bekommt Hüllen von links einen Strafstoß zugesprochen, der schön geschossen vom Rechtsaußen unhaltbar eingesendet wird. Hüllen belagert buchstäblich das Tor der Eickeler. Aus einer schönen Kombination heraus bringt Hüllens Halblinker einen Prachtschuß an, den der Eickeler Torwart nicht erreichen kann. 2:0 für Hüllen. Einige Chancen für Hüllen werden im Uebereifer ausgelassen. Nach weiteren 15 Minuten ist es wieder Hüllens Halblinker, der ein wunderbares Tor tritt, obgleich er von drei Mann bedrängt wurde. Nach Wiederanstoß hat Eickel die bessere Seite. Das Blättchen dreht sich. Hüllen wird zurückgedrängt. Ein Weitschuß ist für Hüllens Torwart unerreichbar. Durch diesen Erfolg angespornt, erhöhen die Turnerbündler bald auf 3:2. — Hüllen 07 Reservemannschaft gegen Sportverein Beckhausen 05 1. Mannschaft 2:1. — Die 2. Mannschaft verlor gegen Verein für Bewegungsspiele 09/13 mit 2:0 Toren. — Die 1. Jugend kam billig zu zwei Punkten, denn ihr Gegner, Eintracht Katernberg, trat nicht an. — 2. Jugend verlor gegen Heßler 06 2:1. — Die 3. Jugend mußte gegen Resse 08 eine 3:1-Niederlage hinnehmen. — Die Schülermannschaft schlug Klub für Rasenspiele Rotthausen mit 2:1 Toren. (r)

SpV. 06 Gelsenkirchen – Rot-Weiß Leithe 1:1 (1:1).

Annähernd 1000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die Zeugen eines harten, unfairen Punktekampfes wurden. Einen großen Teil der Schuld kommt auf das Konto des Schiedsrichters, der die Vergehen hätte härter ahnden müssen. Die Gäste aus Wattenscheid brachten einen riesigen Eifer und eine Schnelligkeit mit. Das Schmerzenskind bei den Gastgebern war der Sturm. Den jungen Leuten fehlt noch der nötige Schwung, vor allem die Routine. Schon in den ersten Spielminuten nach dem Anpfiff des Unparteiischen entstehen vor beiden Heiligtümern gefährliche Momente, wobei sich beide Torhüter von der besten Seite zeigen. Aus einem durchbruchartigen Vorstoß der Gäste sendet der Rechtsaußen zum Führungstreffer ein. Alle auch noch so gut vorgetragenen Angriffe der Heßleraner scheitern am Torschuß, der immer wieder vergessen wird. Erst ein Handelfer bringt ihnen durch den linken Verteidiger den Ausgleich. Nach Torwechsel vermögen die Gelsenkirchener für eine Zeitlang das gegnerische Tor bedrängen, doch dann baut fast die ganze Mannschaft merklich ab. Das Spiel wird immer zusammenhangloser und auseinandergezogener. Bolzen tritt in den Vordergrund, ohne daß der Mann mit der Pfeife helfend einzuschreiten weiß. (ko)

Erste Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen.

Preußen Gladbeck — Schonnebeck 1910 2:1.
Erle 08 — SV. Rotthausen 2:4.
Hüllen 07 — TV. Eickel 3:2.
SV. Röhlinghausen — VfB. Gelsenkirchen 5:0.

Gruppe Bochum.

Rasensport Bochum — Preußen Bochum 1:2.
Union Günnigfeld — SV. Ehrenfeld 2:1.
Henrichshütte — Höntrop 2:5.

Gruppe Essen.

BV. Stoppenberg — BV. Vogang 1:1.
Essen-West 81 — Rellinghausen 08 6:2.
Rheinland Essen — Essen 05 0:2.
Essen 16 — Karnap — 07 2:1.
Steele 09 — Werden 08 2:2.

Gruppe Dortmund.

Viktoria Dortmund — Castrop 11 ausgefallen.
SV. Sodingen — VfL. Hoerde 2:2.
Mengede 08 — Borussia Dortmund 3:3.

Handball

Die westdeutschen Handballer siegreich.

West schlägt Süd in Trier 3:0 (1:0).

Die Entwicklung des Handballsports erfreut sich im Saargebiet eines ungeahnt großen Interesses, kamen noch über 4000 Zuschauer hinaus, um die Mannschaften im Kampf zu sehen. Die Ueberlegenheit des Westens war größer, der ausgezeichnete Hüter des Südens verhinderte eine höher verdiente Niederlage. Westdeutschland hatte eine Mannschaft entsandt, die in erster Linie durch ihre Einheitlichkeit auffiel.

Preußen Essen – Polizei-Sportverein Buer 1:2 (0:1).

Die Buerschen Polizisten wieder siegreich.

Das Spiel konnte, von sportlicher Seite betrachtet, nicht gut gefallen. Es kam oft zu Zusammenstößen, die auf die Preußen-Mannschaft kein gutes Licht warfen. Die Polizisten haben Anwurf, sofort beginnt ein flotter Kampf. Nach einigem Zuspiel sind sie vor Preußens Tor, doch konnte die Hintermannschaft diesen Angriff der Polizei gut abwehren. Beide Mannschaften können sich nicht sofort finden, das Spiel schwankt von einem Tor zum anderen. Nach einer Spieldauer von 25 Minuten gelingt es dem Buerschen Halbrechten, aus einem schönen Alleingang das erste Tor für seine Farben zu werfen. Jetzt wird der Sturm der Polizisten munter, doch bleiben die Preußen darin nicht zurück und greifen stark an. Mit 1:0 für Buer geht es in die Halbzeit. Nach Wiederanwurf wieder offenes Feldspiel. Aber die Preußen hatten sich wohl vorgenommen, das Spiel für sich zu entscheiden. Es gelingt ihnen auch nach einer Spieldauer von 10 Min. einzusenden und das Resultat auf 1:1 zu stellen. Die Polizisten geben sich aber damit nicht zufrieden und etwa 8 Minuten vor Schluß wirft der Mittelstürmer das entscheidende Tor. (Da)

Deutsche Turnerschaft

Handball der Gelsenkirchener Turner.

TC. Gelsenkirchen 74 1. Jgd. — 3. Stammannschaft TC. Gelsenkirchen 74 6:3 (6:0). Am Sonntag vormittag trug die Reise-Mannschaft vom TC. 1874 ihr erstes Spiel aus. In der ersten Viertelstunde war es unmöglich, Zusammenhang in die Mannschaft zu bekommen. In dieser Zeit gelang es auch der gut eingespielten Jugendmannschaft 6 Tore vorzulegen. Doch von da an änderte das Schlachtenunglück die Seite und die 3. Mannschaft drängte stark. Die geringen Torerfolge der älteren Mannschaft erklären sich aus der guten Fangtechnik des jugendlichen Torhüters. Erst in der zweiten Halbzeit holte die körperlich überlegene Reisemannschaft 3 Tore auf. — Wie bisher war in der Jugend der Mittelläufer der geschickteste und flinkste. Das flüssige Freundschaftsspiel endete mit einem 6:3-Siege der Jüngeren. (N)

WTSV. 1. Jugend gegen TV. Heßler 2:0. Am Sportheim kam dieses Spiel zum Austrag. Unnötige Härten zeichneten das Spiel aus. Der Schiedsrichter war nicht immer Herr der Lage. Der Halblinke vom WTSV. bringt den ersten Erfolg für seine Farben an. Nach dem Seitenwechsel ist der Werksportverein überlegen, aber es reicht nur zu einem Erfolg. — WTSV. 2. Jugend — TV. Ueckendorf 1. Jugend 3:1. (r)

BV. 12 Gelsenkirchen — Sportfreunde Katernberg 1:4. Obige Mannschaften standen sich zum fälligen Meisterschaftsspiel gegenüber. Durch ein Selbsttor der Ballspieler kommen die Katernberger zum billigen Erfolg. Der Rechtsaußen gleicht kurz danach aus. Damit werden die Seiten gewechselt. Nun ist Katernberg dauernd überlegen. In gleichen Abständen treten sie drei Tore. — Die Lehrmannschaft unterlag gegen VfR. 08 mit 3:2 Toren. — Die 2. Mannschaft mußte gegen Union Günnigfeld eine unerwartet hohe 6:3-Niederlage hinnehmen. (r)

Tv. Neuenkamp — Tv. Heßler 3:6. Die Heßleraner konnten ihrem Gegner auf fremdem Platze eine 6:3-Niederlage beibringen. Bevor sich die Heßleraner auf die ungewohnten Verhältnisse umstellen konnten, lag der Platzverein schon mit zwei Toren in Führung. Bester Mann auf dem Platze war der aufopfernd spielende Mittelläufer von Heßler.

VfL. Essen 87 — Tv. Stoppenberg 1:5. Stoppenberg hat mit diesem Spiel sich die Führerstellung in der 1. Gaugruppe erkämpft. Die Mannschaft ist auf dem besten Wege, die Meisterschaft zu erringen. Nach ausgeglichenem Spiel in der ersten Hälfte wechselten die Gegner mit 2:1 für Stoppenberg die Seiten. Dann drehte Stoppenberg auf und gestaltete das Spiel stark überlegen. Namentlich der Sturm zeigte sich hier von einer ganz vorzüglichen Seite. Die Essener suchten seine Erfolge durch körperliches Spiel zunichte zu machen. Der aufmerksame Schiedsrichter verhängte über diese Vergehen Strafwürfe, von denen drei zum Torerfolg führten.

Tv. Essen 59 — Tv. Frillendorf 3:1. Die Siegeslaufbahn der Frillendorfer ist unterbrochen.

Weitere Ergebnisse aus dem Gau:

Mtv. Hamborn — Tv. Kettwig 1:5.
Tbd. Oberhausen — Tv. Kettwig v. d. Br. 2:2.
Tv. Mellinghofen — Tv. Oberhausen 9:3.
Tv. Essen-Ost — Tbd. Ueberruhr 6:3.
Tv. Beeck — Tv. Jahn Hiesfeld 1:2.
Schwarz-Weiß Essen — Tv. Heißen 4:5.
Tv. Segeroth — Tv. Meiderich 5:2.
Mtv. Dinslaken — Tv. Rubrort 4:2.
Tv. Styrum — Tv. Alstaden 6:5.

Bezirksklasse.

Tv. Heßler 2. — Tfl. Heßler 1. 2:4. Der Sieger war im Zuspiel der Bessere.

Polizei 1. — Tv. Schalke 77 1. 3:0. Bei Schalke klappte es vor dem Tore nicht. Das Spiel wurde in mustergültiger Weise von dem Stoppenberger Schiedsrichter geleitet. Halbzeitergebnis lautet 2:0.

Tv. Wattenscheid — Tbd. Beckhausen 2:0. Beckhausen hatte das Pech, nur mit 10 Mann antreten zu können. Trotzdem hat sich die Mannschaft sehr gut gehalten.

Tv. Stoppenberg 2. — WTSV. 2:5. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Horst-Emscher — Tfl. Gelsenkirchen 74 4:5. Nach dem Stand der Pause von 4:1 Toren für 74 führten die Horster ein gutes Spiel vor und holten den Vorsprung bis auf ein Tor auf.

Tv. Ueckendorf — Tv. Katernberg 2:4. Bei Ueckendorf war der Mittelstürmer vor allem die treibende Kraft.

A-Klasse.

Tfl. Heßler 2. — Tv. Rottbausen 3:0.
Tfl. Gelsenkirchen 74 — Tv. Ueckendorf 8:1.
Tv. Wattenscheid 2. — Tv. Schalke 77 2. 1:2.
Tv. Heßler 3. — Tv. Frillendorf (kampfl. f. Heßler).

Jugend.

WTSV. 1. — Tv. Heßler 2:0.
Rhein-Elbe 1. — Tv. Frillendorf 18:1.
Tv. Stoppenberg — Tv. Schalke 5:2.
WTSV. 2. — Tv. Ueckendorf 3:1.

Fußball.

Rheinelbe 1. Jgd. — Dahlbusch 1. 1:2. (Ma)

Kunstturnen Bochum-Dortmund-Lüdenscheid.

Die Bochumer Turngemeinde siegt knapp mit 448 Punkten.

Im Schützenhof zu Bochum begegneten sich am Sonntag nachmittag vor annähernd eintausend Zuschauern die drei besten Kunstturn-Riegen des Turnkreises Westfalen, die Bochumer Turngemeinde, Turngemeinde Dortmund und der Turnverein „Jahn" Lüdenscheid. Die einheimischen Turner erwiesen sich in diesem Leistungswettstreit als die Besten und brachten sich knapp mit 448 Punkten vor der TG. Dortmund und TV. „Jahn" Lüdenscheid, die 433 bzw. 401 Punkte buchten, im Gesamtergebnis in Front. Als der beste Einzelturner erwies sich der Dortmunder Trostheim, der am Pferd, Barren und Reck die höchste Punktzahl mit je 20 erreichte und für Dortmund allein insgesamt 96 Punkte buchte. Nach ihm traten noch Platzer, Bochum, mit 90 Punkten und der Bochumer Kargol mit 88 Punkten hervor.

Fußball im Ruhrgau der DT.

Gauklasse.

Turnerschaft Altendorf — Dahlbusch Gelsenkirchen 2:2.
Turner-Club Altendorf — Fortuna Duisburg 3:3.
Hibernia Oberhausen — Baufreunde B.-Borbeck 1:1.

Bezirksklasse.

Fortuna Gelsenkirchen — Delog Gelsenkirchen 3:3.
Alemannia Essen — Sportfreunde Gelsenkirchen 6:2.
Borussia Essen — Margaretenhöhe Essen 2:3.
Altenessener TV. 86 — Tura Bottrop 1:0.
Helene Altenessen — Kruppsche Tgde. 1b 1:3.
Adler Dellwig — Margaretenhöhe Essen 1b 11:1.

Das Spiel TV. Cronenberg gegen LTSV. Gelsenkirchen kam nicht zum Austrag, wird aber eine Neuaufführung erhalten. (Zp)

Motorradrennen

auf der Hohensyburg.

Motorräder — Ausweisfahrer — 3 Runden:

Klasse A (bis 250 ccm): 1. K. Ebel-Solingen (Herkuleyns) 32:49 (81,1 St/km). 2. Winner-Gelsenkirchen (DKW) 37:28.

Klasse C (bis 500 ccm): 1. Serley-Katernberg (DKW) 28:38 (St/km 93.—).

Motorräder — Lizenzfahrer — 5 Runden (etwa 74 km).

Klasse A (bis 250 ccm): 1. In der Elst-Gladbach-Rheydt (Ardie) 49:15 (St/km 90,1). 2. Geldbach-Gelsenkirchen (DKW) 50,00.

Sport in und um Buer.

Ueberraschungen.

In unserem Stadtteile im Grünen wurden gestern eine ganze Reihe von Spielen zur Durchführung gebracht, die von vornherein Ueberraschungen vermuten ließen. Das gute Wetter, das den Tag über anhielt, brachte es mit sich, daß die Spiele durchweg gut besucht waren. Ueberragende Leistungen wurden nirgendwo gezeigt.

Im Vordergrunde standen die Begegnungen der

1. Bezirksklasse.

Erle 08 hatte Rotthausen zu Gaste. Die Stürmerleistungen der Erler ließen in jeder Beziehung zu wünschen übrig. Schon beim Seitenwechsel lagen die Rotthauser mit 2:1 in Führung. Bis zum Schlußpfiff stellten die Rotthauser mit 4:2 den Sieg sicher. — Die Gladbecker Preußen hatten Schonnebeck zum Gegner. In diesem Spiele ging es hoch her. Die Leistungen waren sich gleichwertig, allerdings boten die Preußen, die die Vorteile des eigenen Feldes ausnutzen konnten, in ihrem Stürmerspiel gute Leistungen. Bei der Pause hatten beide Mannschaften mit 1:1 noch Siegesaussichten, aber die Gastgeber konnten in der zweiten Spielhälfte durch einen weiteren Treffer den Sieg an sich bringen.

In der 2. Bezirksklasse

kam es ebenfalls zu sehr interessanten Spielen. Resse 08 hatte sich überraschenderweise wieder einmal sehr stark gemacht. Sie lieferten den Scholvener Hanseaten in der ersten Spielzeit eine gleichwertige Partie. Mit 2:1 für die Resser ginas in die Pause. **Dann aber zogen die Platzherren vom Leder.** Sie spielten den Gegner in Grund und Boden. Mit 8:1 holten sie die Punkte ein. — Die Gladbecker Sportfreunde hatten den Besuch von Vorwärts Brauck. Das Merkmal dieses Spieles waren die beiderseitigen guten Verteidigungen. Ein einziges Tor wurde in dem Treffen erzielt, das das Glück den Vorwärtsleuten in den Schoß schob. — Erle 1919 hatte im Treffen gegen Hervest-Dorsten Glück. Die Dorstener legten in der ersten Spielzeit ein Tor vor. Zehn Minuten nach der Pause erhielten die Erler einen Elfmeter zugesprochen, der zum Ausgleich 1:1 verwandelt wurde. Im Ganzen kann gesagt werden, daß die Erler eigentlich den Sieg verdient gehabt hätten. — Westfalia Buer wartete wieder mit einer unangenehmen Ueberraschung auf. Die Westfalen waren in Holsterhausen zu Gaste. Beim Schlußpfiff hatten die Westfalen mit 1:2 das Nachsehen.

In der Gauklasse

kam es zu drei Spielen. Erle 1b hatte Haard zum Gegner. Die Gäste mußten sich mit 1:3 klar geschlagen bekennen. — Bei Dorsten weilte die 1b-Mannschaft von Gelsenkirchen 07. Mit 1:1 teilten sich die Mannschaften in Sieg und Punkte. — Viktoria Westerholt und Horst 1b trennten sich nach torlosem Spiel. D)

Hansa Scholven 1b. — Sportfr. Gladbeck Ligalehrmannschaft 2:10. Beim Wechsel stand die Partie noch 3:2 für die Gladbecker. Auch hier machte sich der starke Ersatz der Hanseaten bemerkbar. — Jugendabteilung. Auch die Jugendmannschaften von Hansa-Scholven hatten am Sonntag einen schwarzen Tag. Die 1a-Jugend unterlag dem vorjährigen Meister Erle 08 auf eigenem Platze mit nicht weniger als 1:7 Toren. Mit demselben Ergebnis mußte die 1. Schüler-Mannschaft von Hansa der gleichen Mannschaft von Resse 08 in Resse den Sieg überlassen. (Bö)

Sport in Wanne-Eickel.

SpV. Preußen Wanne — SpV. Kray 04 2:2. Die Wanner Preußen traten mit ihrer verjüngten Elf an, die sich in der ersten halben Stunde garnicht zurecht fand. Erst nach der Pause erzwingt Preußen ein offenes Spiel. Mit Gewalt wollen sie den 2:0-Vorsprung aufholen, der Mittelstürmer stellt das Ergebnis auf 2:1 und durch den Linksaußen fällt der Ausgleich. — Die 2. Mannschaft schlug Germania Herne mit 5:3 und die 3. Elf die 2. Mannschaft von Fortuna mit 5:1. Einen Bombensieg erzielte die 1. Handballmannschaft gegen Germania Herne von 12:1!!! Die 1. Jugend unterlag gegen Rasensport mit 3:0. Die 1. Handballjugend schlug Westfalia Herne mit 4:1.

SpVgg. Röhlinghausen — VfB. Gelsenkirchen 5:0. Die Gelsenkirchener Gäste benahmen sich, wie es Sportsleuten bestimmt nicht zukommt. Als sie im Rückstand lagen, trugen sie eine Härte ins Spiel, wodurch Röhlinghausens linker Läufer schwer verletzt wurde, so daß der Schiedsrichter den rechten Läufer und den Mittelläufer von VfB. des Platzes verwies. Bis zur Pause ist Röhlinghausen durch den Mittelstürmer zweimal erfolgreich. Das Resultat erhöht in der zweiten Halbzeit der Halbrechte. Linksaußen und Halblinke auf 5:0. Die Gelsenkirchener, durch Platzverweis geschwächt, können nicht mal das Ehrentor erzielen. — Die 3. Elf schlug Holsterhausen 2. Mannschaft mit 4:0. — Die 1. Handballmannschaft unterlag gegen MTV. Linden mit 5:2. — 1a-Jugend — Eickel 2:1. — 1b-Jugend — Eickel 1:0. — 2. Jugend — Eickel 2:0.

Rasensport Wanne — Ballspielverein Herne-Süd 2:1. Den Rasensportlern glückte nach ihrem Aufstieg zur höheren Klasse der erste Sieg auf eigenem Platze. Die Ligareserve schlug Herne-Süd mit 4:2, dagegen erzielte die 2. Mannschaft ein Unentschieden 3:3. Die 1. Jugend schlug Preußen mit 3:0.

Tus. Reichsbahn Wanne — BV. 16 Herne 0:2. Die Reichsbahner fuhren mit gemischten Gefühlen nach dem Tabellenführer, da sie mehrere Ersatzleute einstellen mußten, so daß der Zusammenhang vollständig dahin war. Hielt sich die Elf in der ersten Halbzeit noch einigermaßen, so erlag sie nach dem Wechsel. Die 2. Mannschaft gewann 2:1 gegen Herne 16. Die 1. Handballelf unterlag Wanne 11 2. Mannschaft mit 1:4.

Fortuna Wanne — Sportfr. Castrop-Nord 1:3. Dem zweiten Gauklassenvertreter erging es nicht besser. Die 2. Mannschaft unterlag Preußen mit 1:5.

Sportverein 1911 Wanne — Verein für Leibesübung Herne 2:2. Das Unentschieden entspricht dem Spielverlauf. Die 2. Handballelf schlug im Punktekampf die 1. Elf von Tus. Wanne mit 4:1.

Sportverein Holsterhausen — Sportverein Herne Mark 1:1. Die Holsterhausener mußten gegen den Neuling ihr ganzes Können einsetzen, die infolge des eigenen Platzes und des überaus großen Eifers ein verdientes Unentschieden erzielten. Die 2. Mannschaft gewann gegen Herne Mark mit 4:2. Die Diplomspiele der Schüler fielen aus. (b)

Tennis

Tennisverein Wittekind.

Der Verein trug gestern seine Vereinsmeisterschaften aus. Aus den überaus spannenden Kämpfen gingen als erste Sieger hervor:

Damen: Frau Ratjen.
Herren: Herr Becker.

Meraner Tennisturnier.

Beim Tennisturnier in Meran fielen am Sonntag die ersten Entscheidungen. Bei den Herren siegte im Einzel Artens über seinen Landsmann Matejka, das Doppel holten sich erwartungsgemäß die favorisierten Boussus-Duplair, während im Dameneinzel die Pariserin Adamoff Frau Schomburgk glatt 6:3, 6:4 überspielte. Im Wettbewerb um den Lenz-Pokal verlor Cilly Außem gegen Valerio 3:6, 6:3, 9:7. Im Gemischten Doppel haben Frau Schomburgk/Artens als erste die Schlußrunde erreicht, nachdem Frau Friedleben/Kuhlmann verzichteten.

Billardsport

Billardklub 1927 Hüllen gegen Billardklub „Emscherburg" Haferlamp. Am Freitag und Samstag wurde bei Nachbarschulte das Rückturnier obiger Gegner ausgetragen. Konnten die Hüllener beim ersten Turnier 314 Points herausholen, so siegten sie jetzt bedeutend höher, denn sie holten beim zweiten Turnier 720 Points heraus. Der Generaldurchschnitt von den dreizehn Partien betrug beim Sieger 3,24. Die beste Partie, die eine Glanzleistung darstellt, siegte Bernhard Nachbarschulte. (r)

Schwimmen

Kreisjugendschwimmfest in Krefeld.

Distanzierungen und kein Ende. — Glanzleistungen der Schwimmer-Jugend Gelsenkirchen in der Jugendbruststaffel wegen Formfehlers als Erster disqualifiziert

Zahlreich, fast allzu zahlreich waren die Meldungen zum Treffen der westdeutschen Schwimmerjugend in Krefeld eingegangen, überscharf hatte der veranstaltende Ortsverband Krefelder Schwimmvereine jede auch nur in geringfügigen Kleinigkeiten nicht dem Buchstaben der Vorschrift entsprechende Meldung abgelehnt. Trotzdem gab es noch Riesenfelder. Daß es doch gelang, das Wettschwimmen reibungslos in äußerster Schnelligkeit abzuwickeln, zeugt von einer vorbildlichen Organisation. Das hervorstechendste Merkmal der Veranstaltung waren die zahllosen Disqualifikationen. Es liegt fraglos ein hoher erzieherischer Wert in strikter Beachtung sportlicher Bestimmungen — Sportgesetze sind schließlich auch dazu da, daß sie befolgt werden, gerade der Nachwuchs muß sich an seine Sportregeln besonders gewöhnen —, fraglos aber wurde in dieser Hinsicht in Krefeld des Guten zuviel getan. So wurde beispielsweise die in schärfstem Kampfe sicher siegende Gelsenkirchener Jugendbruststaffel herausgesetzt, weil ein Schwimmer bei der Wende mit einer Hand vielleicht eine hundertstel Sekunde zu spät an die Wand kam (die Bestimmungen schreiben beim Brustschwimmen gleichzeitigen Anschlag beider Hände vor). Wohlgemerkt, kein absichtliches Uebertreten, sondern ein in der Hitze des Kampfes vielleicht sogar manchmal unvermeidbares Mißgeschick brachte Gelsenkirchen um einen ehrlich verdienten Erfolg. Moralischer Sieger bleiben sie freilich und das Bewußtsein, mit dem famosen Durchschnitt von knapp 1:29 die beste westdeutsche Jugendbruststaffel zu stellen, wird die Mannschaft Redsenberg, Hasler, Lammert, Grohnert auch über die offizielle Anerkennung hinwegtrösten.

Aus den Ergebnissen ragen einige besonders hervor: Jugendkraul 200 Meter, Jugendbrust 200 Meter, Jugendkraulstaffel 4mal 100 Meter und das Damenjugendkraul 100 Meter. In allen diesen Kämpfen gab es Leistungen, die berechtigtes Aufsehen erregten. Graf (Düsseldorf 98) schwamm im Jugendbrustschwimmen die 200 Meter in 3:01,6, einer unserer ersten Schwimmerklasse schon recht nahe kommenden Zeit. Hasenau (Essen 06) und Lammert (Gelsenkirchen) belegten die Plätze mit 3:06,5 bzw. 3:10; zwei Leistungen, die ebenfalls Achtung abnötigen. Peter (Niedersachsen Münster) scheint eine Hoffnung im deutschen Schwimmsport zu werden, wie ein Vergleich seinerzeit im Kraulschwimmen — 2:31,9 — 2:25 — zeigt. Lenkitsch (Aachen 06) mit seinen 2:36 ist hier in einem Atemzuge zu nennen. Die Jugendkraulstaffel gewann Niedersachsen mit einem Durchschnitt von 1:03,2 überraschend sicher vor Sparta Köln und das Damenjugendkraulschwimmen mit Frl. Wirtz (Dortmund 06). Vielleicht waren ihre 1:22,3 eine der sportlich wertvollsten Ueberraschungen des Festes.

Gelsenkirchen kam ferner in der Jugendlagenstaffel und durch Hasler im Jugendbrustschwimmen zu Platzerfolgen, bei der starken Besetzung dieser Rennen sehr beachtliche Leistungen.

Die wichtigsten Ergebnisse:

Jugendkraulstaffel 4mal 100 Meter: 1. Niedersachsen Münster 4:36,6 (Dornsieben, Hasemann, Schlüter, Peter). 2. Sparta Köln 4:42. 3. Oberhausen 9:7.

Jugendlagenstaffel 100, 200, 100 Meter: 1. Düsseldorf 09 5:38 (Schlichting, Sieking, Thelen). 2. Essen 06 5:44. 3. Niedersachsen 5:55,0. 4. Gelsenkirchen 5:56,0. 5. Aachen 06 6:01.

Jugendkraulschwimmen 200 Meter: 1. Peter (Niedersachsen Münster) 2:31,6. 2. Lenkitsch (Aachen) 2:36. 3. Thelen (Düsseldorf 09) 2:46,6. 4. Holzmann (Sparta Köln) 5:51.

Jugendbrustschwimmen 200 Meter: 1. Graf (Düsseldorf 98) 3:01,6!! 2. Hasenau (Essen 06) 3:06,5. 3. Lammert (Gelsenkirchen) 3:10,4. Ebbers (Neptun Krefeld) 3:12. 5. Hasler (Gelsenkirchen) 3:13,7.

Jugendkraulschwimmen 100 Meter: 1. Deikes (Sparta Köln) 1.06. 2. Krüger (Niedersachsen Münster) 1:08,2. 3. Stetnecke (Sparta Köln) 1:08,4. 4. Hilken (Duisburg 98) 1:09,6. 5. Viel (Krefeld 93) 1:10.

Damenjugendkraulschwimmen 100 Meter: 1. Wirtz (Damen-SV. 06, Dortmund) 1:22,3 !!! 2. Arenz (Damen-SV. 06, Dortmund) 1:25. 3. Waach (Düsseldorf 98) 1:23,8. (Wr)

Pferdesport

Mülheim-Duisburg.

1. Rennen. 1. Fernpaß (E. Stock). 2. Fantasia. 3. Lux. Ferner: Porto Flin, Laertes, Interurban, Mistinguette, Butterfly, Grane, Lügner. Laertes wurde als Erster einkommend disqualifiziert. Toto: 85, Platz 21, 13, 22. t. R.—Kopf—2 Lg.

2. Rennen. 1. Stahleck (J. Pinter). 2. Canio. 3. Bundschuh. Ferner: Creta, Woher, Arlette, Woge. Toto: 16, Platz 17, 23, 22. 5—10—5 Lg.

3. Rennen. 1. Sinumbra (A. Lommatsch). 2. Klingenschmied. 3. Sternkarte. Ferner: Florett, Schneise. Toto: 26, Platz 11, 11. Kopf—6—3 Lg.

4. Rennen. 1. Fino (K. Buge). 2. Grandel. 3. Hegemeister. Ferner: Mauser. Toto: 47, Platz 15, 12. 1½—½—10 Lg.

5. Rennen. 1. Volumnius (J. Pinter). 2. Gebt Feuer. 3. Avitus. Ferner: Hohensyburg, Pastete, Orion, Lütkeschwienstärt. Toto: 22, Platz 13, 19, 18. 4—1½—1 Lg.

6. Rennen. 1. Marionette (L. Sauer). 2. Kalif. 3. Seerose. Ferner: Rina, Leistung, Mistral, Pechvogel. Toto: 54, Platz 19, 20, 24. 3—2—20 Lg.

7. Rennen. 1. Claretta (F. Klarmann). 2. Mauerbrecher. 3. Geo. 4. Apache. Ferner: Suba, Halde, Tuchhühnchen, Diavolo, Sündenbock, Sirokko, Bockfeinerin, Walter, Klio. Toto: 38, Platz 13, 15, 15, 18. 1½—1—1½ Lg.

Berlin-Hoppegarten.

1. Rennen. 1. totes Rennen zwischen Clematis (J. Munro) und Marie Louise (W. Turke). 3. Meodei. Ferner: Mystik, Sergeant, Venusta, Sopran, Masaniello, Parentochter, Schwarzweißrot, Nichtfest. Toto: 12, Platz 14 für Clematis, Toto: 79, Platz 29 für Marie Louise, Platz 50 für Melodei. t. R.—1—3 Lg.

2. Rennen. 1. Stolzenfels (W. Zint). 2. Machiavel. 3. Eisenbagel. Ferner: Meikart, Sturluson. Toto: 25, Platz 13, 11. 2—1½—Weile.

3. Rennen. 1. Walzertraum (J. Munro). 2. Tarquinius Superbus. 3. Ina. Ferner: Napoleon, Melitus, Tantris, Teutonia. Toto: 33, Platz 16, 16, 21, Hals—1½—1 Lg.

4. Rennen. 1. Pale (E. Grabisch). 2. Mantegna. 3. Blanker Hans. Ferner: Gutenberg, Mola. Toto: 54, Platz 23, 14. 1¼—Kopf—7 Lg.

5. Rennen. 1. Fathia (M. Schmidt). 2. Sichel. 3. Adrienne. Ferner: Agathon, Elan, Thüringen, Filmenau. Toto: 161, Platz 20, 13, 11. ½—1¼ Lg.

6. Rennen. 1. Masalda (J. Munro). 2. Präfect. 3. Majordomus. Ferner: Monsalvat. Toto: 19, Platz 10, 11. ½—6—10 Lg.

7. Rennen. 1. Fürst Emmo (E. Grabisch). 2. Rosmarin. 3. Galleria Reale. Ferner: Konkurent, Garibaldi, Schwarzdorn, Kriegsspiel, Immerzu, Mangrove. Toto: 51, Platz 13, 12, 16. Kopf—1—Hals.

8. Rennen. 1. Morgenwind (E. Pretzner). 2. Viola. 3. Fianetta. Ferner: Elvarsette, Schelm, Kerner, Rechberg, Eidora, Herbstzeitlose, Rohr, Reus, Casalanza. Toto: 62, Platz 32, 26, 53. 1¼—Hals—¾ Lg.



Auf Wiedersehen! Der Mantel macht Ihnen jahrelang Freude!

So haltbar, so widerstandsfähig gegen Strapazen aller Art sind unsere Mäntel, daß unsere Preise auch in dieser Beziehung unglaublich niedrig scheinen.

Aber unsere Politik, nur das beste, eleganteste und haltbarste Material zu verarbeiten, lohnt sich trotzdem!

Alle unsere vielen begeisterten Kunden schicken uns ihre Freunde. So können wir durch unseren Massenumsatz unerhört haltbare, unerhört elegante Mäntel liefern, die trotzdem billig sind.

Herren-Mäntel aus molligen Ulsterstoffen, elegante Ausführung
125.- 85.- 68.- 42.- bis 24.50

Wettermäntel aus Loden- u. Gabardinestoffen auch Slipon- und Trenchcoatformen
78.- 54.- 36.- bis 18.50

Gebr. Goldblum

Bahnhofstraße 62 **Gelsenkirchen** Schalkerstr. 158/60

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Der Hauptvorstand der DVP. trat am Samstag bei Marxmeier zu einer wichtigen Beratung zusammen. Nach kurzen Begrüßungsworten dankte der Vorsitzende, Rektor Harde, allen, die sich am Wahltage in altbewährter Weise wieder der Partei zur Verfügung gestellt hatten. Auch gab er Bericht über die Sitzung der Kreisgruppe Bochum und des Hauptvorstandes von Westfalen-Süd in Dortmund. Eine rege Aussprache schloß sich an, in der alle Redner energisch die Forderung aufstellten, daß die Partei nunmehr einen völligen Kurswechsel vornehmen müsse. Man vertrat einstimmig die Ansicht, daß die Zeit eines Zusammengehens mit der Sozialdemokratie jetzt endgültig vorbei sei. Alsdann machte der Vorsitzende bekannt, daß nach den Bestimmungen der Partei die einzelnen Bezirke bis Ende Oktober ihre Vorstände neu zu wählen hätten. Als Vertreter in den Hauptvorstand des Kreisvereins Bochum wurden gewählt: Bergmann Czub, Bergassessor Dill und Frau E. Barmeier, Bergassessor Dill wurde als Vertreter in den geschäftsführenden Vorstand von Westfalen-Süd wiedergewählt. Desgleichen erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Vertreter im Hauptvorstande des Wahlkreises. Es sind dies der 1. Vorsitzende, Rektor Harde, Frau E. Barmeier und Zechenbeamter Gustav Tschirner, Günnigfeld. Die Angestellten treten zur Wahl ihrer Vertreter am Donnerstag, den 16. Oktober, 19 Uhr, bei Marxmeier zusammen, während die Wahlen zum Arbeiterausschuß am Sonntag, den 19. Oktober, um 11 Uhr, bei Recke stattfinden. Zum Schluß der Versammlung bestätigte der Hauptvorstand die Ernennung des H. Gilly zum Geschäftsführer der Ortsgruppe Wattenscheid. (Wg)

Der Stadt-Krieger-Verband Wattenscheid tagte Samstag abend im Hotel Hagedorn. Kamerad Hagedorn gedachte der befreiten Rheinlande und der Volksgenossen am Rhein, die in fast zwölfjähriger Besetzungszeit so unendlich Schweres erduldet hätten. Dann teilte er mit, daß wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage von einem Verbands-Winterfest in diesem Jahre Abstand genommen werden solle. Nach Verlesung der Niederschrift der letzten Versammlung verbreitete sich Kamerad Hagedorn über die Zwecke und Ziele des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Am 2. November dieses Jahres soll in Wattenscheid eine Sammlung veranstaltet werden. Die von jungen Mädchen gesammelten Beträge sind für die Ausschmückung der Gräber unserer in Feindesland Gefallenen bestimmt. Der Vorsitzende machte noch auf den am 16. November vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Saale des Wirtes Recke stattfindenden Filmvortrag aufmerksam. Eintritt nur 25 Pfennig. Der Geschäftsführer des Schießstandes, Kamerad Ueberfeldt, bat diejenigen Vereine, die die Zinsen für 1928 noch nicht erhalten hätten, diese bei ihm abholen zu lassen. (Wg)

Stadt Wanne-Eickel.

Familientragödie.

Eine Mutter von drei kleinen Kindern trinkt Essig-Essenz und greift zum Rasiermesser.

In dem Hause Rheinischestraße 23 in Röhlinghausen wohnt die Familie Johann Faber im Dachgeschoß auf einem Zimmer. Der Ehemann arbeitet auf Zeche Hannover 1/2. Die Ehefrau hat noch drei kleine Kinder zu versorgen. Als der Mann am Samstag seine Morgenschicht verfuhr, geriet seine Frau mit ihrem Bruder wegen der Wohnung in Streit. Die junge Frau nahm sich das so zu Herzen, daß sie Essig-Essenz zu sich nahm und zum Rasiermesser griff. Dr. Huwe sorgte für Ueberweisung ins katholische Krankenhaus Eickel. Es besteht Lebensgefahr.

Feuerwehr beherrschte den Sonntag.

Generalübung der Gesamtwehren.

Holsterhausen war gestern der Austragsort einer großen Uebung der Wehren des Stadtverbandes. Die technische Ausführung hatte die Wehr Holsterhausen übernommen, die unter Leitung von Brandmeister Klandt kennzeichnete, daß im Gegensatz zu dem Brandunglück in Holsterhausen vor längerer Zeit die Wehr heute durchaus in der Lage ist, den gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Kurz nach drei Uhr rückten aus allen Stadtteilen die Wehren an. Zunächst fand auf dem Marktplatz eine offizielle Begrüßung durch den neuen Dezernenten, Stadtbaurat Detering, statt. Die Wehr Holsterhausen bot besondere Uebungen am Feuerwehrturm. Alsdann marschierte man in geschlossenem Zuge zur Horststraße, wo das alte Feuergerätehaus neben dem Armenhaus und dem Polizeirevier liegt. Der Uebung lag folgendes Motiv zugrunde. In dem als Lagerschuppen nebst Wohnung gedachten Feuerwehrgerätehaus ist ein Brand entstanden, der an ölhaltigen Lagerbeständen reichliche Nahrung findet und sich schnell ausbreitet. Die Wehr Holsterhausen rückte nach rechtzeitiger Alarmierung heran. Im Nu strahlte aus mehreren Schläuchen das Feuer löschende Wasser. Die Geräte erwiesen sich als ausreichend. Eine Lücke entstand durch das verspätete Eintreffen der neuen, modernen Leiter der Gesamtwehr. Die telefonische Vermittlung klappte nicht, so daß es mehrere Minuten währte, bis die Leiter zur Stelle war. Dann funktionierte alles wie am Schnürchen. Einer der Wehrmänner erlitt bei der Uebung Schaden an der Hand. Ein zweiter Zwischenfall ereignete sich auf der Dorstenerstraße, wo ein Motorradfahrer vom Rad stürzte. Auch hier konnte die erforderliche Hilfe gleich gewährt werden. (Ae)

Jungmädchenfest in Röhlinghausen.

Jahresfest des Stadtverbandes.

Vom Turm der evang. Kirche in Röhlinghausen grüßte am gestrigen Sonntag die Kirchenfahne. Auch der Altarvorraum war mit derselben Fahne geziert. Feierte doch der Stadtverband Wanne-Eickel der evang. Jungmädchenvereine gestern in Röhlinghausen sein Jahresfest. Die kirchliche Feier wurde mit dem gemeinsamen Gesang „Lobe den Herrn" eingeleitet. Der Jungmädchenchor, unter Lehrer Liesegangs Leitung, sang „Hört der, des Heilands Aufgebot". Pfarrer Tigges hielt die Festpredigt. Die anschließende Feier im Gemeindehause wurde mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Du, meine Seele, singe" eingeleitet. Pastor Brenne hielt als Vorsitzender des Stadtverbandes eine herzliche Begrüßungsansprache. Heute, im Zeitalter sittlicher Verrohung und Entartung sei die christliche Jungmädchenarbeit nötiger denn je. Großen Anklang fanden u. a. die Turnübungen des Vereins Wanne-Süd und die Lieder zur Laute des Röhlinghauser Jungmädchenvereins. Zu erwähnen sind noch die Gedicht- und Chorvorträge und die gelungene Theateraufführung. (br)

Autounglück. Gegen 2 Uhr ereignete sich bei der Zeche Hannibal an der Stadtgrenze ein Unfall. Eine Lore war gegen einen Baum gerannt. Am Vorderteil des Autos gab es starke Schäden. Die im Wagen sitzende Frau erlitt Schnittwunden, so daß ärztliche Hilfe sofort notwendig wurde. Der Autoführer bekam nicht erheblich etwas ab. (Ae)

Herbstfest im Kriegerverein. Im überfüllten Feldhegschen Saale feierte gestern der Kriegerverein „Wehrwacht" Eickel sein Herbstfest. Der Vorsitzende wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Notwendigkeit des kameradschaftlichen Zusammenhaltens und Zusammenarbeitens der ehemaligen Soldaten hin. In bunter Folge wickelte sich dann ein Programm ab, das bis zum Schluß in Spannung hielt. Nach einigen musikalischen Darbietungen wartete der unter Lehrer Lodmanns Leitung stehende Kirchenchor mit mehreren ansprechenden Liedvorträgen auf. Theaterstücke umrahmten die übrige Vortragsfolge. (br)

Heimatabend. Die Ortsgruppe des Reichsverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen Röhlinghausen veranstaltete am gestrigen Sonntag in Schübbes Saal einen landmännischen Abend. Der Saal erwies sich als viel zu klein. Die Feier wurde eingeleitet von der Metzlerschen Kapelle, Hüllen. Der Vorsitzende, Landsmann Bahr, begrüßte die Erschienenen. Lustige Theatervorführungen gelangten zum Vortrag. (er)

Die Bauten an der Ecke Bochumer- und Westfalenstraße in Röhlinghausen, die von der evang. Baugenossenschaft Wanne-Eickel ausgeführt werden, haben innerhalb zwölf Wochen so erhebliche Fortschritte gemacht, daß die Wohnungen sicher anfangs 1931 bezogen werden können. In den Häusern werden zwölf Wohnungen mit je zwei und drei Zimmern geschaffen. (er)

Kyffhäuser-Jugendgruppe Röhlinghausen. Bei dem gestern stattgefundenen Uebungsschießen wurden folgende Resultate erzielt (bei fünf Schuß): Ernst Gellermann 49 Ringe, Willi Breyer 48 Ringe, Gustav Holler 46 Ringe, Scharf sen. Ehrenscheibe. (br)

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Preisausschreiben
mit merkwürdigem Ausgang.

Hagen, 12. Okt.

Ein im Jahre 1929 von der Stadtverwaltung Hagen für die Hagener Architekten und die Professoren Gropius, Fahrenkamp und Klotzbach ausgeschriebener Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Neubau einer Maschinenbauschule hatte das Ergebnis, daß der erste Preis von 6000 Mark seinem der eingegangenen 31 Entwürfe zuerkannt wurde. Es wurden nur ein zweiter Preis von 5000 Mark und zwei dritte Preise von je 4000 Mark verteilt. Einer der letzteren fiel auf einen Entwurf, den angeblich der Hagener Architekt E. K. angefertigt hatte. Es stellte sich aber später heraus, daß der Entwurf von dem aus Hagen gebürtigen Architekten Wilhelm B. in Köln stammte. Die Stadtverwaltung Hagen hatte, als ihr das bekannt wurde, nichts Eiligeres zu tun, als die 4000 Mark zurückzufordern. Aber, wo nichts ist, hat selbst der Kaiser sein, geschweige denn die Stadt Hagen ihr Recht verloren. Es wurde Anzeige gegen beide Architekten, den Hagener K. und den Kölner B., bei der Staatsanwaltschaft erstattet, die Anklage wegen Betrugs bzw. Beihilfe dazu erhob. Der Hagener K. hatte dafür, daß er seinen Namen hergegeben, 800 Mark abbekommen. Außerdem war der Hagener Architekt Le., der zuerst von dem Kölner B. angegangen worden war, diesen aber zu dem Hagener Kollegen K. gebracht hatte, wegen Beihilfe angeklagt. Das Schöffengericht hat jetzt die drei Angeklagten freigesprochen, da durch das Verhalten des Hagener K. keine Vermögensschädigung der Stadt Hagen oder eines Dritten entstanden war. Das Gericht ließ jedoch dahingestellt, ob die von B. beliebte Beteiligung an dem Preisausschreiben „fair" sei oder nicht, inkorrekt sei sie auf jeden Fall.

Mißhandlung eines Grubensteigers.

Bochum, 12. Okt.

Wegen schwerer Mißhandlung eines Steigers von der Kruppschen Zeche Hannibal wurde vor dem erweiterten Schöffengericht gegen den Bergmann Jeleniowski verhandelt, dem folgender Tatbestand zugrunde lag: Am 10. Juni besuhr der Steiger Stolte die Arbeitsstelle des Schleppers J. Er stellte hierbei fest, daß J. seine Arbeit sehr mangelhaft ausgeführt hatte und machte ihm dieserhalb Vorwürfe. Im Verlaufe des Wortwechsels ergriff J. eine Eisenstange und schlug damit so wuchtig auf den Kopf des Steigers, daß dieser eine große klaffende Wunde erhielt und zusammenbrach. Der Steiger wurde sofort aus der Grube geschafft und nach Anlegung eines Notverbandes dem Krankenhaus zugeführt, das einen Schädelbruch feststellte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten.

Der knallende Serbe.

Eine Wildwestgeschichte aus Osnabrück.

× Osnabrück, 11. Okt. (Drahtb.)

Auf der Langestraße wohnt eine Frau, die mit einem Serben ein Verhältnis unterhielt. Aber zu dieser Frau fühlten sich auch noch viele andere Männer hingezogen. Als morgens der Serbe nach seinem Liebchen sehen wollte, fand er in der Wohnung mehrere Konkurrenten. Dem heißblütigen Serben war das zuviel. Er griff zum Revolver und schoß wie wild um sich. Die anderen Männer antworteten. Und nun setzte eine Schießerei ein, bei der wohl 30 Schüsse gewechselt wurden. Die Wohnung wurde ziemlich demoliert, und durch die Kugeln gingen einige Fensterscheiben in den Nachbarhäusern in Trümmern. Die höchst erregten Anwohner alarmierten das Ueberfallkommando; als aber dies erschien, hatte sich der Serbe bereits aus dem Staube gemacht. Er wurde später auf dem Heuboden eines in der Nähe liegenden Hauses entdeckt und nach kurzer Gegenwehr festgenommen. Merkwürdigerweise ist bei der Schießerei niemand verletzt worden.

Dortmund, 12. Okt. (Raubüberfall.) Der spät abends in der Nähe des Schlosses Romberg mit seiner Braut lustwandelnde Kaufmann Rudolf B. aus Moers wurde von drei jungen Burschen im Alter von 17 bis 20 Jahren, von denen der eine eine Gesichtsmaske trug, ein anderer das Gesicht mit einem Taschentuch verhüllt hatte, überfallen und unter Bedrohung mit einer Pistole zur Herausgabe seiner Barschaft — er hatte 6 Mark bei sich — gezwungen, worauf die Räuber in der Dunkelheit verschwanden. Die von der sofort benachrichtigten Polizei angestellte Suche nach den Räubern blieb erfolglos.

Vechta i. O., 12. Okt. (Raubmörder Preiß hinter Schloß und Riegel.) Dem 26jährigen Schlosser Preiß, der noch über zwei Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, gelang es vor etwa vier Wochen, aus der Gefangenenanstalt in Vechta zu entkommen. Am 19. September wurde in Plön bei Kiel der Kaufmann Luckmann ermordet und beraubt aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß Pr. der Täter war. Nun ist in der Nähe von Holzkausen ein Mann festgenommen worden, der zunächst ohne Namen sein wollte; jetzt hat sich jedoch herausgestellt, daß es sich um den Raubmörder Preiß handelt.

Bückeburg, 12. Okt. (Von einer rasenden Kuh getötet.) In einem hiesigen Vorgarten hatte sich eine Kuh in den gestrigen Abendstunden festgerannt. Eine im Garten arbeitende Frau wurde plötzlich von dem rasenden Tiere angegriffen und gegen ein eisernes Gitter gepreßt, wobei ihr der Schädel vollkommen aufgerissen wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Minden, 12. Okt. (Raubüberfall.) Als sich ein in Steinheim bediensteter junges Mädchen mit seinem Fahrrade auf dem Wege nach Schieder befand, war, wurde es kurz vor Schieder gegen 20 Uhr von einem Wanderburschen angehalten und zur Herausgabe von Wertsachen und der Geldbörse aufgefordert. Das Mädchen weigerte sich zunächst, hier auf der Burche mit Erschießen drohte, das Mädchen vom Rade stieß und zu Boden warf. Er versuchte dann, die Radlerin in gemeinster Weise zu vergewaltigen, mußte aber von seinem Vorhaben endlich ablassen, da das Mädchen den Menschen unausgesetzt in die Arme biß. Der Räuber drohte, mit dem Revolver Rache auszuüben, falls das Mädchen Anzeige erstatten würde.

Petershagen, 12. Okt. (Auf den Spuren eines Mordes.) Bei Ausschachtungsarbeiten für einen Neubau in Todtenhausen fand man in einer Tiefe von 50 Zentimeter das Skelett eines erwachsenen Menschen, das ungefähr 50 Jahre hier gelegen hat. Die Lage des Gerippes, dem keinerlei Kleidungsstücke anhafteten, läßt auf eine schnelle Verscharrung und deshalb auf einen Mord schließen. Die Staatsanwaltschaft hat versucht, Nachforschungen aufzunehmen.

Lüneburg, 12. Okt. (Mutter und Tochter begehen Selbstmord!) Die 72jährige Witwe W. und ihre 44jährige Tochter wurden in den frühen Morgenstunden von Nachbarn tot in ihrer Wohnung vor dem Gasherd aufgefunden. In hinterlassenen Briefen teilen Mutter und Tochter mit, daß sie wegen langjähriger zerrütteter Familienverhältnisse sich entschlossen hätten, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

Der Kyffhäuserverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hielt am Sonntag im Lokale Gantenberg seine Versammlung ab, die von dem Vorsitzenden Mellinghoff geleitet wurde. Es wurde beschlossen, am Samstag, den 8. November, 20 Uhr, bei Krayp einen gemütlichen Abend zu veranstalten. Zum Schluß hielt Kamerad Dierend ein Referat über die Geschehnisse der letzten Zeit auf versorgungsrechtlichem Gebiete. ⊙

Der Kriegerverein Kray hielt am Sonntag nachmittag bei Kesenhörster seine Jahresgeneralversammlung ab. Kamerad Bebler eröffnete in Abwesenheit des ersten Vorsitzenden die außerordentlich gut besuchte Generalversammlung und gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des gestorbenen Kameraden Bulcher. Nach Verlesung der Niederschrift und Genehmigung derselben wies der zweite Vorsitzende, Kamerad Bebler, auf das am Sonntag, den 19. Oktober, 11 Uhr, auf dem Schießstand in Krayp-Süd stattfindende Scharfschießen hin und bat um rege Beteiligung. Vorgesehen sind je Mitglied drei Schuß je zehn Pfennig. Diejenigen Mitglieder, die ihre Ringzahl verbessern möchten, können, wenn sämtliche Mitglieder geschossen haben, nochmals drei Schuß nachschießen, die zusammen 40 Pfennig kosten. Als Kassierer für die Vergnügungskasse wurde Kamerad Stieding gewählt. Beschlossen wurde, die diesjährige Weihnachtsfeier in demselben schönen Rahmen wie in den Vorjahren zu feiern. Am Sonntag, den 22. November, soll ein Theaterabend stattfinden. Eintrittspreis für Mitglieder und deren Frauen 30 Pfennig. Zu Punkt Lokalfrage wurde beschlossen, das alte Vereinslokal, in dem der Verein seit dem Gründungsjahr 1903 tagt, auch für das kommende Geschäftsjahr beizubehalten. Bei der Vorstandswahl zeigte sich große Einmütigkeit. Es schieden aus dem Vorstande aus die Kameraden Mellinghoff, 1. Schriftführer, Schwarzwald, 1. Kassierer, und die Beisitzer Esser, Bens und Schwartmann. Diese Mitglieder wurden wiedergewählt. Der vom Kassierer gegebene Kassenbericht zeigte einen guten Vermögensbestand des Vereins. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. ⊙

* * *

Oberbürgermeister Dr. Bracht geht nicht nach Berlin.

Gerüchte wollten wissen, daß Oberbürgermeister Dr. Bracht für den Posten des neuen Berliner Oberbürgermeisters in Aussicht genommen worden sei. Wie wir hierzu von zuständiger Stelle erfahren, denkt Oberbürgermeister Dr. Bracht nicht daran, die Nachfolgeschaft Boeß' anzutreten.

Westerholt.

Protest gegen das Gelsenkirchener Arbeitsamt.

Die am Donnerstag im Lokale Rottmann tagende Versammlung der Erwerbslosen nahm zu den von uns schon mitgeteilten Maßnahmen des Arbeitsamtes Gelsenkirchen Stellung, die den Westerholter Erwerbslosen verpflichten, dreimal in der Woche den Weg nach Buer zu machen. Es sprachen nacheinander Vertreter der verschiedenen gewerkschaftlichen Richtungen. Zum Schluß wurde eine

Entschließung

angenommen, in der es u. a. heißt:

Die im Rottmannschen Saale äußerst stark besuchte Massenversammlung protestiert mit aller Entschiedenheit gegen die Maßnahme des Arbeitsamtes Gelsenkirchen. Sie fordert nachdrücklichst, daß die Kontrollen der Erwerbslosen von Westerholt und Bertlich wieder in Westerholt stattfinden. Die mit der Anordnung begründetete Sparmaßnahme trifft in ihrer praktischen Auswirkung nur die Erwerbslosen und bringt der Arbeitslosenversicherung keinerlei Vorteil. Die Versammlung erwartet daher, daß das Landesarbeitsamt und die Reichsanstalt unverzüglich das Arbeitsamt Gelsenkirchen anweisen, diese die Westerholter und Bertlicher Erwerbslosen schwer treffende Maßnahme rückgängig zu machen.

Ankündigungen.

Aus den Parteien.

Frauengruppe Rottbausen der DVP. Dienstag, den 14. Oktober, 14 Uhr, Handarbeitsstunde mit anschließender Vollversammlung. Wir gedenken, die Versammlung als kleine Hindenburg-Geburtstagsfeier zu gestalten. Eine Verlosung ist ebenfalls vorgesehen. Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind willkommen. Tassen müssen mitgebracht werden. Dr. Mehring wird uns einen Vortrag halten.

Königin-Luise-Bund.

Bezirksgruppe Altstadt. Montag, den 13. Oktober, 20 Uhr, bei Oedler, Roonstraße, Pflichtversammlung einschließlich Handarbeitsstunde. Fertige Handarbeiten und Verlosungsgegenstände bitte mitbringen. — Mittwoch, den 15. Oktober, 1930 Uhr, findet in dem Saale des Stadtkellers am Alten Markt (Libelle) ein Unterhaltungsabend statt. Unsere Kornblumengruppe wird uns mit Reigen und Vorführungen ganz besonderes erfreuen, desgleichen unsere Jugendgruppe. Unter Mitwirkung des Jungstahl Bulmke wird die Aufführung „Mutterliebe" dem Abend die rechte Weihe geben. Die Kameradinnen sowie Freunde und Gönner unseres Bundes sind herzlich willkommen. Kaffeekarten im Saale erhältlich. Die Beiträge hierfür bitte am Montag in der Versammlung zu zahlen. Generalprobe findet am Dienstag abend im Stadtkeller statt.

Kray.

Kreisfest

der Essener- und der Emscher-Kreisverbindung der evang. Männer- und Jünglingsvereine.

Eine Heerschau sollte es sein, das Kreisfest der evang. Männer- und Jünglingsvereine in der Essener und Emscher-Kreisverbindung am Sonntag in Essen. Schon morgens früh rückten sie an, die Vereine aus Nah und Fern, um, wie es bei ihnen üblich ist, ihr Kreisfest mit einem Festgottesdienst in der Erlöserkirche zu beginnen. Mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen und Wimpel marschierten am Nachmittag die Vereine in geschlossenen Zügen an und als um 16 Uhr die große Kundgebung evang. Männer und Jünglinge beginnen sollte, erwies sich selbst der große Stadtgartensaal als zu klein. Die vereinigten Posaunenchöre beider Kreisverbindungen in Stärke von über 100 Bläsern eröffneten unter der Leitung von Pastor Bachmann, Steele, die Kundgebung mit dem altkirchlichen Tedeum. Alle sangen darauf nachwoll „Dem König, welcher Blut und Leben", und dann sprach Jugendpfarrer Busch, Essen, Begrüßungsworte an die „Marschierende Jugend." Die vereinigten Männerchöre beider Kreise, in Stärke von 150 Sängern, sangen stimmungsvoll das feierliche „Gnädig und barmherzig" von Grell. Nach dem gemeinsamen Bundeslied zogen die Turner auf. An ihren Leistungen erkannte man, daß man auch den Leibesübungen hohen Wert beimißt. Begeisterte Worte fand dann der Kreispräses, Pfarrer Ueberfeld, Stoppenberg, der besonders dem erschienenen Bundeswart, Pastor Jubl, den Willkommengruß entbietet. „Der Wahrheit eine Gasse" so lautete das Thema, welches dieser dann in einstündiger, fesselnder Rede behandelte. +



K. H. . . . 39.50
K. H. verz. 48.00
No. 29 S. 51.00
No. 22 V. 57.00
No. 22 VK. 63.00
No. 22 Juwel 68.00

Zahlungs-erleichterung!

Durch Waggonbezug größte Auswahl

Die Wetterpropheten sagen einen sehr kalten Winter voraus. Es ist jetzt wirklich die höchste Zeit, Ihren Bedarf an

Kohlen, Koks, Briketts

einzudecken.

Die älteste Kohlenhandlung Gelsenkirchens bietet Ihnen Gewähr für eine prompte und reelle Bedienung. Ich beliefere Sie nur mit den Erzeugnissen erster Zechen.

Bestellen Sie bitte noch heute!

L. Mols

Ringstraße 80|85
Ruf 20461/64

gegründet 1873

3

Sondermarken Grewer Kaffee

die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen:

S. M. S.
Salvador mit Santos
der gute Haushaltkaffee . . Pfd. RM **2.40**

Hohe Klasse
nur aus echten Hochgewächsen
hergestellt, daher sehr fein . . . RM **3.20**

Karlsbader
der köstliche Edelkaffee
für den verwöhnten Feinschmecker RM **4.00**



KAFFEE-GREWER
Gelsenkirchen, Kreuzstr. 11 - Buer, Marienstr. 12

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere Diakonisse, Schwester

Elisabeth Ehrenfried

im Alter von 39 Jahren von uns in sein Reich zu nehmen. 6½ Jahre hat sie in aufopfernder Treue den Dienst an den Armen u. Kranken u. an der weiblichen Jugend in unserer Gemeinde getan. Wir bedauern den so frühen Tod der Entschlafenen, die wir als wertvolle Kraft im Gemeindedienst schätzten.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 15. Okt., in Witten. Trauerfeier in der Kirche des Diakonissen-Mutterhauses 3.30 Uhr nachmittags.

Das Presbyterium der evangel. Kirchengemeinde Bulmke:
Emde, Pfarrer, Vorsitzender.

Unser liebes Vorstandsmitglied,

Diakonisse

Elisabeth Ehrenfried

ist nach vorausgegangener Operation im Mutterhaus Witten plötzlich gestorben

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 15. Okt., in Witten. Trauerfeier in der Diakonissenhaus-Kirche nachm. 3.30 Uhr.

Wir werden mit einer Abordnung vertreten sein.

Die Frauenhülfen Bulmke-Nord und -Mitte.

Aurel v. Jüchen

von-der-Recke-Straße 13

Unterricht
in Buchführung, Rechnen, Handelskunde, Stenographie, Maschinenschrift, Schönschnellschreiben, Rundschrift.

Zum 3. Novbr.
werden Schüler u Schülerinnen für einen **neuen Lehrgang** von 4 Monaten aufgenommen.

Dauerbrenner

gut erhalten, kein Kamin, gebr., **zu kaufen gesucht.**

Angebote unter R. N. 2517 an die Allgemeine Zeitung.

Auto-Transporte

mit 1¾ und 2½ To.-Schnell-Lastwagen führt prompt bei billigster Berechnung aus

Otto Lepinat, Ruf 226 29.

Schwerhörigkeit

und Ohrensausen

heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.

Emil Loest, Spezial-Institut
Duderstadt 154 a. Harz.

Erfinder des Deutschen Reichspatents Nr. 451480 und anderer Patente.

Stühle

werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23337

Eilt! Eilt!

Auf nach Gelsenkirchen-Bismarck zum staunend billigen Schweineverkauf

Kaufe direkt vom Züchter ohne Zwischenhandel. Leiste für jedes Ferkel acht Tage Garantie. Nichtfressende Tiere tausche ich bereitwilligst um. Größte Auswahl.

Reellste Bedienung. Billigste Preise.

Karl Wise, Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstraße 20 Telephon 26700.



Korbmöbel

Einzelteile u. kompl. **Garnituren** nach eigenen Mustern oder Angaben u Zeichnungen aus Ia. Peddigrohr oder Weiden; ferner **Weidenkörbe, Stuhlreparaturen** jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung

Alters- und invalidenwerk G. m. b. H., Gelsenkirchen,
Wannerstr. 306. Telefon 20441

Hausstanduhren



kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden.

Schwenningen, die größte Uhrenstadt d. Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen: mehrjähr. Garantie, Lieferung: Franko Haus. Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft. Angenehme Teilzahlung.

Ueberzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Kataloges.

Standuhren G. m. b. H., Schwenningen a. Neckar, (Schwarzwald) Alleenstraße 17.

Einkellerungskartoffeln

Prima Pommersche und Westpreuß. Industrie u. Blaue vom Sandboden, Zentner 3 und 3.20 RM. frei Haus.

K. Czerwinski, Neckendorf,
Friedrichstr. 18 (Rhein-Elbe-Bahn).

Bausparkasse der
Gemeinschaft der Freunde
G. G. m. b. H. Wüstenrot-Württ.

Jeden Mittwoch und Freitag nachmittags 4 -7 Uhr kostenlos und unverbindlich

Aufklärungsstunden
vom Vertrauensmann Wilh. Meier Gelsenkirchen, Bismarckstr. 94, Büro.

Neubau-Wohn.

4 Zimmer, Diele, Bad und Balkon, 1. Etage, auch mit Garage, sofort zu vermieten. Näheres Wannerstraße 28/30, Büro im Hof.

Sehr schöne geräum.

1. u. 3. Etage

best. aus je 6 Räumen, m. Zubeh. wie Bad, Balk., Speisekammer, Mans. und Garten, im Hause **Kirchstraße 54** sofort oder spät. zu vermieten. 9703

Wilh. Stallmann
Baugeschäft
Wittekindstraße 27.
Telephon 23660.

Etg.-Wohn.

5 Zimmer und Zubehör, in besserem Hause am Stadtgarten, sof. zu verm. Zu erfragen bei **Falt & Co.,** Kreuzstraße 1.

Elegant möbl. Zimmer

evtl. auch Wohn- u. Schlafz., zu verm. Hochstr. 25 II, Ifs.

Möbl. Zimmer an berufstät. Dame od. Herrn zu verm. Rotthauserstraße 97, 2. Etage links.

Gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung an kinderl. Ehepaar zu vermieten. 1073 Breitestraße 9 II.

Fabrikräume

ca. 300 qm Fläche, evtl. mit Schlosserei-einrichtung u. Wohnung, auch ohne dieses, als Lagerräume zu vermieten. Bewerbungen u. R. P. 2519 an die Allgem. Ztg. 1076

Gebr. Möbel

kauft fortwährend **Möbelankaufsstelle** Wilhelminenstr. 117 i. Hof. Karte genügt

---

Tätiger

Teilhaber

Junger Herr oder Dame, kaufm. geb., mit 2—3000 RM. Bareinlage sof. ges. Off. u. R. N. 2520 an die Allg. Ztg.

Selbständiges

Küchenmädchen

nach auswärts ges. Zu melden Kaiserstraße 47, prt.

Junge Frau

sucht Beschäftigung in bess. H. z. Ausbessern u. Anfertig. einfacher Garderobe. Off. unt. P. K. 2489 an d. Allg. Z.

---

3 Zimmerwohn.

im Neubau zu verm. Näh. in d. A. Z. 1020

Wer Stoff hat

Anfertig. von 30 ℳ an sowie von mir gelief. Stoffe Anzüge v. 100 ℳ an. Alles in eigener Werkstatt. Tadellos. Sitz, beste Zutaten. †6545

Joh. Abels
Bismarckstraße 111.

Darlehen

m. u. ohne Versich. an Beamte u. Angest. schn. u. diskr. vergibt O. Trüge, Gelsk., Hochstr. 25 I. Sprechst.: Mittwoch 2—7 Uhr. Bei schr. Anfrag. Rückporto!

Student ert. gründl.

Nachhilfe-Unterricht

in sämtl. Fächern d. Oberrealschule. 966 Zu erfr. in d. A. Z.

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene **Herrenkleidung.**
Hochstr. 73. Tel. 23478



Großer Preisabschlag

Sendung großer u. kleiner **Schweine** angekommen, welche ich das Stück von **7** und **12** RM. an und höher abgebe. Habe auch größere zum Weiterfüttern.

Raphael,
Königstraße 11, am Alten Markt.

Pianohaus Rating
Hindenburgstr. 5

Pianos ab **950.-**
Flügel ab **2200.-**
Harmoniums ab **200.-**
Zahlungserleicht.
Gebrauchte stets am Lager

Angebote

von gewerbsmäßigen Vermittlern

auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich **nicht** weiter geleitet.

Allgemeine Zeitung

K. K. Kaimer's Künstlerspiele

Gelsenkirchen, Bochumerstraße 40

Täglich das große
Varietéprogramm
Kein Garderobenzwang.
Eintritt frei! Eintritt frei

Frauen, nur
Florastraße 4
an der Wiese. Buer Lucia-Gasse 7 bei Halbeisen ist die Verkaufsstelle der echten, bedeutend verbesserten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wassermotoren, Bringmaschinen usw. Auch alle anderen gangbaren Sorten sehr billig. Bis 10 Monate Ziel und länger. Die am Fabriklager befindlichen Herde werden zu Ausnahmepreisen verkauft.

Das führende Haus der Gelsenkirchener Familie
Varieté Walterscheid
Ab 16. Oktober Gastspiel
Siegfried Wildhagen ?
Lassen Sie sich nicht das augenblickliche Programm mit Künstlern erster Häuser entgehen.

Wer braucht Geld?

Hypothek., Bau-, Kauf-, Betriebs-Darlehn. Komme zu mir. Ausk. kostenfrei. Keine Provis. Keine Vermittlung.
Esdar,
Gelsenkirch.-Neustadt Bebelstaedtstraße 18

Elektrische 946

Mangel

zu verkaufen. Zu erfr. in der Allg. Z.

2schl. Bettstelle

mit Matratze und guterh. Pferdegeschirr billig zu verkaufen. Gels. 3, Zietenstr. 12

Nähmaschinen

wenig gebr., w. neu 120, 140, 160, 180 ℳ versenkbar, zu verk.
A. Kellermann
Ringstraße 8.

Gelegenheitskauf.

Habe billig abzugeben:
Schlafzimmer
Eiche gerifft
bestehend aus 3-tür. Kleiderschr. Waschkomode m. Kristallspiegel, 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter zum Preise von nur
Mk. 325.-
1 Küche
bestehend aus 1 Büfett 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Fußbank, zum Preise von nur
Mk. 275.-
Möbelhaus
S. Rosenbaum,
Schalkerstr. 49-51

Beachten Sie die kleinen Anzeigen!

Kauft
Korb- und Bürstenwaren beim **Blindenverein** Neumarkt 2 Fernr. 23337

Plakate

ein- u. mehrfarbig liefert

Plakatdruckerei Carl Bertenburg
Wildenbruchstraße 27
Tel.-Sammelnummer 21641

Plissee-Brennerei

in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei
Adolf Schmidt
Kirchstr. 6 Tel. 21887



Auch am Montag genug Soße haben

Eine Umfrage hat ergeben: „Knorr-Bratensoße" wird am meisten am Montag gekauft. Wissen Sie warum? Am Montag hat die Hausfrau oft Fleisch aufzubrauchen, das vom Sonntag übriggeblieben ist. Mit reichlicher Tunke gibt das am Montag eine neue Mahlzeit. Und da hilft „Knorr-Bratensoße". Ein Würfel zu 15 Pfg. gibt soviel Soße wie 2 Pfund Braten.

Knorr Bratensoße





C. M. IM KLEE
BIENENHONIG

Laßt Euch von uns belehren, werdet Ihr immer mit Freuden verzehren. Wie selten ein Honig so edel und rein, kann nur dieser Bienenhonig sein.

netto 9 Pfd. 11.70
netto 5 Pfd. 7.00
netto 3X3 Pfd. 12.40
netto 2X3 Pfd. 8.50
netto 1X3 Pfd. 4.50

Nachnahme. Frei Haus.

CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.
Postfach B 43

Bessere Zukunft als die Gegenwart, verschafft ein Los von Degenhard.

Eilt! **Eilt!**



Nächste Woche:
I. Ziehung der neuen Staatslotterie
24./25. Oktober
Losezahl wie bisher aber 17600 höhere Gewinne mehr, sodaß jetzt fast
Jedes 2te Los gewinnt.

1/8	1/4	1/2	1/1
5.—	10.—	20.—	40.—

Degenhard,
Georgshaus,
Staatl. Lotterie-Einnahme.

8. Westfälischer Kleingärtnertag in Buer.

Der Begrüßungsabend. — Die Hauptversammlung des Provinzialverbandes Westfalen. — Kleingärten, die volkswirtschaftliche und volksgesundheitliche Notwendigkeit. — Die Wahlen.

Der Samstagabend vereinigte die Tagungsteilnehmer mit ihren Damen zu einer

Begrüßungsfeier im Goldberghause.

Das Interesse, das man vor allen Dingen im Industriegebiet den Bestrebungen der Gartenbauvereine entgegenbringt, bekundete sich in erster Linie in der zahlreichen Vertretung, die von außerhalb hinzugekommen war und der Veranstaltung den Stempel aufdrückte. Der Ortsverein Gelsenkirchen hatte es sich angelegen sein lassen, seinen Gästen aus der Stadt und von außerhalb ein abwechselungsreiches Programm zu bieten, so daß der Begrüßungsabend auf der ganzen Linie als durchaus gelungen bezeichnet werden muß. Sicherlich hat er dazu beigetragen, den Kleingärtnern viele Freunde und Gönner zu gewinnen. Das Programm des Abends war durchsetzt von musikalischen Darbietungen. Nach einigen Musikstücken und einem Liedervortrag des Männergesangvereins Buer begrüßte der Vorsitzende des Stadtverbandes, Konrektor Wannenmacher, Gelsenkirchen, die Festteilnehmer. Seinen Worten war der Wunsch unterlegt, daß die Sache der Kleingärtner als im Sinne volkswirtschaftlicher und volksgesundheitlicher Notwendigkeit stehend, trotz aller wirtschaftlicher Not weiterer Aufschwung beschieden sein möge. Die weitere Festfolge stand dann im Zeichen der verschiedenartigen Darbietungen. Es gab Liedervorträge, die vom M.-G.-V. Buer bestritten wurden und die lebhaften Beifall fanden. Partien aus Operetten und lustige Lieder bot die Soubrette Elfriede Schneider, Max Stedel wartete mit Rezitationen auf. Die anwesenden Damen wurden zwischendurch mit einer launigen Damenrede beehrt.

Die Versammlungen am Sonntag.

Der Sonntag stand im Zeichen der geschäftsmäßigen Versammlungen. Die öffentliche Hauptversammlung fand bereits am Vormittag statt. Nach der Begrüßung der Behörden und Gäste durch die Tagungsleitung hielt der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes der Kleingartenvereine, Rektor Förster-Frankfurt a. M., einen Vortrag über die

Förderung des Kleingartenwesens durch Staat und Gemeinde.

Die Ausführungen waren sehr umgreifend und stellten die Wünsche heraus, die die Kleingärtner auf dem Herzen haben. Sie gingen auch auf die wirtschaftlichen Notwendigkeiten ein, die die Förderung und Unterstützung der Kleingärtner im Interesse des Volksganzen bedingen. Die Ausführungen des Kenners auf diesen Gebieten fanden reichen Beifall. In der Aussprache wurden noch Anregungen gegeben, die je nach dem Sprecher örtlicher eingestellt waren. Jedenfalls ging aber aus allen Reden und Gegenreden hervor, daß die Kleingärtner Anerkennung nicht versagen in den Fällen, wo Staat und Gemeinden ihre Pflichten erfüllt haben, daß es aber noch sehr viel an Förderung bedarf, um auf dem einmal beschrittenen Wege vorwärts und dem Ziele näher zu kommen. Es folgte dann der Vortrag von Robert Umbreit-Dortmund, der über die

„Uebernahme der Generalpacht durch die Ortsverbände bzw. Vereine"

sprach. Hier handelt es sich um die Zusammenfassung der Pacht an sich und an die Erfassung der Kleingärtner in den Ortsgruppen. Den Interessen der Kleingärtner würde durch die Uebernahme der Pacht durch die Ortsvereine eine weitere starke Stütze gegeben. Auch an diese Ausführungen schloß sich eine Aussprache.

Nach einer Mittagspause trafen sich die Vertreter der westfälischen Gartenbauvereine zu der nichtöffentlichen

Hauptversammlung.

Hier wurde der geschäftsmäßige Teil der Tagung erledigt. Der Geschäfts- und Kassenbericht hatte schriftlich vorgelegen. Hierauf bezüglich fand demnach nur eine Aussprache statt. Nach Entlastung des Vorstandes wurden die nach den Statuten notwendigen Wahlen vorgenommen. Zum 1. Vorsitzenden des Provinzialverbandes wurde Knappschaftsarchitekt Müller-Bochum wiedergewählt, ebenfalls einstimmig wiedergewählt wurde Herr Hunger-Hagen für den engeren Vorstand. Die Wahlen zum erweiterten Vorstand wurden neu getätigt, und zwar wegen der Umgemeindungen, die sich in der Zwischenzeit vollzogen haben. Für Dortmund wurden Heller, Eisel, Windgassen, für Bochum Kipp, Hornburg, für Münster Graff und Knigge, für den Bezirk Recklinghausen Heisel-Herne und für Bielefeld/Paderborn/Lippstadt Fuch gewählt. Selbstverständlich brachte die weitere Tagesordnung der nichtöffentlichen Versammlung noch eine ganze Reihe von Punkten, die in eingehender Aussprache erledigt werden mußten. Von besonderem Interesse ist der Beschluß, daß der nächste Verbandstag in Dortmund abgehalten werden soll, und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Provinzialverband in Dortmund gegründet wurde und mit der nächsten Hauptversammlung das 10jährige Bestehen des Verbandes feierlich begangen werden soll. — Es soll noch gesagt werden, daß die Verhandlungen auf einem erfreulich hohen Niveau standen.

*

Der Teil der Tagungsteilnehmer, die durch die Nachmittagsversammlung nicht in Anspruch genommen wurden, benutzte die Gelegenheit zu einem Spaziergang durch den in herbstlicher Farbenpracht sich darbietenden Buerschen Grüngürtel.



Aus der Arbeit der Baugenossenschaften.

24. Verbandstag des Verbandes Westfälischer Baugenossenschaften und des Westfälischen Wohnungsvereins.

Der Schlußtag.

Der 24. Verbandstag der Westfälischen Baugenossenschaften und des Westfälischen Wohnungsvereins fand seinen Abschluß durch eine öffentliche Hauptversammlung, die gestern morgen im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses stattfand. Mächtige Klänge unserer Hans-Sachs-Orgel, von Konrektor Schneider-Rotthausen hervorgezaubert, leiteten die Veranstaltung mit einem Stückchen Sonntagsfrühe ein. Herr Geheimrat Altdoff, Münster, der die Versammlung leitete, sprach dann auch in herzlichen Worten diesen Gedanken aus und gratulierte der Stadt Gelsenkirchen zu der herrlichen Orgel und dem großen Künstler. Darauf eröffnete Herr Geheimrat Altdoff die Versammlung. Der Preußische Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer mußte sich im letzten Augenblick durch ein Telegramm entschuldigen lassen. Für ihn war als Vertreter der Regierung Oberregierungsrat Baumgarten erschienen. Die Oberpostdirektion Dortmund vertrat Oberpostdirektor Bollermann, die Reichsbahn Reichseisenbahnrat Heintze, Essen. Als Vertreter des Landtages war der Abgeordnete Kahl, Dortmund, erschienen. Die Regierung in Münster hatte Herrn Baurat Borchers geschickt. Dann begrüßte Herr Geheimrat Althoff sehr freundlich den Vertreter der Stadtverwaltung, Bürgermeister Sprenger. Er bedauerte es sehr, daß auch am zweiten Tage Oberbürgermeister Zimmermann verhindert war und richtete an Herrn Sprenger die Bitte, der gastfreundlichen Stadt Gelsenkirchen und ihrem Oberhaupt freundlichst Gruß und Dank übermitteln zu wollen. Zum Schlusse seiner Begrüßungsansprache hieß er noch den Direktor des Ruhrsiedlungsverbandes, Dr. Schmidt, willkommen und ließ den Gelsenkirchener Baugenossenschaften durch ihren Führer, Direktor Lenz, für ihre tatkräftige Mitarbeit am Gelingen des Ganzen den Dank der Verwaltungen beider Verbände aussprechen.

Das erste Referat des Morgens:

„Wo stehen wir in der Bauvereinsbewegung"?

hielt Herr Direktor Dr Brecht, Geschäftsführer der Westfälischen Heimstätte, Dortmund. Die Bauvereine stehen in einem harten Kampf mit der privaten Wirtschaft, angeblich um die ideenmäßige Grundlage der gemeinnützigen Bautätigkeit, tatsächlich um den Anteil an den staatlichen Wohnungsbaudarlehen. Dieser Kampf wird durch die private Wirtschaft unsachlich und tendenziös geführt. Durch die Bauvereine werden der privaten Wirtschaft keine Aufträge entzogen, da die Bauarbeiten durch die private Wirtschaft ausgeführt werden. Es kommt auf die klare Unterscheidung zwischen Bauher- und Unternehmer an. Die Bauvereine haben die Politisierung der Bauvereinsbewegung nicht gewünscht. Sie ist in ihren Reihen auch nicht größer wie in der privaten Wirtschaft. Außerdem müssen die tatsächlichen Verhältnisse beachtet bleiben, wonach die gemeinnützige Bautätigkeit nur etwa 30 bis 35 Prozent der Gesamtbautätigkeit ausmacht, während der größte Teil der Wohnungen in den letzten fünf Jahren durch private Bauherren fertiggestellt worden ist. Den Bauvereinen versucht man vielfach Vorgänge in Organisationen zuzuschreiben, die garnicht zu den Bauvereinen zählen. Die Bauvereine müssen es sich deshalb überlegen, ob sie nicht die Vorgänge in der privaten Wirtschaft auf diesem Gebiete ebenso verwerten. Bei den Schwierigkeiten und der Einengung der Bautätigkeit in den nächsten Jahren wird es dringend erforderlich sein, wieder stärker zu dem Gedanken der Selbsthilfe zurückzukehren, da auf eine Staatshilfe nicht zu rechnen ist. Die Einengung der Bautätigkeit und die Tatsache, daß die öffentlichen Baudarlehen geschmälert werden, müssen auch Rückwirkungen im Aufbau der Bauvereine haben, wenn die Bauvereine die bestehende Krise gut überstehen wollen.

Es ist notwendig, daß die Zahl der Bauvereine eingeschränkt wird, daß die Bauvereine sich von der Politisierung und der Gruppenbildung losmachen, daß die Revisionstätigkeit vertieft wird und daß Wege eröffnet werden, die die Gewähr dafür bieten, daß die beabsichtigten Bauvorhaben auch wirtschaftlich tragbar sind.

Man muß damit rechnen, daß manche Bauvereine ihre Selbständigkeit aufgeben und sich notgedrungen mit anderen zusammenschließen müssen."

Der zweite Redner, Herr Stadtrechtsrat a. D. Rechtsanwalt Koenen, Geschäftsführer des Verbandes, sprach über das Thema:

„Finanzwirtschaftliche Fragen aus der Geschäftsführung der Bauvereine".

Seinem Vortrage lagen folgende Richtlinien zu Grunde: Eine ordnungsmäßige Finanzwirtschaft unserer Vereine hat zur Voraussetzung, eine nach kaufmännischen Grundsätzen geführte Buchhaltung, ein geordnetes Belegwesen, sowie eine ordnungsmäßige Aufstellung von Bilanz und Inventur. Zu beachten ist, daß die Betriebsmittel auf der Vermögensseite in angemessenem Verhältnis zu den Anlagewerten stehen. Der Stärkung des Eigenkapitals, und zwar des echten Eigenkapitals wie Aktienkapital und Rücklage ist stärkste Beachtung zu schenken. Zu beachten ist auch die Ansammlung unechten Eigenkapitals in Gestalt von Sparguthaben bei Bauvereinen, jeder Rechtsform und von Bauanteilscheinen bei Baugesellschaften. Die Liquidation ist eine Kernfrage bei der Geschäftsführung jedes Bauvereins. Bei der Errichtung von Bauten ist durch die Sicherung entsprechender Zwischenkredite die Frage ausreichender Liquidität zu lösen. Beim Geldverkehr ist die von Bauvereinen eingerichtete Bauvereinsbank stärker als bisher zu fördern. Vor Inangriffnahme eines jeden Bauvorhabens sind sorgfältige Haushaltspläne aufzustellen, bei denen die Wirtschaftlichkeit der zu errichtenden Bauten, unbedingt gesichert sein muß. Dabei darf der Gesichtspunkt nicht aus dem Auge gelassen werden, daß die Mieten in den errichteten Bauten, für die Bewohner wirtschaftlich tragbar sind. Die Inangriffnahme der Bauten darf nur erfolgen, wenn die Dauerfinanzierung restlos gesichert ist und wenn auch die Beschaffung der erforderlichen Zwischenkredite gewährleistet ist. Die Inanspruchnahme der Westfälischen Heimstätte zur Betreuung ihrer Bauvorhaben bietet den Bauvereinen eine gesicherte Finanzierung.

An beide Vorträge schloß sich noch eine Aussprache an.

Die geschlossene Mitgliederversammlung der Westfälischen Baugenossenschaften

am Samstag nachmittag im Hans-Sachs-Haus faßte noch folgende Entschließung:

„Schon seit Jahren erheben die Förderer des Wohnungsbaues die Forderung, den Ertrag der Hauszinssteuer, der bisher zu durchschnittlich der Hälfte den Ländern für allgemeine Staatszwecke zufloß, entweder ganz oder doch zum größten Teil seiner eigentlichen Bestimmung gemäß dem Wohnungsbau zuzuführen. Statt dessen soll nunmehr nach dem Finanzprogramm der Reichsregierung umgekehrt von der dem Wohnungsbau verbliebenen Hälfte von 800 Millionen RM. wiederum die Hälfte, also 400 Millionen RM., dem Wohnungsbau genommen und für allgemeine Staatszwecke verwandt werden. Wenn diese Absicht durchgeführt wird, so bedeutet sie einmal eine große Hemmung in der Beseitigung der immer noch drückenden Wohnungsnot, dann aber auch eine weitere Schwächung der ohnehin schon um ihr Dasein kämpfenden Bauwirtschaft. Es muß die Forderung erhoben werden, von der geplanten Verwendung von weiteren 400 Millionen Reichsmark Hauszinssteuer für allgemeine Staatszwecke Abstand zu nehmen, da die sicheren Nachteile dieser Maßnahme gegenüber den erhofften Vorteilen bei weitem überwiegen."



Städtische Veranstaltungen

Heute im Hans-Sachs-Haus erstes Sinfoniekonzert. Programm: Haydn: Sinfonie Nr. 2, D-Dur, K. Vb. C. Bach: Violoncello-Konzert in A-Dur, J. S. Bach: Orchester-Suite Nr. 3 in D-Dur, Beethoven: Sinfonie Nr. 1, C-Dur. Leitung: Städt. Musikdirektor Paul Heller. Ausführende: Städt. Orchester Bochum, Cello-Solist Em. Feuermann. Nichtwormieter erhalten Karten zu 1, 2, 3 und 4 Mark im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, Rathaus Buer, Zimmer 17, in den Verkaufsstellen und an der Abendkasse. Auch Vormietekarten für die Konzerte dieses Winters werden im Hans-Sachs-Haus und Rathaus Buer noch ausgegeben.

*

Mittwoch Gastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses in der Stadthalle für die Vormietegruppe weiß. Zur Aufführung gelangt ein neues Werk des zeitgenössischen Autoren Kaiser: „Mississippi". Spielbeginn: 19.30 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. Tageskarten zu 1, 2, 3 und 4 Mark im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, Rathaus Buer, Zimmer 17, in den Verkaufsnebenstellen und am Mittwoch an der Abendkasse. Einige gute 1. Plätze und Galerieplätze können noch in Vormiete vergeben werden. Vormietekarten sind im Hans-Sachs-Haus, und Rathaus Buer zu haben.

*

Das städtische Konservatorium veranstaltet am 23. Oktober ein Konzert mit Klavierwerken von Mendelssohn, Rachmaninoff und Tschaikowsky. Ausführende sind Schülerinnen von Heinz Eccarius, dem Lehrer der Klavier-Ausbildungsklasse am städtischen Konservatorium. Beginn 20 Uhr. Eintrittskarten zum Preise von 0.80 Mark sind im städtischen Konservatorium (Dessauerstraße 12), Hans-Sachs-Haus, Zimmers 228, bei Alsberg, Müller, Verkehrsverein, Rating und an der Abendkasse zu haben.

Rundfunk

Montag, 13. Oktober.

6.45—7.00 Dr. Ludwig Bach: **Leibesübungen**
7.00—8.00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
10.15—11.15 **Schallplattenkonzert**
11.30—12.00 **Schulfunk.** Dr. Hans Behle: **Die volkswirtschaftliche Aufgabe des Handels**
12.10 **Schallplattenkonzert**
13.05—14.30 **Mittagskonzert,** Leitung: Wolf
1. Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar" Grieg
2. Ouvertüre „Nachklänge von Ossian" Gade
3. Zwei Sätze aus der „Romantischen Suite" Lüling
Fest der Waldgeister — Hexensabbath
4. **Melodien aus der Oper „Der Troubadour"** Verdi
5. Ouvertüre nach Motiven des Singspiels „Das Blaue Land" Lincke
6. Ich liebe Dich, Walzer Waldteufel
7. Melodien aus der Operette „Der Obersteiger" Zeller

14.30 **Funkwerbung:** Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 **Kinderturnen.** Erni Werther: **Spiel und Tanz zu zweien**
16.05—16.25 Dr. Nielen: **Der Student der Gegenwart**
16.25—16.45 **Gegenwartskunde.** Studiendirektorin Aenne Franken: **Warum schon jetzt Schulberatung?**
16.45—17.30 **Jugendfunk**
1. Rektor Simon: **Eine Wilhelm-Busch-Stunde.** Plisch und Plum, eine fröhliche Geschichte von zwei Buben und zwei Hunden.
2. Heinz Raasch: **Werkarbeit für die Jugend.** Lustige Formen aus Eisenblech

17.30—18.30 **Vesperkonzert,** Leitung: Eysoldt
1. Jugend voran! Marsch Translateur
2. a) Der letzte Gruß, Lied Levi
b) Ob du mich liebst, Lied Lincke
3. Der Geliebten, Walzer Schütt
4. Ouvertüre zur Oper „Undine" Lortzing
5. Szenen aus der Oper „Tosca" Puccini
6. Ballettmusik aus der Oper „La Gioconda" Ponchielli

18.30—18.50 Heinz Monzel: **Der demokratische Gedanke in der Erziehung**
19.15—19.40 Carmen-Mueller-Zulaika: **Spanisch**
19.40—20.00 **Landschaft in Not.** Redakteur Georg Beyer: **Schlesische Sorgen. Eindrücke von einer Reise**
20.00—20.55 **Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks,** Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre zum Singspiel „Alfonso und Estrella" Schubert
2. Im Liebesrausch, dramat. Liebesszene Clemus
3. Godard-Zyklus, Fantasie Urbach
4. Ländler Pachernegg
5. Wiener Praterleben, Walzer Translateur
6. Potpourri aus der Operette „Grigri" Lincke

20.55—21.05 **Erste Abendmeldungen**
21.05 **Konzert des Dortmunder Kammerorchesters**
Leitung: Paul van Kempen
Solist: Fred Drissen (Bab-Bariton)
1. Ouvertüre zur Oper „Die Wasserträger" Cherubini
2. „Confutatis", Arie für Baß aus dem „Requiem" (Fred Drissen) Verdi
3. Aus der „Serenade für kleines Orchester", A-Dur, op. 16 Brahms
a) Mäßig schnell, b) Scherzo
4. „Lieder aus den Lüften", drei Gesänge mit Begleitung eines Kammerorchesters nach Gedichten von Peter Suyl, opus 61 Bruno Stürmer
Uraufführung
5. Sinfonietta für Streichorchester, op. 63 Otto Siegl

Anschließend: **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
Anschließend bis 24.00: **Konzertübertragung aus dem Café Corso, Dortmund,** Kapelle: Warciniak-Warna

Unsere billigen Herbst-Verkaufs-Preise

1000 de **Trikot-Kleider** in modernen Farben auf Extra-Tischen ausgelegt **5.50**

Kleiderstoffe Seiden

Unsere Hausmarke
Gefalaine ein neues reinwollenes und weichfließendes Gewebe, in 30 Farben zu dies. Reklame-Preis, 100 cm breit Meter **3.90**

Hauskleider Stoffe solide Qualitäten . Meter **85 ₰**

Reinwollener Tweed in neuen, kleinen Mustern, besonders billig . . . . Meter **1.25**

Mantelstoffe englischer Art, gute, tragfähige Qualitäten, 140 cm breit . . . . . Meter **3.90**

Waschsamt-Druck gute, florfeste Qualitäten, aparte, neue Muster . . . . Meter **1.25**

Fulgurant-Druck weichfließendes Gewebe, in entzückenden Dessins, 80 cm breit . . Meter **1.85**

Besondere Kaufgelegenheit!
Crêpe de Chine **reine Seide,** gute Qualität ca. 100 cm br. Mtr. **2.80**

Crêpe Maroc **reine Seide,** das moderne Gewebe für elegante Kleider, in großem Farbensortiment, ca. 100 cm breit . . Meter **5.80**

Krawatten-Seide in großer Auswahl, neue mod. Dessins zu einem Binder passend Stück **75 ₰**

Baumwollwaren

Handtuchgebild Ia Gerstenkorn, mit Rand Meter 32 22 **16 ₰**

Rohnessel unsere bekannt guten Qualitäten Meter 34 24 **19 ₰**

Rohnessel unsere Stamm-Qualitäten
ca. 160 cm breit **95 ₰ 88 ₰** ca. 140 cm breit **95 ₰ 68 ₰**

Hemdentuch 80 cm, teils eigene Ausrüstung Meter 39 33 **25 ₰**

Bleichköper besonders schwere Ware Meter 68 58 **48 ₰**

Damast hervorragende Qualitäten
160 cm breit **1.65 1.45** 130 cm breit **1.45 90 ₰**

Bettbezüge aus Ia. Rohnessel und Hemdentuch
160/200 cm **5.75 4.45** 130/200 cm **4.75 3.40**

Bettücher 150/225, aus hervorragendem Rohnessel und Haustuch-Qualitäten 2.95 **1.65**

Servietten ganz besonders billig 75 65 **45 ₰**

Tischtücher volle Größe, Ia. Drell und Mako 2.95 **1.85**

Viele Tausend **Schlafdecken** volle Größe . Stück 225, 195 **95 ₰**

Trikotagen

Besonders billig!
Mädchen-Schlüpfer mit warmem weichen Futter in allen Farben . . . . . **48 ₰**

Mädch.-Prinzeßröcke mit warmem Futter . . . . . 1.45 **88 ₰**

Damen-Schlüpfer angerauht, in großer Farben-Auswahl . . . . . 1.45 **95 ₰**

Damen-Hemdhosen in vielen Farben, mit warmem Futter mit Kunstseiden-Decke . . . 2.95 **1.95**

Gelegenheitskauf!
Herren-Normalhosen wollgemischt, gute tragfähige Qualität . . . . . 1.45 **95 ₰**

Ganz besonders billig!
Wollwaren!

Damen-Pullover moderne Farbtöne, in Blusenform **2.95**

Herren-Westen sehr strapazierfähig **3.90**

Ein Posten **Kinder-Pullover und Westen** sehr strapazierfäh. **1.95**

Handschuhe

Dam.-Handschuhe maisfarbig, m Umschlagmanschette gute Qualitäten . . . Paar 1.50 **1.25**

Dam.-Leder-Handschuhe Nappaled., m. 2 Knöpf. sehr solide im Tragen . . Paar **3.75**

Ein Post **Sportwolle** in allen Farben, 100 Gramm **75 ₰**

Damenwäsche

Trägerhemden mit Klöppel oder Feston, reich garniert : . . 1.95, 1.75, 1.45 **78 ₰**

Nachthemden für Damen, in vielen schönen Macharten, in Feston od. Klöppel 2.95, 2.45 **1.95**

Biber-Nachtjacke mit Feston oder Barmer-Bogen garnierung, voll groß u. weit. 3.45, 2.95, 2.45 **1.95**

Flanell-Schlafanzüge in verschiedenen Dessins . .7.90 **5.90**

Baby-Lammfell-Mäntel in vielen Modefarben 5.90, 4.75 **2.95**

Prinzeßrock mit echter Klöppelgarnierung . . **2.95**

Taghemd passend . . . **1.95**

Modewaren

Jabotkragen Kunstseiden-Rips . . . . . **95 ₰**

Crêpe-de-Chine-Kragen für spitzen Ausschnitt . . . . **95 ₰**

Damen-Cachnez K'Seide feinf Qual. **1.50**

Damen-Cachnez Kunstseide, gemustert, gefranzter Rand **1.95**

Cachnez Crêpe de Chine, apart bedruckte Dessins **4.95**

Pelzbesätze

Krimmerbesatz 8 cm breit . . . . . **75 ₰**

Maulwurf -imit.-Besatz ca 10 cm br. . . . . Meter **95 ₰**

Mouflonette-Pelz-Kragen **1.95**

Seal electric Pelzbesatz, ca. 12 cm breit Meter **4.95**

Größte Auswahl in Besatz-Fellen
Biberette **0.95** amerik. Opossum **1.95** austral. Opossum **6.50**

Mengenabgabe vorbehalten

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.